

Das Ganze im Blick.



Geschäftsbericht

2010

Beträge in Millionen Euro	2007	2008	2009	2010
---------------------------	------	------	------	------

OeKB – Daten

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer lt. UGB der OeKB Gruppe	365	363	385	396
---	-----	-----	-----	-----

Bilanzdaten der OeKB Gruppe

Bilanzsumme zum 31. Dezember	33.019	41.546	34.252	35.802
Eigenkapital inklusive Fremdanteil	440	456	527	569
Betriebsergebnis	83	91	85	79
EGT/Jahresüberschuss vor Steuern	74	28	119	93
Konzernjahresüberschuss	59	22	91	72
Return on Equity (Jahresüberschuss/Kernkapital) in %	20,58	7,71	28,85	21,02
Cost/Income-Ratio in %	45,18	44,14	47,45	50,24

Haftungen der Republik Österreich gemäß Ausfuhrförderungsgesetz

Neu übernommene Haftungen (Zusagen)	12.316	12.063	5.160	3.869
Exportumsatz mit Garantiedeckung (Schätzung)	4.395	3.914	3.644	3.666
Deckungsquote des Exportes in %	4	4	4	3
Gesamtexporte	114.680 ¹	117.525 ¹	93.739 ¹	108.740 ²
Anzahl der betreuten neuen Verträge	1.225	1.032	858	948
Haftungsrahmen gemäß Ausfuhrförderungsgesetz zum 31. Dezember	45.000	50.000	50.000	50.000
Haftungsobligo (Ausnützung des Haftungsrahmens) zum 31. Dezember	37.460	44.446	40.650	38.508
Anzahl der bestehenden Haftungen	3.994	3.995	3.833	3.859
Vereinnahmte Entgelte und Zinsen	250	242	89	190
Schadenszahlungen insgesamt	328	380	333	116
Rückflüsse zu Schadenszahlungen	188	262	353	36

Exportfinanzierungsverfahren der OeKB

Neu erteilte Finanzierungszusagen	9.803	12.225	4.971	4.413
Stand der Finanzierungszusagen und -promessen zum 31. Dezember	32.919	39.143	34.075	33.246
Hieron in Anspruch genommen (Ausnützungsstand)	29.537	36.803	31.401	29.429
Kreditauszahlungen	8.726	12.054	4.441	2.924
Rückflüsse aus gewährten Krediten	4.795	4.788	9.843	4.896
Nettokreditausweitung (+)/-rückgang (-)	+3.931	+7.266	-5.402	-1.972
Mittelaufbringung insgesamt	38.395	45.499	41.965	26.787
Haftungsrahmen gemäß Ausfuhrfinanzierungsförderungsgesetz 1981	40.000	45.000	45.000	45.000
Ausnützung des Haftungsrahmens zum 31. Dezember	32.573	38.486	33.745	31.658
Neu übernommene Haftungen gemäß AFFG insgesamt	14.416	17.108	8.230	6.294

Kapitalmarkt Services

Rentenmarkt – Bundesanleihen von der OeKB betreut	9.230	5.619	18.210	17.007
CSD.Austria – EUR/ATS-Rentenwerte/Stand zum 31. Dezember (Nominale)	215.962	249.908	273.420	288.347
DS.A Transaktionsvolumen EUR/ATS Rentenwerte (Nominale, Internal, Doppelzählung)	627.960	818.153	813.240	852.502
Anzahl der Deponenten/der verwahrten Wertpapierkategorien	141/20.631	157/20.550	156/20.217	167/22.398

Oesterreichische

Kontrollbank Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht 2010

Warum auf unseren Berichten „Das Ganze im Blick“ steht?

Weil die OeKB und ihre Konzernunternehmen den Anspruch haben, bei aller Präzision im Detail immer das Ganze in seiner Vielschichtigkeit und Vernetztheit im Blick zu haben: Die Exportmärkte und ihre Risikosituation, den Kapital- und Energiemarkt, das rasant wachsende Angebot an Informationen und Daten.

Mit diesem besonderen Blick entwickeln und betreiben wir Services, die öffentlichen Auftraggebern, Exporteuren, Auslandsinvestoren, Kapitalmarktteilnehmern und Energieversorgern helfen, in einer komplexen Welt erfolgreich zu sein.

Willkommen
Welcome



Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2010 dank entsprechender Wachstumsdynamik in den Schwellenländern leicht erholt. Das hat sich auch auf die Entwicklung der österreichischen Außenwirtschaft positiv ausgewirkt: Nach dem deutlichen Einbruch der Ausfuhren im Jahr 2009 stiegen die heimischen Exporte im Berichtsjahr um rund 16 %. Diesen Aufschwung haben die Unternehmen der OeKB Gruppe – Oesterreichische Kontrollbank AG, OeKB Versicherung, PRISMA Kreditversicherung und der Exportfonds – mit besonderem Fokus auf Klein- und Mittelunternehmen engagiert und erfolgreich begleitet. Und die Oesterreichische Entwicklungsbank AG konnte ihr Finanzierungsvolumen für Privatsektor-Projekte in Entwicklungs- und Schwellenländern deutlich steigern.

Angesichts der noch immer verhaltenen Investitionstätigkeit der österreichischen Unternehmen wurden die von der OeKB betreuten Bundeshaftungen nach dem Ausfuhrförderungsgesetz (AusfFG) sowie das Exportfinanzierungsverfahren vor allem für Liefergeschäfte genutzt. Im Haftungssystem wurde wie in den letzten Jahren ein deutlicher Überschuss erwirtschaftet. In der Exportfinanzierung können seit Herbst 2010 Soft Loans für weitere 18 Länder genutzt werden und unter bestimmten Voraussetzungen ist die Soft Loan-Finanzierung auch für Dienstleistungen möglich.

Erfolgreich abgeschlossen hat die OeKB die Betreuung der von der Republik zwischenzeitlich bereitgestellten Haftungen nach dem Unternehmensliquiditätsstärkungsgesetz (ULSG), die österreichischen Großunternehmen die Bewältigung der Krise und die Sicherung von Arbeitsplätzen erleichtert haben. Auch die Spezialaufgabe in der Abwicklung der Geschäfte der Oesterreichischen Clearingbank AG hat die OeKB mit Ende 2010 erfolgreich erfüllt.

Für den österreichischen Kapitalmarkt hat die OeKB im Berichtsjahr ihre zentrale Rolle als Abwicklungs- und Informationsdrehscheibe weiter ausgebaut und sich als Vollanbieterin für die Vorbereitung und Durchführung von Hauptversammlungen etabliert.

Den Bedarf an hochwertigen Dienstleistungen der Marke OeKB zeigt nicht nur das Interesse am längst etablierten Geschäftsklima-Index Mittelosteuropa, sondern auch die Nachfrage nach anderen Dienstleistungen im Information- und Knowledge-Management sowie nach spezialisierten Dienstleistungen des Tochterunternehmens OeKB Business Services GmbH.

Mit diesem Geschäftsbericht haben Sie auch den Exportservice-Jahresbericht und den Nachhaltigkeitsbericht der OeKB erhalten. Diese Publikationen dokumentieren unsere Dienstleistungen für die Außenwirtschaft sowie die Bemühungen um eine verantwortungsvolle Unternehmensführung. Dass es uns gelingt, dies glaubwürdig nachzuweisen zeigen die bereits dritte Prämierung mit dem Austrian Sustainability Reporting Award und der EMAS-Preis des Lebensministeriums.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Attems'.

Johannes Attems

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Scholten'.

Rudolf Scholten



Warum vereint die OeKB Gruppe so unterschiedliche Dienstleistungen unter einem Dach?

*„Dieser Mix macht Sinn, weil alle Services etwas gemeinsam haben:
Sie stärken die Wirtschaft im Wettbewerb.
Etwa durch die Absicherung von Risiken, attraktive Finanzierungsmittel,
bewährte Abwicklungssysteme sowie verlässliche Daten
und relevante Wirtschaftsinformationen.“*

Andrea Schnabl

Referentin IT-Controlling/Organisation und Risiko,
Informatik

Inhalt

	Seite
<i>I. Allgemeine Informationen</i>	8
<i>II. Konzern-Lagebericht 2010</i>	
1 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage	21
EXPORTSERVICE	
2 Betreuung der Haftungen der Republik Österreich durch die OeKB	23
3 Exportfinanzierungsverfahren der OeKB	29
4 „Österreichischer Exportfonds“ GmbH	35
KAPITALMARKT SERVICES	
5 Kapitalmarkt	35
6 CentralSecuritiesDepository.Austria	41
7 CCP Austria Abwicklungsstelle für Börsengeschäfte GmbH	44
8 Energiemarkt Services	45
SONSTIGE SERVICES	
9 Information Services	46
10 OeKB Business Services GmbH	48
11 Oesterreichische Entwicklungsbank AG	49
12 OeKB EH Beteiligungs- und Management AG	50
VERANTWORTUNG	
13 Internes Kontrollsystem	53
14 Risikomanagement	55
15 Human Resources	55
16 Nachhaltigkeit in der OeKB	57
<i>III. Konzernabschluss 2010</i>	61
<i>IV. Bestätigungsvermerk</i>	102

Zeichenerklärung

- Zahlenwert ist null.
- 0 Zahlenwert, der unter der Hälfte der ausgewiesenen Einheit liegt.
- Rundungen können Rechendifferenzen ergeben.

I. Allgemeine Informationen

1 Aktionäre und Grundkapital

Grundkapital EUR 130 Millionen

Das Grundkapital der Oesterreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft beträgt EUR 130 Millionen.

Im Hinblick auf die besonderen und spezialisierten Funktionen der OeKB wurden die Aktien als auf Namen lautende vinkulierte Stammaktien ausgegeben, sie werden an der Wiener Börse nicht notiert.

Aktionäre	Anzahl der Aktien	Anteile in %
Verteilung der Aktien auf das Grundkapital (Stand 31. Dezember 2010)		
CABET-Holding-Aktiengesellschaft, Wien (UniCredit Bank Austria Gruppe)	217.800	24,750
UniCredit Bank Austria AG, Wien	142.032	16,140
Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Wien	113.432	12,890
Schoellerbank Aktiengesellschaft, Wien	72.688	8,260
AVZ Finanz-Holding GmbH, Wien	72.600	8,250
Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien	71.456	8,120
BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft, Wien	44.792	5,090
Raiffeisen OeKB Beteiligungsgesellschaft mbH, Wien	44.000	5,000
Oberbank AG, Linz	34.224	3,890
Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, Innsbruck	26.888	3,055
BKS Bank AG, Klagenfurt	26.888	3,055
Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft, Wien	13.200	1,500
	880.000	100,000

2 Die strategische Positionierung der OeKB

Die Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft (OeKB) ist ein Dienstleistungsunternehmen der österreichischen Kreditwirtschaft. Das Institut wurde am 22. Jänner 1946 gegründet, um spezialisierte

Bankdienstleistungen zu erbringen. Ihr Sitz befindet sich in Wien (Firmenbuchnummer FN 85749 b, Handelsgericht Wien).

2.1 Spezial-Services im Interesse der Gesamtwirtschaft

Die OeKB orientiert sich am Bedarf und an den Interessen der Gesamtwirtschaft. Ihre Dienstleistungen erbringt sie sektorübergreifend, zentral, neutral und in Übereinstimmung mit ihrer Nachhaltigkeitspolitik.

Ihre besondere Rolle erfüllt die OeKB seit Langem in den großen Geschäftsfeldern Exportservice und Kapitalmarkt Services sowie im Bereich des Information Services.

Diese drei Hauptgeschäftsfelder werden nach Bedarf weiterentwickelt und durch neue Serviceleistungen ergänzt. Dabei achtet die OeKB darauf, Synergien zu finden und diese effizienzsteigernd zu nutzen.

Der Finanzsektor und die Wirtschaft sowie die öffentliche Hand profitieren gemeinsam von der in der OeKB konzentrierten Fachkompetenz und Erfahrung. Das stärkt jenes Vertrauen der Stakeholder, das die OeKB immer wieder für neue zentrale Finanz-, Abwicklungs- und Informationsdienstleistungen prädestiniert. Auf den internationalen Finanzmärkten ist die OeKB ein angesehener und regelmäßiger Emittent.

Spezialisierung und Innovation sind jene Strategien, mit denen sich die OeKB auch künftigen Herausforderungen stellt. Sie tut dies wie bisher im Einklang mit den Aktionären der Oesterreichischen Kontrollbank AG sowie in Abstimmung mit dem gesamten Bankwesen und der Exportwirtschaft, mit den Teilnehmern am Kapitalmarkt und mit den involvierten Ministerien und Institutionen. In ihrer strategischen Ausrichtung bekennt sich die OeKB zu einer ausgeprägten Markt- und Kundenorientierung sowie zum Prinzip der Nachhaltigkeit und entwickelt ihre Produkt- und Dienstleistungsstruktur innovativ weiter. Die nachhaltige Orientierung des Unternehmens zeigt sich in effizientem Kosten-, Ertrags- und Risikomanagement sowie in einem motivationsfördernden und umweltbewussten Betriebsklima, das eine leistungsorientierte Unternehmenskultur stärkt.

2.2 Leistungsangebot

Die OeKB erfüllt folgende Sonderaufgaben im Rahmen des österreichischen Bankwesens:

- Betreuung der Haftungen der Republik Österreich durch die OeKB als Bevollmächtigte nach dem Ausfuhrförderungsgesetz
- Exportfinanzierungsverfahren der OeKB
- Geschäftsstelle für Anleiheemissionen
- Emittenten Services
- Meldestelle gemäß Kapitalmarktgesetz
- CentralSecuritiesDepository.Austria und die Abwicklung von außerbörslichen Wertpapiergeschäften
- Energiemarkt Services
- Zentraler Information Broker für Finanz und Wirtschaft

Exportservice

Wertvolle Synergieeffekte ergeben sich für die Export- und Kreditwirtschaft daraus, dass die OeKB mit der Abwicklung von Exporthaftungen betraut ist und gleichzeitig die entsprechende verfahrensmäßige Refinanzierung zur Verfügung stellen kann. Mit Blick auf die aktuelle österreichische Exportförderungs- politik adaptiert die OeKB ihre Instrumente rasch an geänderte Situationen und Erfordernisse und entwickelt neue Verfahren. Das sichert den österreichischen Exporteuren und Auslandsinvestoren stets ein konkurrenzfähiges Instrumentarium und effiziente Dienstleistungen.

Kapitalmarkt Services

Im Rahmen ihrer kapitalmarktbezogenen Dienstleistungen baut die OeKB aufgrund ihrer zentralen Stellung auf dem Sektor der Wertpapierverwahrung und -verwaltung bestehende Dienste für die Banken und die Wertpapierbörse sowie für alle Teilnehmer am Kapitalmarkt aus. Diese Dienste werden durch Serviceleistungen ergänzt, welche die Vorteile aktueller Informationstechnologie nutzen. Gerade durch die fortschreitende EU-Harmonisierung im Wertpapiergeschäft und die damit verbundene Ausweitung des grenzüberschreitenden (stückelosen) Wertpapierverkehrs sind technische Neuerungen, moderne Finanzdaten Services und laufend ausgebauten Auslandsverbindungen wesentlich für einen international konkurrenzfähigen österreichischen Wertpapiermarkt.

3 Corporate Governance

Die Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft ist nicht börsennotiert. Trotzdem orientiert sich die OeKB an den Regeln der guten und verantwortungsvollen Unternehmensführung des Österreichischen Corporate Governance Kodex, soweit diese Grundsätze für das Unternehmen anwendbar sind.

Der am 1. Oktober 2002 der Öffentlichkeit vorgestellte Österreichische Corporate Governance Kodex wird jährlich vor dem Hintergrund nationaler und internationaler Entwicklungen überprüft und angepasst. Die letzten Änderungen des Kodex, die noch mehr Transparenz und eine Anpassung an das Aktienrechtsänderungsgesetz 2009 zum Ziel hatten, erfolgten am 1. Jänner 2010. Der vollständige Originaltext des Kodex ist unter www.corporate-governance.at abrufbar.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements in der OeKB und in den wesentlichen Konzernunternehmen. Eine den Grundsätzen guter Corporate Governance folgende Unternehmensführung findet im Rahmen offener Diskussionen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat und innerhalb dieser Organe statt.

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung. Der Aufsichtsrat tagt mindestens viermal im Geschäftsjahr.

Vorstand

Der Vorstand der Oesterreichischen Kontrollbank AG leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung und besteht aus zwei Mitgliedern. Der Vorstand fasst seine Beschlüsse unter Beachtung aller relevanten Rechtsvorschriften, der Bestimmungen der Satzung und seiner Geschäftsordnung. Die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit des Vorstandes sind in der Geschäftsordnung geregelt.

Die Vergütung des Vorstandes enthält fixe und erfolgsabhängige, an langfristigen Performancemaßen orientierte Bestandteile. Die in der C-Regel 31 vorgesehene Offenlegung von Angaben im Zusammenhang mit der Vergütung des Vorstandes unterbleibt aufgrund des § 266 Z 7 lit b UGB.

Aufsichtsrat

Es ist Aufgabe des Aufsichtsrates, den Vorstand zu überwachen und ihn im Rahmen der Leitung des Unternehmens insbesondere bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung zu unterstützen. Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr 14 Kapitalvertreter sowie acht vom Betriebsrat delegierte Mitglieder an. Hier gibt es eine Abweichung – begründet mit einer Vereinbarung der Aktionäre – zur C-Regel 52, die eine Höchstanzahl von zehn Mitgliedern exklusive Arbeitnehmervertreter festlegt. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates ist ab Seite 12 dargestellt.

Die Vergütungen und Tantiemen werden in der Hauptversammlung festgelegt. Die Vergütung des Aufsichtsrates wird im Anhang des Konzernabschlusses unter Note (54) dargestellt. Die Arbeitnehmervertreter üben ihre Funktion im Rahmen ihres Beschäftigungsverhältnisses aus.

Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss und einen Arbeitsausschuss gebildet. Dr. Erich Hampel (Vorsitzender und Finanzexperte), Dr. Walter Rothensteiner und Mag. Martin Krull sind Mitglieder dieser Ausschüsse. Der Prüfungsausschuss hat zweimal im Geschäftsjahr 2010 getagt.

Der Prüfungsausschuss ist insbesondere für die Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses, des Vorschlags für die Gewinnverteilung und des Lageberichts sowie für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts und für die Erstattung eines Vorschlags zur Auswahl von Abschlussprüfern an den Aufsichtsrat zuständig. Darüber hinaus hat der Prüfungsausschuss die Wirksamkeit des unternehmensweiten internen Revisionsystems und des Risikomanagementsystems zu überwachen.

Der Arbeitsausschuss befasst sich mit Kreditaufnahmen zur Dotierung des Exportfinanzierungsverfahrens (EFV), Kreditvergaben im Rahmen des EFV, Kreditgewährungen gemäß § 3 der Geschäftsordnung (Umschuldungskredite bzw. Forderungsankäufe hierzu) und mit der Verwendung der auf dem Zinsenausgleichskonto anfallenden Beträge.

Ein Nominierungsausschuss sowie ein Vergütungsausschuss wurden nicht gebildet. Die Aufgaben dieser Ausschüsse werden vom Präsidium (Aufsichtsratsvorsitzender und -stellvertreter) übernommen. Das Präsidium trat im Geschäftsjahr 2010 viermal zusammen.

Transparenz und Prüfung

Offenheit und Transparenz in der Kommunikation mit unseren Aktionären und den anderen Stakeholdern ist uns ein besonderes Anliegen. Diese Aufgaben wurden im Geschäftsjahr 2010 vom Vorstand sowie den Stellen Investor Relations und Öffentlichkeitsarbeit verantwortungsvoll wahrgenommen. Auf der OeKB-Website www.oekb.at sind Informationen zum Unternehmen und den Geschäftsbereichen jederzeit aktuell abrufbar.

Die in den Regeln 4 und 5 vorgesehene Veröffentlichung der Anträge an die Hauptversammlung und aller Unterlagen samt Anträgen und Gegenanträgen von Aktionären sowie der Kandidaten zur Aufsichtsratswahl auf der Website erscheint nicht zweckmäßig, da diese Informationen nur aktionärsöffentlich sind. Daraus folgt, dass nur Aktionäre in diese Unterlagen Einblick nehmen dürfen und auch das Recht der antragstellenden Aktionäre auf Vertraulichkeit gewahrt werden muss.

Der Jahresabschluss, Lagebericht, Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurden von KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft als von der Hauptversammlung bestelltem Prüfer geprüft. Den Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers finden Sie unter Abschnitt IV. *Bestätigungsvermerk.*

4 Aufsichtsorgane

Aufsichtsrat

Dr. Erich Hampel (*1951), Wien
Mandatsdauer 1. 1. 2010 bis Hauptversammlung 2011
Vorsitzender

Dr. Walter Rothensteiner (*1953)
Mandatsdauer 2. 8. 1995 bis Hauptversammlung 2011
1. Vorsitzender-Stellvertreter
Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes,
Raiffeisen Zentralbank Österreich
Aktiengesellschaft, Wien

Mag. Dr. Franz Hochstrasser (*1963)
Mandatsdauer 19. 5. 2009 bis Hauptversammlung 2011
2. Vorsitzender-Stellvertreter
Generaldirektor-Stellvertreter und
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes,
Erste Group Bank AG, Wien

Mag. Helmut Bernkopf (*1967)
Mandatsdauer 19. 5. 2009 bis Hauptversammlung 2014
Direktor und Mitglied des Vorstandes,
UniCredit Bank Austria AG, Wien

Mag. Peter Hofbauer (*1964)
Mandatsdauer 19. 5. 2009 bis 18. 5. 2010
[rollierendes Mandat]
UniCredit Bank Austria AG, Wien

Friedrich Hondl (*1960)
Mandatsdauer 15. 12. 2009 bis Hauptversammlung 2011
UniCredit Bank Austria AG, Wien

Dr. Stephan Koren (*1957)
Mandatsdauer 20. 5. 2008 bis Hauptversammlung 2014
Generaldirektor-Stellvertreter und
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes,
BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und
Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft, Wien

Mag. Reinhard Ortner (*1949), Wien
Mandatsdauer 12. 5. 1998 bis 18. 5. 2010
[rollierendes Mandat seit 19. 5. 2009]

Dkfm. Dr. Heimo Penker (*1947)
Mandatsdauer 20. 5. 2005 bis Hauptversammlung 2011
Generaldirektor und Sprecher des Vorstandes,
BKS Bank AG, Klagenfurt

Dr. Angelo Rizzuti (*1961)
Mandatsdauer 21. 5. 2003 bis Hauptversammlung 2013
UniCredit Bank Austria AG, Wien

Komm.-Rat Mag. Dr. Ludwig Scharinger (*1942)
Mandatsdauer 18. 5. 2010 bis Hauptversammlung 2011
[rollierendes Mandat]
Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes,
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich
Aktiengesellschaft, Linz

Dkfm. Dr. Herbert Stepic (*1946)
Mandatsdauer 3. 4. 1992 bis Hauptversammlung 2015
Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes,
Raiffeisen Bank International AG, Wien

Dr. Thomas Uher (*1965)
Mandatsdauer 16. 5. 2007 bis Hauptversammlung 2011
Direktor und Mitglied des Vorstandes,
Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Wien

Mag. Gerald Wenzel (*1950)
Mandatsdauer 18. 5. 2010 bis Hauptversammlung 2011
[rollierendes Mandat]
Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes,
Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft, Wien

Stephan Winkelmeier (*1967)
Mandatsdauer 19. 5. 2009 bis 7. 6. 2010
UniCredit Bank Austria AG, Wien (bis 22. 6. 2010)

Robert Zadrazil (*1970)
Mandatsdauer 19. 5. 2009 bis Hauptversammlung 2011
Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes,
Schoellerbank Aktiengesellschaft, Wien

Mag. Franz Zwickl (*1953), Wien
Mandatsdauer 20. 5. 1999 bis Hauptversammlung 2011

Vom Betriebsrat entsandt:

Mag. Martin Krull (*1976)

seit 14. 3. 2002

Vorsitzender des Betriebsrates

Mag. Anish Gupta (*1966)

seit 14. 3. 2006

Vorsitzender-Stellvertreter des Betriebsrates

DI Alexandra Griebel (*1977)

seit 14. 3. 2010

Christian Leicher (*1968)

seit 7. 7. 2009

Claudia Richter (*1964)

seit 11. 7. 2002

Mag. Erna Scheriau (*1959)

seit 1. 4. 2001

Otto Schrodtt (*1949)

seit 14. 3. 1998

Dr. Ulrike Zabini (*1959)

seit 14. 3. 1998

Die Funktionsperiode endet mit 13. 3. 2014.

Staatskommissäre

SC Mag. Thomas Wieser (*1954)

Staatskommissär [seit 1. 1. 2011]

Bundesministerium für Finanzen

Mag. Alfred Lejsek (*1959)

Staatskommissär [1. 9. 2003 bis 1. 1. 2011]

Bundesministerium für Finanzen

Mag. Johann Kinast (*1963)

Staatskommissär-Stellvertreter [seit 1. 3. 2006]

Bundesministerium für Finanzen

Die Staatskommissäre gemäß § 76 des Bankwesengesetzes sind gleichzeitig Beauftragte des Bundesministers für Finanzen gemäß § 6 des Ausfuhrfinanzierungsförderungsgesetzes 1981.

Regierungskommissäre

Dr. Johannes Ranftl (*1948)

Regierungskommissär [seit 1. 12. 1996]

Ministerialrat im Bundesministerium für Finanzen

Edith Wanger (*1955)

Regierungskommissär-Stellvertreterin [seit 1. 6. 1997]

Amtsleiterin im Bundesministerium für Finanzen

Regierungskommissäre gemäß § 27 der Satzung (Deckungsfonds).

Abschluss- und Bankprüfer

(für das Geschäftsjahr 2010)

KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und

Steuerberatungsgesellschaft, Wien

Die Abschlussprüfer gemäß Aktiengesetz fungieren gleichzeitig als Bankprüfer gemäß Bankwesengesetz.

Rechtliche Beratung und Vertretung

Pöch Krassnigg

Rechtsanwälte GmbH, Wien

Dr. Peter Pöch, Syndikus

(Stand: 28. Februar 2011)

5 Organisationsstruktur der OeKB

Vorstand

Johannes Attems
(*5. 10. 1947)

Mitglied des Vorstandes [seit 1. 6. 1988]

Rudolf Scholten
(*3. 11. 1955)

Mitglied des Vorstandes [seit 1. 5. 1997]



Bank- und Wirtschaftsinformation
Informatik
Internationale Finanzierungen
Kapitalmarkt Services
Personalabteilung
Rentenmarkt und
Meldestelle nach dem Kapitalmarktgesetz

Controlling, Reporting und Zahlungsverkehr
Exportgarantien – Forderungsmanagement
Exportgarantien – Internationales und Services
Exportgarantien – Projektgeschäft
Kreditabteilung
Organisation, Bauen, Umwelt und Sicherheit
Projekt- und Umweltanalysen
Rechnungswesen
Wechselbürgschaften

Gesamtvorstand

Interne Revision/Konzernrevision
Risiko-Controlling
Vorstandsreferat/Öffentlichkeitsarbeit
Rechtsfragen

Der Vertrag von Johannes Attems läuft bis 31. Dezember 2014,
der Vertrag von Rudolf Scholten bis 30. April 2012.

Leitende Mitarbeiter

Bank- und Wirtschaftsinformation

Angèle Eickhoff, *Abteilungsleiterin*
Jutta Leitner, *stv. Abteilungsleiterin*

Controlling, Reporting und Zahlungsverkehr

Robert Anderl, *Abteilungsleiter*
Michael Meier, *stv. Abteilungsleiter*

Exportgarantien – Forderungsmanagement

Christine Dangl, *Abteilungsleiterin*
Peter Gaspari, *stv. Abteilungsleiter*
Norbert Wokusch, *stv. Abteilungsleiter*

Exportgarantien – Internationales und Services

Sylvia Doritsch-Isepp, *Abteilungsleiterin*
Gerhard Kinzelberger, *stv. Abteilungsleiter*
Heidemarie Ptacnik

Exportgarantien – Projektgeschäft

Ferdinand Schipfer, *Abteilungsleiter*
Erwin Marchhart, *stv. Abteilungsleiter*
Karin Roitner, *stv. Abteilungsleiterin*
Johannes Pflügl

Informatik

Lech Ledóchowski, *Abteilungsleiter*
Franz Macsek, *stv. Abteilungsleiter*
Manfred Heppe
Michael Nedved

Internationale Finanzierungen

Waltraut Burghardt, *Abteilungsleiterin*
Anton Ebner, *stv. Abteilungsleiter*
Anish Gupta
Elisabeth Schneider
Monika Seitelberger
Johannes Skarohlid

Interne Revision/Konzernrevision

Karl Sterrer, *Abteilungsleiter*
Gottfried Stocker, *stv. Abteilungsleiter*

E-Mail-Adresse: vorname.nachname@oekb.at

Telefon: +43 1 531 27-0

Kapitalmarkt Services

Georg Zinner, *Abteilungsleiter*
Christian Körbler, *stv. Abteilungsleiter*
Wolfgang Aubrunner
Peter Felsinger
Norbert Leitgeb
Gerhard Mayer

Kreditabteilung

Dieter Nell, *Abteilungsleiter*
Harald Klee, *stv. Abteilungsleiter*
Ilse Czermak
Hans-Rainer Miehl

Öffentlichkeitsarbeit

Peter Gumpinger

Organisation, Bauen, Umwelt und Sicherheit

Eveline Balogh, *Abteilungsleiterin*
Thomas Bammer, *stv. Abteilungsleiter*

Personalabteilung

Josef Feldhofer, *Abteilungsleiter*
Martina Ganzera-Veraszto, *stv. Abteilungsleiterin*

Projekt- und Umweltanalysen

Werner Schmied, *Abteilungsleiter*
Karl Lenauer, *stv. Abteilungsleiter*

Rechnungswesen

Angelika Sommer-Hemetsberger, *Abteilungsleiterin*
Markus Schmidt, *stv. Abteilungsleiter*
Gerhard Polterauer

Rentenmarkt und Meldestelle nach dem Kapitalmarktgesetz

Erich Weiss, *Abteilungsleiter*
Maria Kucera, *stv. Abteilungsleiterin*

Risiko-Controlling

Karl Heinz Überlackner, *Abteilungsleiter und CRO*
Christoph Schwärzler, *stv. Abteilungsleiter und stv. CRO*
Gerda Klaus, *stv. Abteilungsleiterin*

Wechselbürgschaften

Wolfgang Pitsch, *Abteilungsleiter*
Ulrike Zabini, *stv. Abteilungsleiterin*

6 Beteiligungen

Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft		
Johannes Attems Rudolf Scholten		
„Österreichischer Exportfonds“ GmbH	OeKB Versicherung Aktiengesellschaft	CCP Austria Abwicklungsstelle für Börsengeschäfte GmbH
Carl de Colle Elisabeth Strassmair	Helmut Altenburger Karolina Offerdinger	Wolfgang Aubrunner Ludwig Nießen
Oesterreichische Entwicklungsbank AG	PRISMA Kreditversicherungs-Aktiengesellschaft	Wiener Börse AG
Andrea Hagmann Michael Wancata	Ludwig Mertes Bettina Selden	
OeKB Business Services GmbH	OeKB Südosteuropa Holding Ges.m.b.H.	Budapest Stock Exchange Ltd.
Robert Anderl Thomas Spanel	Helmut Altenburger	

Dargestellt werden direkte und indirekte Beteiligungen mit mindestens 50 % Beteiligungsausmaß oder mit einem Buchwert von mehr als EUR 500.000,00. Gesellschaften mit reiner Holdingfunktion werden nicht dargestellt.

Weitere Beteiligungen und deren Einbeziehung in den Konzernabschluss finden Sie im Anhang unter Punkt (28).

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat, der Prüfungsausschuss sowie der Arbeitsausschuss haben im Jahr 2010 auf Grundlage der in regelmäßig abgehaltenen Sitzungen sowie schriftlich vom Vorstand erstatteten Berichte und durch wiederholte persönliche Fühlungnahme die Geschäftsführung überwacht und deren Maßnahmen gutgeheißen.

Die Prüfung des vorliegenden Konzern-Jahresabschlusses 2010 und des Konzern-Lageberichtes sowie des Jahresabschlusses und Lageberichtes der Oesterreichischen Kontrollbank AG wurde durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, vorgenommen. Die Rechnungslegung wurde ohne Einwendungen als den gesetzlichen Vorschriften entsprechend bestätigt.

Der Aufsichtsrat und sein Prüfungsausschuss haben die vom Vorstand vorgelegten Berichte zum Prüfungsergebnis über das Geschäftsjahr 2010 sowie den Gewinnverteilungsvorschlag geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung ist kein Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 22. März 2011 den Jahresabschluss 2010 gebilligt, der hiermit festgestellt ist, und hat sich mit den vom Vorstand erstatteten Vorschlägen über die Verwendung des Bilanzgewinnes einverstanden erklärt. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und -lagebericht gebilligt.

Für die im Berichtsjahr geleistete ausgezeichnete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der OeKB Gruppe Dank und Anerkennung aus.

Wien, im März 2011

Der Aufsichtsrat

Dr. Erich Hampel e.h.

Vorsitzender

Was kontrolliert eigentlich die Oesterreichische Kontrollbank?

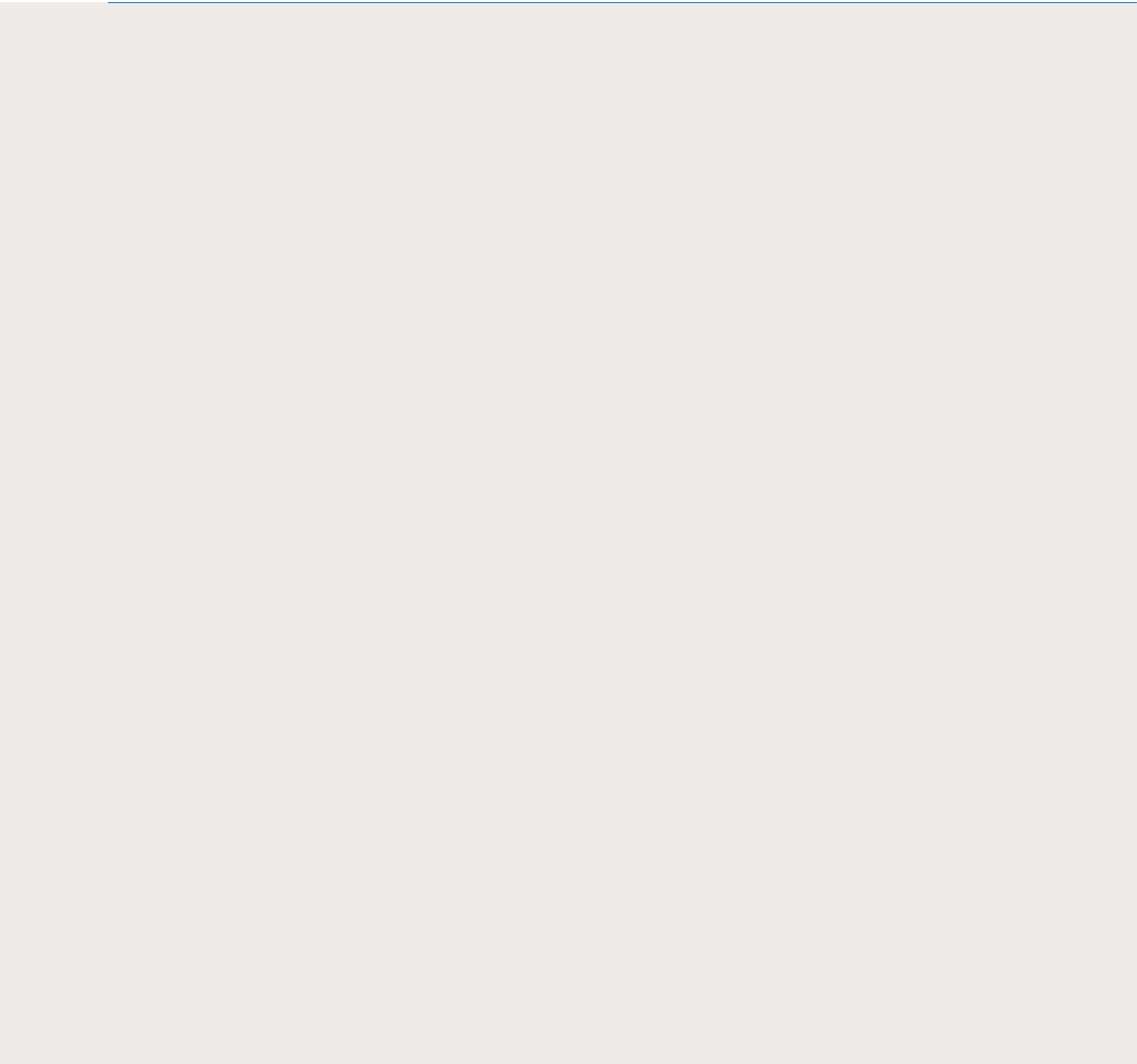
„Auch wenn der Name es nahelegt: Wir haben keine Aufsichts- oder Überwachungsfunktion. Wir erfüllen jedoch viele Aufgaben für die Republik und den Markt, für die besonderes Know-how im Export- und Wertpapiermarkt erforderlich ist. In dem Sinn schauen wir Mitarbeiter darauf, dass wir täglich unser anspruchsvolles Geschäft unter Kontrolle haben.“

Erik Schoinz

Referent Finanzrisiko-Analyst,
Risikocontrolling



OESTERREICHISCHE KONTROLLBANK GRUPPE



II. Konzern-Lagebericht 2010

1 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Konzernabschluss

Der vorliegende Geschäftsbericht beinhaltet den Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS). Dem wird auch durch eine ausführlichere Berichterstattung über die Konzernunternehmen der OeKB Gruppe Rechnung getragen.

Die Schwerpunkte der Tätigkeit der OeKB Gruppe lagen im Berichtsjahr unverändert in den Bereichen Exportservice, Kapitalmarkt Services und Information Services sowie dem privaten Kreditversicherungsgeschäft.

Die Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche wird in den folgenden Kapiteln dargestellt.

Jahresabschluss 2009

Die Behandlung des Jahresabschlusses 2009 erfolgte durch die 64. ordentliche Hauptversammlung der Aktionäre der Oesterreichischen Kontrollbank AG am 18. Mai 2010; die entsprechenden Veröffentlichungen wurden am 21. Mai 2010 im *Amtsblatt zur Wiener Zeitung* (Nr. 97) vorgenommen. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss 2009 samt zugehörigen Unterlagen wurden durch den Vorstand gemäß §§ 277 und 280 UGB am 14. Juni 2010 beim Handelsgericht Wien zur Firmenbuchnummer FN 85749 b eingereicht. Die OeKB ist gemäß § 221 Abs 3 UGB als große Aktiengesellschaft eingestuft.

Entwicklungen 2010

Für das Jahr 2010 kann man grundsätzlich von einer Erholung der Finanzmärkte sprechen, auch wenn zwischendurch die Sorge um den Zusammenhalt des Eurosystems – aufgrund der Staatsschuldenkrise einiger Euro-Länder – immer wieder zu Nervosität an den Märkten und Kursabschlägen geführt hat.

Die EZB hat ihre Niedrigzinspolitik und die Erleichterungen für den Zugang zu Liquidität weitgehend beibehalten, was zur weiteren Beruhigung der Märkte beitrug.

Operatives Ergebnis 2010

Die Exporte der österreichischen Unternehmen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 16 %. Dennoch konnte das Finanzierungsvolumen im Exportfinanzierungsverfahren nicht im gleichen Ausmaß mitwachsen. Kreditauszahlungen von EUR 2,9 Milliarden standen Rückflüssen in Höhe von EUR 4,9 Milliarden gegenüber, womit sich ein Nettorückgang von EUR 2 Milliarden ergibt. Auch bei den Exportfonds-Krediten für Klein- und Mittelunternehmen war ein leichter Rückgang von EUR 804 Millionen im Jahr 2009 auf EUR 793 Millionen zu verzeichnen. Lediglich das Geschäftsvolumen der Entwicklungsbank konnte 2010 gesteigert werden.

Dieses Faktum und das generell nach wie vor niedrige Zinsniveau spiegeln sich auch im Nettozinsertrag wider, der im Jahr 2010 mit EUR 101,0 Millionen deutlich unter dem des Jahres 2009 (EUR 107,3 Millionen) liegt.

Positiv ausgewirkt hat sich das Ergebnis der „at Equity“ einbezogenen Kreditversicherungsgruppe, die – nach dem konjunkturell bedingten Verlust im Vorjahr – im Geschäftsjahr eine deutliche Steigerung des Ergebnisses erzielen konnte.

Höhere Provisionserträge (EUR 57,9 Millionen, 2009: EUR 56,5 Millionen) – insbesondere im Bereich der Abwicklung von Exporthaftungen und Kapitalmarktservices – sowie geringere Provisionsaufwendungen (EUR 6,7 Millionen, 2009: EUR 10,5 Millionen) führen zu einem wesentlich verbesserten Provisionsergebnis.

Der Verwaltungsaufwand liegt mit EUR 80,1 Millionen um EUR 3,2 Millionen über dem Wert von 2009. Die Steigerung ist im Wesentlichen auf den gestiegenen Personalaufwand zurückzuführen. So waren – auf Vollzeitkapazitäten umgerechnet – im Jahr 2010 durchschnittlich 396 (2009: 385) Angestellte im Konzern beschäftigt.

Das Konzernbetriebsergebnis 2010 beträgt EUR 79,3 Millionen, was – aufgrund der oben genannten Effekte – einem Rückgang von EUR 5,9 Millionen gegenüber dem Vorjahr (EUR 85,2 Millionen) entspricht.

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten liegt mit EUR 13,6 Millionen zwar deutlich unter dem des Vorjahres (EUR 33,8 Millionen), zeigt aber, dass sich die Märkte nach dem Krisenjahr 2008 und der Gegenbewegung 2009 wieder beruhigt haben. Der gesamte Wertpapierbestand der Gruppe wird „at Fair Value through Profit or Loss“ bewertet.

Konzernjahresüberschuss

Der Jahresüberschuss vor Steuern beträgt somit im Geschäftsjahr EUR 92,9 Millionen (2009: EUR 118,9 Millionen).

Der Konzernjahresüberschuss – nach Abzug von Steuern und Fremdanteilen – beträgt EUR 72,0 Millionen (2009: EUR 91,5 Millionen). Unter Berücksichtigung der Aufsichtsratsvergütung und der Ausschüttung an die Aktionäre in Höhe von EUR 30,0 Millionen ergibt sich 2010 ein Zuwachs des IAS-Equity um EUR 41,8 Millionen auf einen Wert von EUR 569,2 Millionen.

Die konsolidierten Eigenmittel der KI-Gruppe gemäß § 24 BWG stiegen von EUR 422,5 Millionen im Jahr 2009 auf EUR 459,2 Millionen im Jahr 2010.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Ergebnis des Jahres 2010 – insbesondere auch aufgrund des guten Versicherungsergebnisses und des Ergebnisses aus Finanzinstrumenten – über den Erwartungen liegt.

Schadenersatzklagen 2009/2010

Die OeKB wurde von zwei Investoren (Klagszustellungen am 26. 2. 2009, Punktum rund EUR 29.000 und am 30. 7. 2010, Punktum rund EUR 2.790.000) auf Schadenersatz im Zusammenhang mit der Ausstellung von MEL-Zertifikaten und Verletzung von Treuhandpflichten geklagt.

Beide Klagen haben den Charakter von Musterklagen. Die erste Klage wurde Anfang April 2010 in erster und Ende Jänner 2011 in zweiter Instanz abgewiesen. Ob der Kläger den Obersten Gerichtshof anrufen wird, ist eine offene Frage. Die Erfolgsaussichten der zweiten Klage werden von OeKB und ihrem Rechtsberater, insbesondere im Hinblick auf die Einschätzung der ersten Klage auch durch dritte Rechtsberater, gleich gesehen. Das Verfahren steht still, da die Zustellung der Klage gegen Atrium (ehemals MEL) in Jersey (inklusive Übersetzung) offenbar zeitaufwendig ist.

Ausblick auf 2011

Für die kommenden Jahre erwarten wir eine Stabilisierung des operativen Ergebnisses in etwa auf Niveau des Jahres 2010. Dies entspricht der bereits im Vorjahr angesprochenen „Rückkehr zum Normalniveau“ nach den hervorragenden operativen Ergebnissen der Jahre 2008 und 2009.

Mit zunehmender Beruhigung der Finanzmärkte sollte auch die Volatilität des Ergebnisses aus Finanzinstrumenten weiter abnehmen.

Die OeKB geht davon aus, dass das Kreditvolumen im Exportfinanzierungsverfahren nach wie vor leicht rückläufig sein wird, dieser Ertragsrückgang allerdings durch steigende Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft (im besonderen Kapitalmarkt- und Export-services) kompensiert werden kann.

EXPORTSERVICE

2 Betreuung der Haftungen der Republik Österreich durch die OeKB¹

2.1 Grundlagen

Exporthaftungen und Haftungen für österreichische Auslandsinvestitionen

Die OeKB erfüllt seit 1950 als Bevollmächtigte der Republik Österreich (Bundesministerium für Finanzen) folgende Aufgaben:

- Banktechnische Behandlung von Anträgen auf Übernahme von Haftungen gemäß Ausfuhrförderungsgesetz,
- Ausfertigung und administrativ-technische Abwicklung der Haftungsverträge,
- Wahrnehmung der Rechte der Republik Österreich aus den Haftungsverträgen.

Die OeKB handelt in diesem Geschäftsbereich auf Rechnung der Republik Österreich.

Die Haftungen gemäß Ausfuhrförderungsgesetz werden in Form von Garantien für die ordnungsgemäße Erfüllung von Rechtsgeschäften durch ausländische Vertragspartner oder als Bürgschaftszusagen für Wechsel übernommen, die zur Finanzierung von Ausfuhrgeschäften oder Auslandsinvestitionen dienen.

Das geltende Haftungsverfahren beruht auf den Bestimmungen des Ausfuhrförderungsgesetzes (AusfFG) sowie auf der entsprechenden Verordnung des Bundesministers für Finanzen. Die vertraglichen Beziehungen zwischen der Republik Österreich und den Garantienehmern sind in den „Allgemeinen Geschäftsbedingungen“ betreffend Garantien der Republik Österreich nach dem Ausfuhrförderungsgesetz sowie in den jeweiligen Garantieerklärungen geregelt.

Bei der Übernahme von Haftungen werden die Richtlinien und Regelungen aufgrund von internationalen Vereinbarungen im Rahmen der OECD, der EU und der Berner Union beachtet.

Deckung von nicht-marktfähigen Risiken

Die OeKB stellt als Bevollmächtigte der Republik Deckungsmöglichkeiten für nicht-marktfähige Risiken zur Verfügung und konzentriert sich dabei auf Investitionsgüterexporte sowie österreichische Direktinvestitionen im Ausland.

Kurzfristige revolvingende Deckungen werden hingegen vom privaten Markt bereitgestellt. In diesem Marktsegment bieten die Konzerngesellschaften „OeKB Versicherung AG“ und „PRISMA Kreditversicherungs-AG“ Absicherungsmöglichkeiten an.

2.2 Entwicklungen und Ausblick

Entwicklungen und Neuerungen 2010

2010 stand im Zeichen einer langsamen Erholung der Weltwirtschaft, wobei die größte Dynamik von den Schwellenländern insbesondere in Asien ausging. Die Lage in Europa war von Unsicherheiten aufgrund der Verschuldungssituation einzelner Länder gekennzeichnet. In diesem Umfeld hat die OeKB die in der

Außenwirtschaft tätigen Unternehmen in bewährter Weise mit ihren Dienstleistungen und flexiblen Deckungsmöglichkeiten unterstützt, wobei letztere für eine Reihe von Ländern, etwa im Südkaukasus oder in Sub Sahara Afrika, ausgeweitet wurden.

¹ Weitere statistische Übersichten sowie die gesetzlichen Bestimmungen zu den Haftungsarten gemäß Ausfuhrförderungsgesetz sowie zum Exportfinanzierungsverfahren der OeKB enthält der OeKB Exportservice-Jahresbericht. Informationen zum OeKB Exportservice: www.oekb.at

Nachdem sich die Bedingungen auf dem privaten Kreditversicherungsmarkt wieder weitgehend normalisiert haben, ist die Möglichkeit der Absicherung von marktfähigen Risiken durch den Bund mit Jahresende 2010 ausgelaufen, ebenso wie die einem privaten Kreditversicherer 2009 gewährte Rückversicherung für nicht-marktfähige Risiken in schwierigen Märkten.

Zahlreiche Kundenbesuche und eine intensivierte Informations- und Vortragstätigkeit hatten wie schon in den Jahren zuvor das Ziel, der Wirtschaft die institutionellen Vorteile der österreichischen Außenhandelsförderung weiter zu verdeutlichen und auch neuen Kunden den Schritt über die Landesgrenzen zu erleichtern.

2.3 Internationales

Internationale Zusammenarbeit und Berner Union

In der globalisierten Wirtschaft werden heute viele Projekte nur durch das Zusammenwirken von Partnern aus mehreren Ländern realisiert. Das von der OeKB in den letzten Jahren sehr engmaschig geknüpft Netz von Kooperationsabkommen mit anderen Exportkreditversicherern und Finanzinstituten erleichtert die Gesamtversicherung und -finanzierung solcher komplexer „Multisourcing-Projekte“ aus einer Hand.

Seit 1954 ist die OeKB Mitglied der Berner Union (International Union of Credit and Investment Insurers) mit Sitz in London. In dieser internationalen Vereinigung sind derzeit 49 Exportgarantie- und Investitionsgarantie-Institutionen aus 39 Ländern organisiert, darunter auch die „Multilateral Investment Guarantee Agency (MIGA)“. Ziele sind eine Koordination der internationalen Handelskonditionen und ein umfassender Informationsaustausch zwischen den Mitgliedern.

Ausblick auf 2011

2011 wird sich der Wirtschaftsaufschwung fortsetzen, wenngleich regionale Unsicherheiten, wie beispielsweise im Euro-Raum, anhalten und sich das besonders dynamische Wachstum im asiatischen Raum abschwächen wird. Für die österreichische Außenwirtschaft stellt das eine große Herausforderung dar. Auch in dieser Phase wird die OeKB die Exportwirtschaft sowohl durch Exportkredite als auch durch Haftungen für die Finanzierung von Firmenakquisitionen und -gründungen als verlässlicher Partner unterstützen.

Wie bereits 2010 wird das Neugeschäft im Wesentlichen aus Haftungen für Exportkredite bestehen und weniger aus der Unterstützung für Auslandsdirektinvestitionen der österreichischen Wirtschaft.

Umweltaspekte

Basierend auf den Beschlüssen der OECD werden seit Mitte 2000 in verstärktem Maße Umweltaspekte bei der Unterstützung von Projekten in die Prüfung einbezogen. Eine Überarbeitung der entsprechenden OECD-Recommendation vom Juni 2007 ist derzeit in Verhandlung und soll zu weiteren Verbesserungen und verstärkter Kohärenz mit anderen Bereichen beitragen. Im Rahmen des bei der OeKB eingerichteten Umweltprüfverfahrens wird die Umweltverträglichkeit von Projekten analysiert. Ziel der Prüfung ist, Schwachpunkte infolge der Auswirkungen der Projekte auf Umwelt und Betroffene möglichst frühzeitig zu identifizieren, aktiv auf deren Behebung Einfluss zu nehmen und dadurch an der Förderung des Umweltbewusstseins in den Zielländern mitzuwirken. Das Prüfverfahren selbst sowie größere Exportprojekte werden auf der OeKB-Website publiziert und unterliegen im Rahmen der OECD einem Peer Review und damit der Beobachtung der kritischen Öffentlichkeit.

OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen

Die OeKB fördert die Bekanntmachung und Anwendung der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen. Seit 2008 werden daher alle Garantie- und Wechselbürgschaftsnehmer für Auslandsinvestitionen dazu angehalten, diese Wohlverhaltensregeln für international tätige Unternehmen zur Kenntnis zu nehmen und sie bei ihren Auslandsaktivitäten bestmöglich zu berücksichtigen.

2.4 Geschäftsverlauf 2010

Wirtschaftliche Lage

Der Nachfragerückgang in den meisten Abnehmerländern, der die österreichische Exportwirtschaft 2009 stark getroffen hatte, konnte im abgelaufenen Jahr zum Teil wieder ausgeglichen werden: Insgesamt sind die heimischen Ausfuhrer 2010 um rund 16 % gegenüber dem Jahr 2009 gestiegen. Gleichzeitig entwickelten sich die aktiven Auslandsdirektinvestitionen der österreichischen Wirtschaft noch relativ verhalten, insgesamt dürfte aber das Tief des Jahres 2009 überwunden worden sein. Für 2011 zeichnet sich eine Fortsetzung des positiven Trends ab, allerdings in abgeschwächter Form.

Vor diesem Hintergrund belief sich die Anzahl der im Ausfuhrförderungsverfahren betreuten Garantie- und Wechselbürgschaftsnehmer (mit Haftungsobligo) Ende des Berichtsjahres auf etwa 1.300. Darüber hinaus bestehen laufende Kontakte zu möglichen Exporteuren oder Auslandsinvestoren. In diesem Zusammenhang ist eine ständige Zunahme von Direktkontakten der OeKB zu potenziellen ausländischen Investoren erwähnenswert: Vermehrt treffen die Endkäufer ihre Entscheidungen über ihre Lieferanten erst dann, wenn sie vorher günstige Finanzierungsmöglichkeiten für ihre Projekte ausfindig gemacht haben.

Die beratende Tätigkeit der Kundenbetreuer wird durch ein vielfältiges Angebot von Broschüren und Informationsmaterial über das bestehende Verfahren und die jeweiligen Neuerungen ergänzt.

Haftungsrahmen EUR 50 Milliarden Ausnützung EUR 38,5 Milliarden

Der Haftungsrahmen nach dem Ausfuhrförderungs-gesetz in Höhe von EUR 50,0 Milliarden war zum 31. Dezember 2010 mit EUR 38,5 Milliarden oder 77,0 % ausgenützt, verglichen mit EUR 40,7 Milliarden oder 81,3 % zum Jahresende 2009. Die Ausnützung (Haftungsobligo) ist somit um EUR 2,2 Milliarden oder 5,3 % gesunken. Die Laufzeit des längsten Garantie-vertrages reicht bis in das Jahr 2043.

Haftungszusagen EUR 3,9 Milliarden

Im Jahr 2010 wurden 948 Haftungen gemäß Ausfuhr-förderungs-gesetz (Garantien, Bürgschaftszusagen für Wechsel und Garantien der OeEB) mit einem Gesamt-volumen von EUR 3,9 Milliarden durch die Republik Österreich übernommen und von der OeKB als deren Bevollmächtigte banktechnisch behandelt (zum Vergleich 2009: 858/EUR 5,2 Milliarden).

In den vorgenannten Beträgen sind im Stand 31. Dezember 2010 Umschuldungsgarantien für 16 Länder mit einem Betrag von EUR 673 Millionen enthalten (zum Vergleich 2009: im Stand EUR 816 Millionen und in den Zusagen EUR 8 Millionen).

Beträge in Millionen Euro	2008	2009	2010
Haftungen gemäß Ausfuhrförderungsgesetz			
Haftungsrahmen zum 31. Dezember	50.000	50.000	50.000
Haftungsobligo (Ausnützungsstand) zum 31. Dezember	44.446	40.650	38.508
Anzahl der Garantienehmer mit Haftungsobligo (gerundet)	1.400	1.400	1.300
Anzahl der bestehenden Haftungen	3.995	3.833	3.859
Anzahl der betreuten neuen Verträge	1.032	858	948
Neu übernommene Haftungen (Zusagen)	12.063	5.160	3.869
Neu erteilte Promessen	868	1.618	1.593
Exportumsatz mit Garantiedeckung (Schätzung)	3.914	3.644	3.666
Deckungsquote des Exportes in %	4	4	3
Gesamtexporte	117.525 ¹	93.739 ¹	108.740 ²
Vereinnahmte Entgelte und Zinsen	242	89	190
Schadenszahlungen insgesamt	380	333	116
Rückflüsse zu Schadenszahlungen	262	353	36
Abschreibungen wegen Uneinbringlichkeit insgesamt	48	32	92
Hier von Abschreibungen mit Maastricht-Relevanz	48	32	92
Stand der aushaftenden Forderungen des Garantiegebers zum 31. Dezember	916	864	852
Zinsenreduktionen netto	23	–	–

Quellen: ¹ Statistik Österreich ² WIFO-Prognose (Dezember) 2010

Deckungsquote 3 %

Der gesamte Export Österreichs erreichte im Jahr 2010 etwa EUR 108,7 Milliarden. Unter Berücksichtigung der 2010 neu übernommenen Haftungen (ohne Wechselbürgschaften und Umschuldungsgarantien) erfasste das Haftungssystem gemäß Ausfuhrförderungsgesetz im Berichtsjahr etwa EUR 3,7 Milliarden oder 3 % (Deckungsquote) des Exportes (zum Vergleich 2009: EUR 93,7/3,6 Milliarden / 4 %).

Schadenszahlungen und Entgelteinnahmen

Im Berichtsjahr wurden Entgelte und Zinsen in Höhe von EUR 190 Millionen vereinnahmt. Schadenszahlungen zu Haftungsfällen (inkl. jener aus Umschuldungsgarantien) wurden von der Republik Österreich in Höhe von EUR 116 Millionen geleistet; die Rückflüsse erreichten einen Betrag von EUR 36 Millionen. Die Abschreibungen durch die Republik Österreich wegen Uneinbringlichkeit und zufolge von Schuldenstreichungen betrugen im Jahr 2010 EUR 92 Millionen.

Die entsprechenden kumulativen Werte seit Beginn der Übernahme von Haftungen gemäß AusFG im Jahr 1950 erreichten (in Milliarden Euro): 5,7 (Entgelte und Zinsen) / 7,6 (Schadenszahlungen) / 3,3 (Rückflüsse) / 3,4 (Abschreibungen). Zum 31. Dezember 2010 betrug der von der OeKB verwaltete Stand der aushaftenden Forderungen der Republik Österreich EUR 0,9 Milliarden, aus deren Betreuung weitere Rückflüsse zu erwarten sind. Die anerkannten, aber noch nicht ausbezahlten Haftungsfälle beliefen sich zum selben Stichtag auf EUR 4 Millionen.

Die von der Republik Österreich geleisteten Schadenszahlungen aus Haftungen nach dem Ausfuhrförderungsgesetz sind im Zusammenhang mit dem Gesamtvolumen der übernommenen Haftungen (Haftungszusagen) zu sehen. Die Haftungszusagen seit Einrichtung des Verfahrens im Jahr 1950 erreichten bis Ende 2010 EUR 186,3 Milliarden. In diesem kumulativen Betrag sind revolvingend erteilte Haftungen nur nominell erfasst. Die kumulativen Abschrei-

bungen durch den Garantiegeber wegen Uneinbringlichkeit während dieser 61 Jahre sowie die (seit 1989) für Schuldenerleichterungen durch Zinsenreduktion aufgrund internationaler Vereinbarungen erforderlichen Aufwendungen in Höhe von zusammen EUR 4,6 Milliarden entsprechen 2,5 % der kumulativen Haftungszusagen.

Bei der Festlegung der Prämienhöhen des Haftungsentgeltes werden keine Gewinnziele, sondern eine Kostendeckung des Verfahrens auf längere Sicht angestrebt. Aufwendungen für Zinsenreduktionen zu konzessionellen Umschuldungen aufgrund internationaler Vereinbarungen beeinflussen die gesamte Deckungsrechnung nachhaltig.

2010 wurde der positive Trend der letzten Jahre fortgesetzt und ein Deckungsüberschuss in Höhe von EUR 115 Millionen erzielt.

2.5 Haftungen gemäß Unternehmensliquiditätsstärkungsgesetz (ULSG)

Die angespannte Lage am Finanzmarkt und die Wirtschaftslage 2009 führten selbst bei gesunden österreichischen Großunternehmen zu unerwarteter Kapitalknappheit. Im Interesse der österreichischen Volkswirtschaft wurde daher das ULSG beschlossen.

Die Republik Österreich hat die OeKB bevollmächtigt, diese Haftungen auf Grundlage des BGBl I Nr 78/2009 zu betreuen und die banktechnische Behandlung, Vertragsausfertigung und die Rechte der Republik Österreich wahrzunehmen.

Die vertraglichen Beziehungen zwischen der Republik Österreich und den Garantienehmern sind in den Richtlinien des Bundesministeriums für Finanzen für Haftungen gemäß § 4 Abs 8 ULSG sowie in den jeweiligen Garantieerklärungen geregelt.

Bei der Übernahme von Garantien wurden die entsprechenden europarechtlichen Grundlagen, insbesondere die Mitteilung der Kommission – „Vorübergehender Gemeinschaftsrahmen“ für staatliche Beihilfen zur Erleichterung des Zugangs zu Finanzierungsmitteln in der gegenwärtigen Finanz- und Wirtschaftskrise – beachtet.

Die gesetzliche Grundlage und somit die Möglichkeit zur Einbringung von Anträgen trat mit 31. 12. 2010 außer Kraft. Bestehende Haftungen werden bis Ende 2015 abgewickelt.

Gegenstand der Garantien sind Forderungen von Kreditinstituten aus Kreditverträgen mit Unternehmen. Als Kreditnehmer für garantierte Kredite kamen sämtliche Unternehmen mit Sitz oder Betriebsstätte in Österreich in Betracht, die nicht die Kriterien eines kleinen oder mittleren Unternehmens (KMU) im Sinne der Definition der Europäischen Kommission erfüllten.

Als garantiefähige Kredite wurden

- Investitionskredite für Investitionen in österreichischen Standorten,
- Kredite, die zwecks Bedienung von Anleihen oder vertragskonformer Rückführung bestehender Kredite aufgenommen wurden (Anschlussfinanzierungen) und
- Betriebsmittelkredite klassifiziert.

Die Deckungsquote der Garantien betrug 30-70 % der Kreditforderung.

Der maximale Garantiebetrug je Unternehmen bzw. Gruppe verbundener Unternehmen war mit EUR 300 Millionen begrenzt, die maximale Laufzeit beträgt 5 Jahre.

Im Jahr 2010 wurden Garantien in Höhe von EUR 847 Millionen für einen Kreditrahmen von EUR 1.509 Millionen vom Bundesminister für Finanzen genehmigt. Insgesamt lag das ULSG Haftungsvolumen bei EUR 1.310 Millionen, die damit behafteten Kredite betragen EUR 2.248 Millionen.

2.6 Statistische Zusammenfassung nach Regionen

Region, Ländergruppe	Exporte	Haftungen gemäß AusfFG		Exportfinanzierungsverfahren	
----------------------	---------	------------------------	--	------------------------------	--

Exporte, Haftungen gemäß AusfFG und Exportfinanzierungsverfahren der OeKB nach Regionen¹

	Exporte 2010		Haftungszusagen 2010		Haftungsobligo zum 31. 12. 2010		Stand zum 31. 12. 2010			
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Zusagenstand		Ausnutzungsstand	
							Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Europa (inkl. Türkei/GUS)			732	18,9	9.785	25,4	6.872	20,9	6.655	22,6
<i>EU</i>			200	5,2	1.167	3,0	815	2,5	734	2,5
Nordamerika			10	0,3	13	0,0	–	–	–	–
Lateinamerika			48	1,2	367	1,0	212	0,6	112	0,4
Asien			945	24,4	4.841	12,6	2.805	8,5	2.641	9,0
Australien, Ozeanien			2	0,1	9	0,0	1	0,0	1	0,0
Afrika			130	3,4	726	1,9	535	1,6	484	1,6
Pauschalgarantien (PG)			–	–	2.487	6,5	689	2,1	365	1,3
Summe Garantien			1.867	48,3	18.228	47,4	11.114	33,7	10.258	34,9
Bürgschaftszusagen (WB)			1.870	48,3	20.039	52,0	21.829	66,3	19.171	65,1
Garantien der OeEB			132	3,4	241	0,6	–	–	–	–
Summe	108.740²	100,0	3.869	100,0	38.508	100,0	32.943	100,0	29.429	100,0
Hievon (ohne PG, WB, OeEB):										
OECD			169	4,4	1.353	3,5	1.213	3,7	1.089	3,7
Außereuropäische Entwicklungsländer			1.123	29,0	5.932	15,4	3.537	10,7	3.238	11,0
OPEC			139	3,6	1.822	4,7	1.133	3,4	1.133	3,8

	Exporte 2009 ³		Haftungszusagen 2009		Haftungsobligo zum 31. 12. 2009		Stand zum 31. 12. 2009			
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Zusagenstand		Ausnutzungsstand	
							Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Europa (inkl. Türkei/GUS)	77.434	82,6	923	17,9	10.540	25,9	7.366	21,8	7.097	22,6
<i>EU</i>	66.527	71,0	110	2,1	1.171	2,9	832	2,5	768	2,4
Nordamerika			4	0,1	6	0,0	0	0,0	0	0,0
Lateinamerika	6.109	6,5	120	2,3	392	1,0	205	0,6	128	0,4
Asien	8.099	8,6	967	18,7	4.996	12,3	2.886	8,6	2.683	8,5
Australien, Ozeanien	672	0,7	–	–	9	0,0	–	–	–	–
Afrika	1.374	1,5	128	2,5	780	1,9	641	1,9	624	2,0
Pauschalgarantien (PG)			1.200	23,3	2.487	6,1	750	2,2	410	1,3
Summe Garantien			3.342	64,8	19.210	47,2	11.848	35,1	10.942	34,8
Bürgschaftszusagen (WB)			1.766	34,2	21.331	52,5	21.955	64,9	20.459	65,2
Garantien der OeEB			52	1,0	109	0,3	–	–	–	–
Summe	93.739	100,0	5.160	100,0	40.650	100,0	33.803	100,0	31.401	100,0
Hievon (ohne PG, WB, OeEB):										
OECD	74.484	79,5	254	4,9	1.680	4,1	1.171	3,5	1.008	3,2
Außereuropäische Entwicklungsländer	5.856	6,2	1.215	23,5	6.167	15,2	3.732	11,1	3.435	10,9
OPEC	2.018	2,2	217	4,2	2.033	5,0	1.279	3,8	1.278	4,1

¹ Haftungszusagen und -obligo sowie Stände Exportfinanzierungsverfahren jeweils ohne Promessen.

Quellen: ² WIFO-Prognose (Dezember) 2010 ³ Statistik Österreich

3 Exportfinanzierungsverfahren der OeKB (EFV)¹

3.1 Grundlagen

EFV seit 1960

Die OeKB betreut seit 1960 die Finanzierung des Exportes von Gütern und Leistungen auf vorwiegend mittel- und langfristige Zahlungsziele unter besonderer Berücksichtigung des österreichischen Investitionsgüterexportes. Das Exportfinanzierungsverfahren wird zur Refinanzierung von Exportkrediten (Liefer-, Käufer- und Beteiligungsfinanzierungen sowie Exportwechsellkrediten) von Kreditinstituten und zur Bedeckung der durch die OeKB durchgeführten Direktfinanzierungen herangezogen. Durch die AusfFG-Novelle 1995 wurde die Haftungsübernahme für ungebundene Finanzierungen ermöglicht.

Voraussetzungen

Voraussetzung für die Refinanzierung ist das Vorliegen einer den Bestimmungen des Ausfuhrfinanzierungsförderungsgesetzes 1981 entsprechenden Haftung für das der Finanzierung zugrunde liegende Rechtsgeschäft oder Recht:

- Haftung der Republik Österreich gemäß Ausfuhrförderungsgesetz
- eine den Voraussetzungen dieses Gesetzes entsprechende Haftung eines Kreditversicherers
- Garantie der Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mit beschränkter Haftung
- Haftung einer internationalen Organisation.

Weiters ist in der Regel die sicherstellungsweise Abtretung der entsprechenden Haftungsansprüche und der zugrunde liegenden (Export-)Forderungen vorzunehmen.

Das Exportfinanzierungsverfahren der OeKB in Form von Refinanzierungen für Kreditinstitute ist ein offenes System, das inländischen und ausländischen Kreditinstituten als Refinanzierungsquelle offen steht. Diese müssen allerdings den Bonitätskriterien der OeKB

entsprechen und die gesetzlich vorgegebenen Voraussetzungen hinsichtlich der zu finanzierenden Transaktionen sowie die Bedingungen für die einheitliche Abwicklung der Finanzierungen erfüllen. Letzteres gilt insbesondere für die Sicherheitengestaltung.

Internationale Rahmenbedingungen

Bei Kreditvergaben im Rahmen des Exportfinanzierungsverfahrens werden die Richtlinien und Regelungen aufgrund von internationalen Vereinbarungen im Rahmen der OECD, der EU und der Berner Union beachtet, sofern diese in den entsprechenden Geltungsbereich fallen.

Die Maximallaufzeit für kommerzielle Exportkredite, die in den Geltungsbereich des OECD Arrangement on Officially Supported Export Credits fallen, beträgt generell 10 Jahre. Maximallaufzeiten über 10 Jahre sind für konventionelle Kraftwerke (maximal 12 Jahre), Projektfinanzierungen (maximal 14 Jahre) und für erneuerbare Energie und Wasserprojekte (maximal 18 Jahre) möglich.

Finanzierung zu kommerziellen Konditionen

Finanzierungen von Liefer- und Käuferkrediten sowie von Beteiligungen werden zu variablen und festen Zinssätzen durchgeführt. Die Höhe des variablen Zinssatzes wird durch die OeKB jeweils für drei Monate festgesetzt und orientiert sich an den durchschnittlichen marktmäßigen Beschaffungskosten des Institutes. Der zum variablen Zinssatz finanzierte Kreditteil wird bei Einzelkrediten als erster getilgt; somit erfolgt die Finanzierung des längerfristigen Kreditteiles zu einem festen Zinssatz (Sockelfinanzierung).

¹ Weitere statistische Übersichten sowie die gesetzlichen Bestimmungen zu den Haftungsarten gemäß Ausfuhrförderungsgesetz sowie zum Exportfinanzierungsverfahren der OeKB enthält der OeKB Exportservice-Jahresbericht. Informationen zum OeKB Exportservice: www.oekb.at

Seit Mitte des Jahres 2009 werden Finanzierungen von Liefer- und Käuferkrediten sowie von Beteiligungen auch zur Gänze variabel auf Basis des 3-Monats-EURIBOR angeboten (Einzelkredite). Die Refinanzierung von revolvingierenden Rahmenkrediten wird zu einem eigenen variablen Zinssatz durchgeführt, ebenso die Refinanzierung im Kontrollbank-Refinanzierungsrahmen für Wechselkredite von Kreditinstituten (KRR).

Zinssätze für die kommerzielle Refinanzierung

Die aktuellen Zinssätze im EFV werden über Reuters publiziert und können auch im Internet unter der Adresse www.oekb.at abgerufen werden.

Finanzierung von Sondergeschäften

Unter Bedachtnahme auf die einschlägigen Bestimmungen des OECD Arrangements können nach Beschlussfassung durch das Exportfinanzierungskomitee Einzelgeschäfte zu konzessionellen Konditionen finanziert werden. Die Kriterien für die Vergabe von Soft Loans und die Finanzierungsbedingungen können unter www.oekb.at abgerufen werden.

Fremdwährungsfinanzierung

Zur Unterstützung der Exportwirtschaft wird als zusätzliches Instrument die Fremdwährungsfinanzierung angeboten. Exportfinanzierungen mit Laufzeiten von über zwei Jahren können unter bestimmten Voraussetzungen im Einzelfall auch in variabler oder festverzinslicher Fremdwährung zur Verfügung gestellt werden.

Ergänzend werden für Liefergeschäfte festverzinsliche Fremdwährungsfinanzierungen auf CIRR Basis angeboten.

Entwicklungen und Neuerungen 2010/2011

Als Ergänzung zu den bisherigen Refinanzierungsmöglichkeiten in Fremdwährung werden seit Dezember 2009 für Liefergeschäfte auch festverzinsliche Fremdwährungsfinanzierungen auf CIRR Basis angeboten. In einer Pilotphase, die bis Ende 2011 befristet ist, können zur Finanzierung von Liefer- und Käuferkrediten, die mittels einer währungskongruenten Kreditversicherung gedeckt sind, unter bestimmten Voraussetzungen Fremdwährungsfinanzierungen bereit gestellt werden.

Im Oktober 2010 wurde der Soft Loan-Empfängerländerkreis erweitert. Damit stehen der österreichischen Exportwirtschaft auf Basis des zulässigen Länderkreises gemäß OECD Arrangements sowie der vom BMF verfolgten Soft Loan-Politik 18 zusätzliche Empfängerländer für österreichische Soft Loan-Finanzierungen zur Verfügung.

Ebenfalls seit dem 4. Quartal 2010 besteht die Möglichkeit, unter bestimmten Voraussetzungen reine/überwiegende Dienstleistungen mittels Soft Loans zu finanzieren.

Im Projektvorbereitungsprogramm Soft Loan wurden in 2010 sieben Neuanträge entgegengenommen. Vier Anträge konnten dem Bundesministerium für Finanzen zur Genehmigung vorgelegt werden. Aktuell wird an der Erstellung von fünf projektvorbereitenden Studien gearbeitet, vier weitere Studien wurden fertig gestellt.

Zur Förderung und Ausweitung der finanziellen Zusammenarbeit wurden im Jahr 2010 Rahmenabkommen mit den Ländern Kap Verde, Vietnam und Syrien unterzeichnet sowie mit Tunesien verlängert. Mit Jordanien und der Mongolei wurden die Verhandlungen aufgenommen.

3.2 Geschäftsverlauf 2010

Die nachstehend angeführten Werte zeigen die Inanspruchnahme des Exportfinanzierungsverfahrens der OeKB durch die Exportwirtschaft im Wege der Kreditinstitute. Das Exportfinanzierungsverfahren wurde zum Jahresende 2010 von 68 Banken in Anspruch genommen; die Anzahl der erfassten Exportunternehmen betrug ca. 1.300, die Anzahl der betreuten Kredite etwa 3.600.

Im Exportfinanzierungsverfahren standen zum Jahresende 2010 Finanzierungszusagen und -promessen in Höhe von insgesamt EUR 33.246 Millionen aus (2009: EUR 34.075 Millionen). Von diesem Betrag waren

EUR 29.429 Millionen oder 88,5 % in Anspruch genommen (2009: EUR 31.401 Millionen oder 92,2 %).

Die Verminderung gegenüber dem Vorjahr betrug somit EUR 829 Millionen oder 2,4 % des Standes der Finanzierungszusagen (inkl. Promessen) und EUR 1.972 Millionen oder 6,3 % hinsichtlich des Ausnützungsstandes. Die Laufzeit der längsten in Kraft befindlichen Kreditzusage reicht bis in das Jahr 2043.

Für das Jahr 2011 ist davon auszugehen, dass sich der Kreditstand im EFV je nach Geschäftsverlauf um etwa EUR 1,5 bis 3 Milliarden reduzieren wird.

Beträge in Millionen Euro	2008	2009	2010
---------------------------	------	------	------

Exportfinanzierungsverfahren der OeKB

Anzahl der erfassten Banken/Exportunternehmen (gerundet)	71/1.500	70/1.400	68/1.300
Anzahl der betreuten Kredite (gerundet)	4.000	3.700	3.600
Stand der Finanzierungszusagen und -promessen zum 31. Dezember	39.143	34.075	33.246
Stand der Finanzierungszusagen (ohne Promessen) zum 31. Dezember	38.952	33.803	32.943
Hievon in Anspruch genommen (Ausnützungsstand)	36.803	31.401	29.429
Neu erteilte Finanzierungszusagen	12.225	4.971	4.413
Neu erteilte Finanzierungspromessen	143	178	257
Kreditauszahlungen	12.054	4.441	2.924
Rückflüsse aus gewährten Krediten	4.788	9.843	4.896
Nettokreditausweitung (+)/-rückgang (-)	+7.266	-5.402	-1.972
Mittelaufbringung insgesamt	45.499	41.965	26.787
Haftungsrahmen gemäß Ausfuhrfinanzierungsförderungsgesetz 1981	45.000	45.000	45.000
Ausnützung des Haftungsrahmens zum 31. Dezember	38.486	33.745	31.658
Neu übernommene Haftungen gemäß AFFG insgesamt	17.108	8.230	6.294

In den 51 Jahren des Bestehens des von der OeKB betreuten Exportfinanzierungsverfahrens wurden an die österreichische Export- und Kreditwirtschaft Auszahlungen in Höhe von EUR 125,6 Milliarden vorgenommen, die Rückflüsse erreichten EUR 96,2 Milliarden.

Der Wert aller Verwendungsposten im EFV macht im Berichtsjahr EUR 26,8 Milliarden aus. Damit ist die OeKB als Exportfinanzierungsinstitution ein bedeutender Schuldner auf den internationalen Finanzmärkten.

Die Anleihen der OeKB sind mit einem AAA/Aaa-Rating der Rating-Organisationen Standard & Poor's und Moody's versehen. Das entsprechende Rating für den kurzfristigen Bereich lautet A-1+/P-1.

Die OeKB beschafft sich die Mittel für das Exportfinanzierungsverfahren durch Kreditoperationen auf den inländischen und internationalen Finanzmärkten.

Mit dem Garantiegeber gemäß Ausfuhrfinanzierungsförderungsgesetz 1981 (Bundesministerium für Finanzen) wird die Finanzierungspolitik laufend abgestimmt.



Wie finanziert sich die OeKB?

„Zur Finanzierung grenzüberschreitender Projektgeschäfte und Investitionen beschaffen wir Mittel auf den nationalen und internationalen Geld- und Kapitalmärkten. Wir gelten seit Jahrzehnten als erstklassige Schuldnerin mit bestem Marktzugang. Voraussetzung dafür sind umfassende Marktkenntnisse, intensive Investorenkontakte und Transaktionen, die von der Zuzählung bis zur Rückführung reibungslos durchgeführt werden.“

Bettina Hanke

Referentin Internationale Finanzierungen

Als Entscheidungshilfe für die Mittelbeschaffungspolitik bedient sich die OeKB moderner Portfeuille-Managementtechniken. Derivative Finanzinstrumente werden zur Kosten- und Risikosteuerung eingesetzt.

Die OeKB verwendet dem internationalen Standard entsprechende Risikomanagement- und Bewertungssysteme.



3.3 Haftungen der Republik Österreich nach dem Ausfuhrfinanzierungsförderungsgesetz 1981

Durch das Ausfuhrfinanzierungsförderungsgesetz 1981 (AFFG) ist der Bundesminister für Finanzen ermächtigt, Haftungen in Form von Garantien zugunsten der Gläubiger für Kreditoperationen der OeKB im Zusammenhang mit der Exportfinanzierung zu übernehmen. Weiters ist der Bundesminister für Finanzen ermächtigt, gegenüber der OeKB die Haftung für das Kursrisiko, das sich aus der Durchführung von Kreditoperationen in fremder Währung ergibt, zu übernehmen. Für diese Haftungen ist ein Gesamtrahmen von EUR 45 Milliarden vorgesehen. Die OeKB entrichtet dafür ein Haftungsentgelt an das Bundesministerium für Finanzen.

Haftungsrahmen EUR 45 Milliarden Ausnützung EUR 31,7 Milliarden

Im Berichtsjahr 2010 wurden Garantien der Republik Österreich nach dem Ausfuhrfinanzierungsförderungsgesetz für Kreditaufnahmen der OeKB für einen Kapitalbetrag von EUR 6,3 Milliarden erteilt. Zum Stichtag 31. Dezember 2010 war der Haftungsrahmen in Höhe von EUR 45,0 Milliarden mit EUR 31,7 Milliarden für Kapitalgrundbeträge und Kursrisiken ausgenutzt, verglichen mit EUR 33,7 Milliarden zum Jahresende 2009.

Transaktionen der Oesterreichischen Kontrollbank AG im Jahr 2010

 Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft USD 1,250,000,000 1.750% Guaranteed Global Notes due 2013 <hr/> unconditionally and irrevocably guaranteed by the Republic of Austria <hr/> Goldman Sachs International J.P. Morgan Securities Ltd. UBS Limited	 Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft USD 1,000,000,000 1.750% Guaranteed Global Notes due 2015 <hr/> unconditionally and irrevocably guaranteed by the Republic of Austria <hr/> Deutsche Bank AG, London Branch Goldman Sachs International HSBC Bank plc
--	--

4 „Österreichischer Exportfonds“ GmbH

Der Exportfonds stellt kleinen und mittleren Unternehmen (KMU's) zur Finanzierung ihrer Ausfuhrgeschäfte Exportkredite via Hausbank zur Verfügung.

Der Kreditausnutzungsstand erreichte zum 31. 12. 2010 EUR 793 Millionen und lag um rund 1,4 % unter dem Vorjahr. Aktuell werden rund 1.600 Exportunternehmen betreut, das durchschnittliche Volumen pro Kunde lag bei EUR 505.000. Im Berichtsjahr wurden 87 Erstkreditanträge genehmigt.

Seit Anfang 2005 hält die Wirtschaftskammer Österreich 30 % des Stammkapitals, die restlichen 70 % stehen seit 1998 im Besitz der Oesterreichischen Kontrollbank AG.

Die Gesellschaft wird durch Herrn Dr. Carl de Colle und Frau Mag. Elisabeth Strassmair (seit 1. 1. 2011) geleitet. Exklusive der Leitung beschäftigte der Exportfonds zum 31. 12. 2010 13 Personen.

KAPITALMARKT SERVICES

5 Kapitalmarkt

Die OeKB hat seit ihrer Gründung in vielfacher Weise zur positiven Entwicklung der heimischen Wertpapier-Infrastruktur beigetragen. Sie hat am Wiederaufbau und an der Weiterentwicklung des österreichischen Kapitalmarktes, insbesondere des Rentenmarktes, maßgeblich mitgewirkt.

Dies geschieht seit jeher im Einklang mit der Wiener Börse und den Teilnehmern am Kapitalmarkt sowie in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Finanzen und der Oesterreichischen Nationalbank.

5.1 Geschäftsverlauf 2010

Das kontinuierliche Wachstum an Abwicklungstransaktionen im Inlandsbereich wurde im 4. Quartal durch einen sprunghaften Anstieg der grenzüberschreitenden Abwicklungstransaktionen ergänzt, welcher jedoch auf vorübergehenden Effekten beruht.

Bei den Aktienwerten war das Abwicklungsvolumen im Inlandsbereich nach 2009 heuer zum zweiten Mal rückläufig, das verwahrte Volumen blieb demgegenüber konstant. Bei den Rentenwerten konnten sowohl das Abwicklungs- als auch das Verwahrsvolumen gesteigert werden.

5.2 Emittenten Services

Emittenten Portal und IssuerInformationCenter.Austria

Im Rahmen der Umsetzung der EU-Transparenzrichtlinie 2004/109/EG in nationales Recht (BörseG-Novelle 2007) wurde die OeKB mit der Einrichtung eines Systems für die zentrale Speicherung von vorgeschriebenen Emittenteninformationen in Österreich beauftragt.

Die OeKB entwickelte zu diesem Zweck für Emittenten, deren Wertpapiere zum Handel an einem geregelten Markt zugelassen sind, das Emittenten Portal. Zu dessen Hauptaufgaben zählen die elektronische Entgegennahme, die Speicherung und die Bereitstellung von vorgeschriebenen Informationen im IssuerInformationCenter.Austria. Weiters leitet das Portal – auf Wunsch des Emittenten – vorgeschriebene und freiwillige Informationen automatisiert an definierte Empfänger (z.B. Wiener Börse, FMA) weiter. Im Jahr 2010 nutzten 152 Emittenten das Emittenten Portal und sendeten rund 3.300 Nachrichten.

Das IssuerInformationCenter.Austria (<http://issuer-info.oekb.at>) ist eine zentrale, für die interessierte Öffentlichkeit und Marktteilnehmer kostenlos zugängliche Internet-Plattform für vorgeschriebene und freiwillige Informationen, die von Emittenten an Investoren im In- und Ausland gerichtet werden.

Hauptversammlungs (HV) Services

Die OeKB hat sich im Berichtsjahr als Vollanbieter für die Prozesse der Hauptversammlungs-Vorbereitung und -Durchführung etabliert. Große, mittlere und kleine Hauptversammlungen von Unternehmen unterschiedlicher Branchen wurden erfolgreich und reibungslos abgewickelt.

Hervorzuheben ist die für den österreichischen Markt neue Breite des Outsourcing-Angebotes. Es umfasst wesentliche Leistungen bereits vor der Präsenzversammlung, wie Anmeldeservice, die Entgegennahme von Depotbestätigungen, Vollmachten oder Weisungen inklusive deren Hinterlegung im System sowie die Erstellung des Teilnehmerverzeichnisses.

Am Tag der Hauptversammlung selbst bietet die OeKB (in Zusammenarbeit mit dem weltweit führenden Hauptversammlungs-Dienstleister) Straight Through Processing der Daten aus dem Anmeldeprozess, ein zeitgemäßes Zählservice und einen Expertenbereich mit Datenbankmanagement an. Alle Merkmale sind skalierbar, der Größe und dem Bedarf der Hauptversammlung angepasst.

Mit den 2009 neu geschaffenen HV Services zielt die OeKB darauf ab, Emittenten, Banken, Stimmrechtsvertretern und anderen an den Hauptversammlungsprozessen beteiligten Kapitalmarktteilnehmern effiziente, bedarfsangepasste und zukunftssichere Infrastrukturlösungen zur Verfügung zu stellen.

Hauptzahlstelle

Die OeKB betreute im Jahr 2010 im Rahmen ihrer Funktion als Hauptzahlstelle 419 Wertpapierkategorien österreichischer Emittenten. Für im Inland begebene Emissionen der Republik Österreich fungiert die OeKB als Hauptzahlstelle für Kapital- und Kupon-einlösungen. Außerdem werden für 51 bereits fällig gewesene Anleihen die Resteinlösungen abgewickelt.


Weiters ist die OeKB seit 1986 mit der Aufgabe der Zinssatzfeststellung für Bundesschatzscheine mit variabler Verzinsung betraut. Seit 1995 ermittelt die OeKB darüber hinaus Emissionskurse für Austrian Treasury Bills (ATB). Für beide Wertpapierarten erfüllt die OeKB die Funktionen eines Treuhänders und der Hauptzahlstelle. Bereits seit März 1988 betreut die OeKB die Geldmarkt-Bundesschatzscheine als Depotstelle und übernimmt den Zinsen- und Tilgungsdienst. Die Dienstleistungen zu wertpapiertechnischen Aspekten wurden im Berichtsjahr verstärkt in Anspruch genommen.

MERCUR

Die OeKB wurde im Jahr 1994 vom Bundesministerium für Justiz mit der Administration und Veröffentlichung des MERCUR (Anzeiger aufgebotener Wertpapiere und ähnlicher Urkunden gemäß Kraftlos-

erklärungsgesetz) betraut. Im Jahr 2010 wurden im Rahmen dieser Tätigkeit 298 Wertpapierkategorien verwaltet.

5.3 Geschäftsstelle für Anleiheemissionen

 Bundesanleihen der Republik Österreich im Jahr 2010		
Nominale in 1.000 EUR		
3,200 %	Bundesanleihe 2010-2017/1/144A 1. Aufstockung	4.000.000 1.366.665
3,400 %	Bundesanleihe 2009-2014/1/144A 7. Aufstockung	1.320.000
4,850 %	Bundesanleihe 2009-2026/2/144A 3. Aufstockung 4. Aufstockung 5. Aufstockung	825.000 1.118.672 789.142
4,350 %	Bundesanleihe 2008-2019/1/144A 8. Aufstockung	1.335.473
4,150 %	Bundesanleihe 2007-2037/1/144A 6. Aufstockung 7. Aufstockung	983.198 660.000
3,500 %	Bundesanleihe 2006-2021/1/144A 6. Aufstockung 7. Aufstockung 8. Aufstockung	880.000 935.179 880.000
3,900 %	Bundesanleihe 2005-2020/1/144A 6. Aufstockung 7. Aufstockung 8. Aufstockung 9. Aufstockung	833.325 785.725 824.610 550.000
3,500 %	Bundesanleihe 2005-2015/2/144A 7. Aufstockung 8. Aufstockung 9. Aufstockung	884.600 550.000 550.000
4,650 %	Bundesanleihe 2003-2018/1/144A 7. Aufstockung	935.227
6,250 %	Bundesanleihe 1997-2027/6 8. Aufstockung	300.000

Die OeKB ist als Geschäftsstelle für die Begebung von Bundesanleihen der Republik Österreich im Auktionsverfahren tätig. Die Abwicklung erfolgt über das von der OeKB entwickelte automatisierte elektronische Auktionsverfahren ADAS (Austrian Direct Auction System).

Zu Beginn des Jahres 2010 wurde das Begebungsvolumen von Euro-Bundesanleihen von der Österreichischen Bundesfinanzierungsagentur (OeBFA) in Höhe von EUR 21 bis 25 Milliarden angegeben. Tatsächlich wurden aufgrund des gesunkenen Finanzierungsbedarfes Bundesanleihen in Höhe von EUR 21,3 Milliarden begeben, wovon EUR 17 Milliarden im Rahmen von zehn Auktionen und EUR 4,3 Milliarden mittels Syndikat in den Monaten Jänner und März emittiert wurden.

Für 2011 wird das Emissionsvolumen von Euro-Bundesanleihen von der OeBFA mit EUR 16 bis 19 Milliarden angegeben. Wie schon im Jahr 2010 sind auch im Jahr 2011 monatliche Auktionstermine vorgesehen.

5.4 Meldestelle gemäß Kapitalmarktgesetz

Mit Inkrafttreten des Kapitalmarktgesetzes (KMG) per 1. Jänner 1992 wurde der OeKB die Funktion der Meldestelle übertragen.

Hinterlegungsstelle

Im Rahmen dieses Aufgabenbereiches ist sie Hinterlegungsstelle für Prospekte nach dem KMG, dem Investmentfondsgesetz (InvFG) sowie dem Immobilieninvestmentfondsgesetz (ImmoInvFG) und führt einen Emissionskalender für geplante Angebote von Wertpapieren und Veranlagungen im Sinne des KMG. Die dazu erhaltenen Meldungen werden anonymisiert als Vorschau täglich über Internet und einmal wöchentlich im „Kapitalmarktservice“, einer Informationsschrift der OeKB, veröffentlicht. Im Verlauf des Jahres 2010 hat die Meldestelle rund 330.000 Meldungen zum Emissionskalender bearbeitet. Insgesamt sind derzeit rund 30.000 Prospekte (inkl. Prospektnachträge) gemäß KMG, InvFG und ImmoInvFG hinterlegt.

Informationserteilung

Mit Inkrafttreten des KMG hatten das Bundesministerium für Finanzen und die OeKB als Meldestelle ein Rechtsinformationssystem aufgebaut, das die Anwendung des KMG erleichterte. Rechtsansichten zum Börse- und Kapitalmarktrecht, die aufgrund des Rechtsinformationssystems ergangen sind, werden von der Meldestelle Anfragenden weiterhin übermittelt, soweit diese Rechtsansichten vom Bundesministerium für Finanzen via Meldestelle in abstrakter Form veröffentlicht wurden. Die Meldestelle muss außerdem Anfragen über die Einhaltung der formellen Publizitätsbestimmungen nach dem KMG, dem InvFG und dem ImmoInvFG beantworten. Sie stellt Abschriften der hinterlegten Prospekte zur Verfügung und unterrichtet das Bundesministerium für Finanzen, die Finanzmarktaufsichtsbehörde sowie die Oesterreichische Nationalbank über die wahrgenommenen Entwicklungen auf dem Kapitalmarkt.

Mit Inkrafttreten der Novelle zum Börse- und Kapitalmarktgesetz (BGBl I 78/2005) wurden die Funktionen der Meldestelle per 10. August 2005 an die Erfordernisse des neuen Prospektrechts (RL 2003/71/EG) angepasst.

5.5 Oesterreichische Clearingbank AG

Die OeKB wurde im Herbst 2008 mit der Abwicklung der Geschäfte der neugegründeten Clearingbank betraut. Aufgrund dieser Tätigkeiten wurden über die dazu entwickelte Plattform im Laufe des Jahres 2010 an 145 Tagen Auktionen abgehalten.

Insgesamt wurden 2010 Kredite in Höhe von rund EUR 2,4 Milliarden für Laufzeiten von 1 bis 9 Monaten vergeben. Über den gesamten Zeitraum November 2008 bis Dezember 2010 wurden insgesamt EUR 11,2 Milliarden Kredite über die Auktionsplattform vergeben.

Auf Basis der bestehenden gesetzlichen Grundlage und der aktuellen Haftungsvereinbarung mit dem Bund wurde die Durchführung von Liquiditätsauktionen mit 31. Dezember 2010 eingestellt.

5.6 Finanzdaten Services

Im Rahmen ihrer zentralen Funktionen für den österreichischen Kapitalmarkt bietet die OeKB umfangreiche Finanzdaten Services. Neben Stamm- und TerminiDaten zu in- und ausländischen Wertpapieren werden Kennzahlen für in- und ausländische Fonds, Rentenwerte und Veranlagungsergebnisse von Pensionskassen ermittelt und veröffentlicht.

ISIN Services

Als National Numbering Agency (NNA) teilt die OeKB auf Verlangen einem Finanzinstrument eine International Securities Identification Number (ISIN) zu. Die Zuteilung der ISIN ermöglicht die weltweit eindeutige Identifizierung des Finanzinstruments, welche für alle Kapitalmarktteilnehmer von grundlegender Bedeutung ist. Die ISIN besteht aus dem Länderpräfix AT, einem 9stelligen Kern aus Ziffern und Buchstaben, der vom Emittenten gestaltet werden kann, sowie einer Prüfziffer. Die von der OeKB gemäß ISO-Standard 6166 zuteilten ISINs stehen unter www.profitweb.at im ISIN-Verzeichnis zur Verfügung. Die ISIN Services werden derzeit von 1.776 Emittenten genutzt. Im Jahr 2010 wurden 15.026 ISINs vergeben, 8.078 davon für Derivate der CEESEG AG (vormals Wiener Börse). Ende 2010 waren 25.671 aktive ISINs im ISIN-Verzeichnis abfragbar. Für 2011 ist die Produktivsetzung einer Internet-Applikation für die elektronische ISIN-Anforderung geplant, die auch eine XML-Schnittstelle für automatisierte Anforderungen vorsieht.

Stamm- und TerminiDaten

Die OeKB unterhält Datenbanken für österreichische und internationale Finanzinstrumente. Die Daten werden durch die OeKB nach sorgfältiger Recherche gepflegt und in einem standardisierten Qualitätsprozess auf Aktualität und Richtigkeit überprüft. 450 Attribute spezifizieren jedes österreichische Wertpapier. 700 Datenfelder stehen für internationale Titel zur Verfügung.

Um die automatisierte Verarbeitung der Datensätze in den Kundensystemen zu ermöglichen, stellt die OeKB maßgeschneiderte Exportfiles zur Verfügung.

Basierend auf einer Liste von gewünschten Attributen, bezogen auf einzelne ISINs oder den Gesamtbestand des Kunden, werden die Exportfiles bedarfsgerecht generiert. Auch Format und Übertragungsweg werden durch den datenbeziehenden Kunden definiert. So sind etwa Stamm- und TerminiDaten für registrierte Kunden auch via Internet (www.profitweb.at) abrufbar.

Kursdaten

Zu Bewertungszwecken stellt die OeKB

- Kurse zu Effekten der CEESEG AG
- Kurse zu nicht notierten österreichischen Wertpapieren
- Kurse zu internationalen Wertpapieren sowie
- die Währungs-Referenzkurse der EZB

in Form von Datenfeeds zur Verfügung.

Profitweb

Profitweb ist eine langjährig bestehende Internet-Plattform für Wertpapierdaten und umfasst:

- Stamm- und TerminiDaten zu 1.117.520 aktiven in- und ausländischen Finanzinstrumenten
- Preis- und TerminiDaten, Kategorisierungsdaten, Performance- und Risikokennzahlen, Volumina und Portfolios zu allen österreichischen Fonds und allen in Österreich zum Vertrieb zugelassenen ausländischen Fonds
- komfortable Suchfunktionalitäten
- individuell zusammenstellbare Auswertungen auf Datenfeldebene
- Chartingtool
- Downloadmöglichkeiten für alle Auswertungen und historische Daten.

Als Zusatztool steht eine DataQueryEngine zur Verfügung, die es Kunden ermöglicht, Daten zu Feldern und Wertpapieren gemäß individuellen Anforderungen im XML-Format downzuloaden. Bei Bedarf können damit Updates auch mehrmals täglich durchgeführt werden.

Fondsdaten Portal

Diese zentrale Plattform ermöglicht es Kapitalanlagegesellschaften, detaillierte Daten zu Fonds (insbesondere Full Holdings) im international standardisierten Format FundsXML automatisiert auszutauschen und damit Partnern, Datenvendoren, Investoren oder Aufsichtsbehörden, zur Verfügung zu stellen.

Hauptaktivitäten im Jahr 2010 waren Marketingaktivitäten zur Gewinnung neuer Kundengruppen wie Pensionskassen, Versicherungen und Data Vendors.

Fund Processing Passport (FPP)

Im Rahmen der Fund Processing Standardisation Group hat sich die European Fund and Asset Management Association (EFAMA) intensiv mit der Effizienz von Back Office-Prozessen beschäftigt. Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse wurde der Fund Processing Passport entwickelt. Dies ist ein europaweit harmonisiertes Dokument, das alle wesentlichen operativen Informationen über den jeweiligen Fonds enthält.

Im Auftrag der Vereinigung österreichischer Investmentgesellschaften (VÖIG) sammelt und verteilt die OeKB die Daten des Fund Processing Passport für die österreichischen Fondsgesellschaften. Dieses Service für Kapitalanlagegesellschaften ist über www.profitweb.at abrufbar und auch über das zentrale FPP-Portal der EFAMA erreichbar, bei dem die OeKB als einer der fünf europäischen Primary Provider auftritt.

Die EFAMA bietet unter www.efama.org den zentralen Zugang zu allen existierenden, europäischen FPPs. Mit diesem FPP-Portal will die EFAMA einem ihrer wichtigsten Ziele – die Schaffung eines leistungsfähigen europäischen Binnenmarktes für Investmentfonds – ein Stück näher kommen.

Bilanz Transfer

Das von der OeKB entwickelte Bilanz Transfer System bietet Wirtschaftstreuhandern die Möglichkeit, im Auftrag ihrer Mandanten, Bilanzen, Gewinn- und Verlust-Rechnungen sowie Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen im standardisierten XML-Format an Banken zu übermitteln. Im Gegenzug übermitteln die Banken über das System Bilanz Transfer den österreichischen Wirtschaftstreuhandern Analyse-Rückmeldungen (Auswertungen und Kennzahlen). Die Struktur der übermittelten Daten und die Technologie der elektronischen Übermittlung orientieren sich an den Vorgaben zum Datentransfer an das Firmenbuch.

Seit der Inbetriebnahme nutzen die Institute Bank Austria und Erste Bank sowie der Sparkassensektor das System. Im Jahr 2010 kamen die Raiffeisenbanken aus fünf Bundesländern und das AWS hinzu. Weitere Banken bereiten ihre Anbindung für das Jahr 2011 vor.

Steuerdaten für ausländische Investmentfonds

Gemäß Investmentfondsgesetz ist die OeKB (in ihrer Funktion als Meldestelle gemäß KMG) mit der zentralen Sammlung und Veröffentlichung der KEST-Beträge aller ausländischen Investmentfonds betraut, die ihren Investoren in Österreich eine Endbesteuerung ermöglichen wollen. Die OeKB stellt dazu den Investmentfondsgesellschaften die effiziente Infrastruktur inklusive den erforderlichen elektronischen Schnittstellen zur Sammlung der Daten zur Verfügung.

Die OeKB veröffentlicht diese Steuerbeträge für über 17.200 ISINs auf www.profitweb.at und stellt diese Informationen auch als elektronische Datei zur Verfügung.

Im Jahr 2011 wird die Meldung der KEST-Beträge aufgrund geänderter rechtlicher Rahmenbedingungen neu geregelt. Vorarbeiten hierfür wurden seitens der OeKB Ende 2010 in die Wege geleitet.

OeKB Sustainability Fund Index (OeSFX)

Immer mehr Anleger investieren ihr Geld in Unternehmen, die besonders ökologisch oder ethisch-sozial handeln. Um eine möglichst breite Risikostreuung zu erhalten, bietet sich hier die Investition in Öko- oder Nachhaltigkeitsaktienfonds an. Mit dem von der OeKB entwickelten OeKB Sustainability Fund Index können Anleger die Wertentwicklung ihrer Öko- oder Nachhaltigkeitsfonds mit jener des Gesamtmarktes der in

Österreich zugelassenen ökologischen und nachhaltigen Aktienfonds vergleichen.

Die OeKB trägt mit diesem Index zum Engagement für nachhaltiges Wirtschaften bei, dem die OeKB seit Jahren hohe Bedeutung beimisst. Details zum OeSFX sowie aktuelle Werte finden Sie unter www.oesfx.at.

6 CentralSecuritiesDepository.Austria und die Abwicklung von außerbörslichen Wertpapiergeschäften

CentralSecuritiesDepository.Austria – WertpapierSammelBank seit 1965

Der OeKB wurde 1965 die Funktion der Wertpapier-SammelBank (CentralSecuritiesDepository.Austria – CSD.Austria) in Österreich übertragen. Damit wurde die zentrale Girosammelverwahrung von Wertpapieren möglich. Ein Depotübertrag bei der CSD.Austria ersetzt die Bewegung der effektiven Wertpapierurkunden und wird in der Regel in Form eines elektronischen Auftrages im OeKB-System DirectSettlement.Advanced (DS.A) beordert.

Durch die Sammelverwahrung erzielen die Banken, welche bei der CSD.Austria Depots unterhalten, erhöhte Effizienz und Sicherheit in der Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren, verbunden mit Zeit- und Kostenersparnissen im hauseigenen Depotgeschäft.

Zum 31. Dezember 2010 waren in der CSD.Austria für 167 Deponenten^o 22.398 Wertpapierkategorien (Vorjahr 156/20.217) verwahrt.

	31. Dezember 2009	31. Dezember 2010
CSD.Austria – Stände		
Nominale in 1.000 EUR ¹	274.768.924	289.721.825
Anzahl Stück in 1.000 ²	9.741.632	9.801.676

¹ Wertpapiere mit Nominalnotiz, Fremdwährungen umgerechnet auf EUR.

² Wertpapiere mit Stücknotiz.

- o Depotinhaber können im Einvernehmen mit der CSD.Austria sein: Kreditinstitute, anerkannte Wertpapierfirmen, Mitglieder einer inländischen Wertpapierbörse, Sensale an der Wiener Wertpapierbörse, ausländische Zentralverwahrer und Wertpapier-Clearinginstitute. Die CSD.Austria kann auch andere juristische oder physische Personen sowie Gesellschaften als Depotinhaber zulassen.

Im System DirectSettlement.Advanced können folgende Transaktionen abgewickelt werden:

- zwischen zwei CSD.Austria-Depotinhabern (Geschäftstyp Internal),
- zwischen einem CSD.Austria-Depotinhaber und seinem Geschäftspartner bei einer Lagerstelle der CSD.Austria in einem bei dieser Lagerstelle verwahrten Wertpapier (Geschäftstyp External)
- Transaktionen aus dem Produkt Custody Clearing Link (Geschäftstyp CCL).

	Transaktionsvolumen ¹		Transaktionsanzahl ¹
	Anzahl Stück in 1.000 ²	Nominale in 1.000 EUR ³	

CSD.Austria – Abgewickelte Transaktionen

Internal

Free of Payment	5.177.829	354.476.554	154.457
Versus Payment	5.814.048	72.735.458	670.079
Summe 2010	10.991.877	427.212.012	824.536
Summe 2009	14.790.006	399.872.697	715.559

External

Free of Payment	290.854	5.897.094	23.408
Versus Payment	202.896	162.346	39.400
Summe 2010	493.750	6.059.440	62.808
Summe 2009	293.075	11.646.902	31.389

CCL⁴

Summe 2010	637.028	84.610	292.119
Summe 2009	697.210	89.151	292.420

Insgesamt

Free of Payment	5.468.683	360.373.648	177.865
Versus Payment	6.653.972	72.982.414	1.001.598
Summe 2010	12.122.655	433.356.062	1.179.463
Summe 2009	15.780.291	411.608.750	1.039.368

¹ Einfachzählung.

² Wertpapiere mit Stücknotiz.

³ Wertpapiere mit Nominalnotiz, Fremdwährungen umgerechnet auf EUR.

⁴ Immer VP (Versus Payment).

Die in den Tabellen ausgewiesenen Depotstände und Umsätze unterstreichen die Bedeutung, welche die CSD.Austria und damit der stückelose Wertpapierverkehr in Österreich erlangt haben. Ungefähr 90 % des Nennwertes der österreichischen Rentenwerte,

über 90 % des Nennwertes aller börsennotierten österreichischen Beteiligungswerte und mehr als 70 % der österreichischen Investmentzertifikate werden von der CSD.Austria verwahrt und verwaltet.

Finalitätsgesetz

Mit Bescheid der Oesterreichischen Nationalbank vom 9. Dezember 2003 wurde die bei der OeKB eingerichtete und betriebene CentralSecuritiesDepository Austria als System gemäß Finalitätsgesetz anerkannt. Das Finalitätsgesetz setzt die Richtlinie 98/26/EG des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 19. Mai 1998 (Finalitätsrichtlinie) in Österreich um. Sie hatte das Ziel, die Sicherheit von Teilnehmern an Systemen im Sinne des Finalitätsgesetzes im Fall der Insolvenz eines anderen Teilnehmers zu erhöhen. In einem derartigen Fall sichert die Anerkennung der CSD.Austria als System gemäß Finalitätsgesetz den Kunden der CSD.Austria die bestmögliche Rechtsposition.

Code of Conduct

Alle Mitglieder der Federation of European Securities Exchanges (FESE), der European Association of Central Counterparty Clearing Houses (EACH) und der European Central Securities Depositories Association (ECSDA) haben sich am 31. Oktober 2006 auf einen Verhaltenskodex für Clearing und Settlement geeinigt. Mit diesem freiwilligen Verhaltenskodex leisten die Börsen, Clearinginstitute und Zentralverwahrer einen aktiven Beitrag zur Effizienzsteigerung und weiteren Harmonisierung des europäischen Kapitalmarktes.

Der Verhaltenskodex soll nicht nur eine erhöhte Transparenz bei Preisen und Serviceleistungen im grenzüberschreitenden Wertpapiergeschäft gewährleisten, sondern auch den internationalen Wertpapierverkehr beleben. Durch technische Schnittstellen für die Interoperabilität der verschiedenen Plattformen, getrennte Kontenführung und neu strukturierte Dienstleistungen werden die Marktteilnehmer künftig Clearing, Settlement und Verwahrung bei verschiedenen Häusern ordern können.

Auch die OeKB hat, in ihrer Funktion als CSD.Austria, den Verhaltenskodex unterzeichnet.

CCL

Das als komplementäre Dienstleistung zur CSD.Austria konzipierte Produkt CCL (Custody mit Clearing Link) bietet den Kunden der CSD.Austria die Möglichkeit, die Vorteile einer direkten Mitgliedschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse zu nutzen, ohne dazu eine eigene Clearing- und Abwicklungsinfrastruktur aufbauen zu müssen. Die Gutschrift der in Frankfurt erworbenen Wertpapiere sowie deren Verwaltung erfolgt auf den Depots in der CSD.Austria („single point of entry“). Die OeKB ist die erste Sammelbank in Europa, die ihren Kunden eine derartige Dienstleistung anbietet. Zum Jahresende 2010 ließen 5 österreichische Mitglieder an der Frankfurter Wertpapierbörse ihre Wertpapiergeschäfte über das Produkt CCL der OeKB abwickeln.

Das CCL-Abwicklungsservice, das zunächst nur Xetra-Frankfurt-Geschäfte abgedeckt hatte, wird seit Anfang Oktober 2000 auch für Geschäfte an allen sieben deutschen Regionalbörsen angeboten. In Ergänzung des Abwicklungsservices erfüllt die OeKB an den Regionalbörsen auch die Funktion eines Execution Brokers mit elektronischem Order Routing. Die OeKB hat dafür Mitgliedschaften an allen sieben Parkettbörsen in Deutschland erworben. Damit hat sie die entsprechende Infrastruktur für ein effizientes Risikomanagement sowie zur Erfüllung der Meldeverpflichtungen bei der FMA geschaffen. Die Aufträge werden elektronisch an die OeKB übermittelt und automatisch an den entsprechenden Börsenplatz zur Ausführung weitergeleitet.

Europäische Entwicklungen

Im Geschäftsjahr 2010 wurde durch die EU-Kommission mit der Vorbereitung von zwei für die CSD.A relevanten Richtlinien begonnen: die Securities Law Directive (SLD) und die Regulation for CSDs. Deren weitere Entwicklung und Umsetzung wird auch im Geschäftsjahr 2011 aktiv beobachtet werden. Bei der vom Eurosystem geplanten Wertpapierabwicklungsplattform Target 2 Securities (T2S) konzentrierte man sich auf die Ausarbeitung eines Vertrages zwischen dem Eurosystem und den CSDs. Ein finales Vertragswerk und damit die Basis für eine Beitrittsentscheidung wird erst 2011 zur Verfügung stehen.

7 CCP Austria Abwicklungsstelle für Börsengeschäfte GmbH

Zur Umsetzung eines wichtigen Zieles des Aktionsplanes des Regierungsbeauftragten für den Kapitalmarkt gründete die OeKB 2004, gemeinsam mit der Wiener Börse, die CCP Austria Abwicklungsstelle für Börsengeschäfte GmbH (CCP.A). Die CCP.A ist Abwicklungsstelle der Wiener Börse und zentrale Gegenpartei (Central Counterparty) für alle an der Wiener Börse abgeschlossenen Geschäfte. Sie trägt in dieser zentralen Rolle wesentlich zur Stabilität des Finanzmarktes bei.

Für das Clearing und die Abwicklung der Börsengeschäfte im Kassamarkt nutzt die CCP.A das von der OeKB entwickelte und betriebene automatisierte System SICS (Settlement Information and Clearing System) unter Verwendung der CSD.Austria-Depots der Börsenmitglieder für die Verbuchung der Wertpapiernettosalden. Das Clearing der Börsengeschäfte im Derivatmarkt erfolgt über das von der Wiener Börse betriebene EUREX-System. Über die Systeme werden mehr als 9.700 verschiedene Produkte abgewickelt.

Nachstehende Tabelle zeigt das von der CCP.A als zentrale Gegenpartei kontrahierte und geclearte Geschäftsvolumen im Jahr 2010.

	2009	2010
Kassamarkt		
Umsatz Börsenhandel		
Anzahl Orderausführungen	6.139.786	5.936.050
Börsenumsatz in Millionen Euro (Doppelzählung)	75.241	76.556
Geclearte Nettositionen		
Anzahl gesamt	302.167	305.343
Nettingfaktor ¹⁾	33,8	31,7
Terminmarkt		
Umsatz Börsenhandel		
Anzahl Kontrakte	766.628	838.911
Kontraktvolumen in Millionen Euro	12.179,67	16.993,33
Prämienvolumen in Millionen Euro	136,10	131,31

¹⁾ Nettingfaktor = Anzahl Trades/Anzahl Nettositionen

Per Ende 2010 betreute die CCP.A 68 österreichische und internationale Mitglieder, wobei die meisten aus dem Kreis der Börsenmitglieder der Wiener Börse stammen.

Zur Absicherung der Geschäfte unter den sich permanent verändernden Marktbedingungen wendet die CCP.A ein mehrstufiges Sicherheitensystem an. Die Risiken werden täglich mehrmals neu berechnet, und jeder Marktteilnehmer hinterlegt Sicherheiten entsprechend seinem eigenen Risiko.

Per Ende 2010 standen der CCP.A in Form eines gemeinsamen Fonds (Solidarfonds) für Termin- und Kassamarkt sowie in Form individueller Sicherheiten der Marktteilnehmer insgesamt Sicherheiten im Wert von rund EUR 21,5 Millionen zur Verfügung.

Die CCP.A hat den Code of Conduct zeitgerecht und vollumfänglich umgesetzt und auch 2010 wieder ein Self Assessment durchgeführt. Die Umsetzung wurde im Rahmen der Jahresabschlüsse 2008 und 2009 mittels eines Assurance Reports durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer bestätigt.

8 Energiemarkt Services

Die OeKB hat die Liberalisierung des Strom- und Gasmarktes in Österreich zur Entwicklung eines neuen Geschäftsfeldes genutzt und sich mit den Funktionen Finanzclearing und Risikomanagement als Kompetenzzentrum im gesamten Energiebereich positioniert.

Im Gegensatz zur Rolle im Kapitalmarkt übernimmt die OeKB hierbei nicht die Funktion einer Abwicklungsstelle oder einer zentralen Vertragspartei.

8.1 Ausgleichsenergie

Was ist Ausgleichsenergie?

Teilnehmer an Energiemärkten (Strom, Gas) prognostizieren auf Basis von Erfahrungswerten, Witterung, Saison etc. die Energiemengen, die ihre Kunden verbrauchen bzw. ihre Anlagen produzieren und bereitstellen werden. Gemäß diesen Prognosen schließen sie entsprechende Liefer- und Abnahmeverträge ab. Der tatsächliche Verbrauch und die tatsächliche Erzeugung weichen regelmäßig von diesen Prognosen ab. Die Differenz zwischen den (auf Basis der Prognosen abgeschlossenen) Verträgen und dem tatsächlichen Verbrauch/der tatsächlichen Erzeugung nennt man Ausgleichsenergie, die von Marktteilnehmern eingespeist oder abgenommen werden muss.

APCS

Im April 2001 erhielt die APCS Power Clearing and Settlement AG vom Wirtschaftsministerium die Konzession als Verrechnungsstelle für Ausgleichsenergie (Strom). In ihrem Auftrag führt die OeKB seit Oktober 2001 für Teilnehmer am Energiemarkt das Finanzclearing und Risikomanagement über alle im Zusammenhang mit Ausgleichsenergie entstehenden Positionen durch.

AGCS

Analog zu ihrer Tätigkeit im Strommarkt führt die OeKB, im Auftrag der AGCS Gas Clearing and Settlement AG, seit 2002 das Finanzclearing und Risikomanagement auch im Gasmarkt durch.

8.2 Energiebörse

EXAA

Mit Eröffnung der österreichischen Energie- und Umweltbörse EXAA Abwicklungsstelle für Energieprodukte AG im Jahr 2002 übernahm die OeKB auch für das Marktsegment des börsengehandelten Stroms die Durchführung des Finanzclearings und Risikomanagements.

Im Juni 2005 wurde mit dem Handel für CO₂-Emissionszertifikate gestartet. Die OeKB Business Services GmbH fungiert dabei als Börsenmitglied und bietet Banken und Industrieunternehmen eine einfache und kostengünstige Gelegenheit CO₂-Zertifikate an der EXAA zu kaufen und zu verkaufen. Diese Möglichkeit wird vor allem von Unternehmen genutzt, die zwar vom Allokationsplan betroffen sind, für die aber eine eigene Börsenmitgliedschaft wirtschaftlich nicht sinnvoll erscheint.

8.3 Registerservicestelle für CO₂-Emissionszertifikate

ECRA

Im Rahmen ihrer Energiemarkt Services gründete die OeKB Anfang Mai 2004 (gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Österreich, Investkredit Bank AG, Lenzing AG, Porr, smart technologies, APCS, Vertretern aus Zement- und Betonindustrie sowie sieben Unternehmen aus dem Energiebereich) die ECRA Emission Certificate Registry Austria GmbH. Gegenwärtig hält die OeKB Gesellschaftsanteile in Höhe von 12,5 %.

Die ECRA wurde vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft mit der Führung des Registers für CO₂-Emissionszertifikate für ganz Österreich beauftragt. Die Registerservicestelle führt für die Anlageninhaber die erforderlichen Konten, auf denen die Ausgabe der CO₂-Emissionszertifikate sowie alle nachfolgenden Transfers (Käufe/Verkäufe) verbucht werden.

8.4 Ökostrom

OeMAG

Gemäß der 2006 erfolgten Novellierung des Ökostromgesetzes wurde in Österreich eine dem Gemeinschaftsrecht entsprechende Ökostromabwicklungsstelle, die OeMAG Abwicklungsstelle für Ökostrom AG, eingerichtet.

Ausgestattet mit einer Konzession vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, ist die OeMAG für den Ankauf und Verkauf von Ökoenergie zuständig. Im Auftrag der OeMAG führt die OeKB das im Rahmen der Ökostromabwicklung vorzunehmende Finanzclearing und Risikomanagement durch.

SONSTIGE SERVICES

9 Information Services

Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise samt ihren Nachwirkungen hat alle Marktteilnehmer vor ganz neue Herausforderungen gestellt. In diesem Kontext wurde 2010 noch deutlicher als in den Jahren davor, wie wichtig fundierte, verlässliche Information ist: Nur auf der Grundlage abgesicherten Wissens sowohl über Marktchancen und -potentiale als auch über die damit verbundenen Risiken können nachhaltige geschäftspolitische Entscheidungen getroffen werden. Mit dem Geschäftsbereich, der solches „Wissen“ im Wege von makro- und mikroökonomischen Analysen bereitstellt, ist in der OeKB die Abteilung Bank- und Wirtschaftsinformation (BWI) betraut. Die BWI serviziert sowohl Wirtschaftsunternehmen im In- und Ausland als auch alle Geschäftsbereiche des OeKB Konzerns.

Thomson Reuters & OeKB Geschäftsklima-Index Mitteleuropa

Dieses Produkt wurde von der BWI entwickelt, um international engagierte Unternehmen, aber auch Analysten und Marktbeobachter bei ihren Mitteleuropa-Aktivitäten zu unterstützen. Frühindikatoren für insgesamt 19 Länder Mittel-, Ost- und Südosteuropas zeigen Chancen in der Region frühzeitig auf und ermöglichen es gleichzeitig, Risiken verlässlich im Auge zu behalten. Im Kontext der globalen Krise konnte der Index seine Aussagekraft unter Beweis stellen: Zu einem sehr frühen Zeitpunkt lieferte er erste Hinweise auf ein Übergreifen der Krise auf einzelne Länder der Region, und bereits im ersten Halbjahr 2009 konnte über erste Anzeichen eines

wiedererwachenden Optimismus in Mitteleuropa berichtet werden. Im Laufe des Jahres 2010 verfestigten die berechneten Geschäftsklima-Indikatorwerte den Eindruck, dass die wirtschaftliche Erholung in einer Reihe von Ländern und Branchen als durchaus nachhaltig zu bewerten ist. Der Geschäftsklima-Index Mitteleuropa wird auf Basis einer bereits mehrjährigen erfolgreichen Kooperation über Thomson Reuters weltweit vermarktet. Darüber hinaus nutzten auch 2010 zahlreiche Unternehmen die von der OeKB quartalsweise berechneten Frühindikatoren für ihre strategischen Entscheidungen in der Region.

Information Broking

Dieser Service, der sich vor allem an Wirtschaftsunternehmen, Finanzdienstleister im In- und Ausland sowie an Institutionen aus Wissenschaft und Forschung richtet, konnte im Berichtsjahr weiter ausgebaut werden: Die Nachfrage nach professionellem, maßgeschneidertem Research steigt kontinuierlich. Exakt nach Kundenwunsch werden von den Experten der BWI Studien, Analysen oder aussagekräftige Kurzberichte zu spezifischen Fragestellungen des Finanz- und Wirtschaftsgeschehens weltweit erarbeitet. Ein Schwerpunkt der Aufträge lag im Berichtsjahr bei Marktstruktur- und Marktpotentialanalysen, Branchenberichten, vergleichenden Standortevaluierungen, Peer Group Reviews und Unternehmensprofilen: Führende Unternehmen stützten sich 2010 insbesondere bei ihren Internationalisierungsstrategien, aber auch bei der Weiterentwicklung ihres operativen Geschäfts auf die Analysen der BWI. Strategische Partnerschaften mit internationalen Data Vendors wurden im Berichtsjahr weiter ausgebaut: Gemeinsame Projekte wurden entwickelt, durch die sich die BWI nachhaltig als Provider fundierter Marktinformationen profiliert.

Online-Pressespiegel

Mit dem „Online-Pressespiegel“ bietet die BWI – im Rahmen einer langjährigen erfolgreichen Kooperation mit der APA Austria Presse Agentur – ein Produkt an, das Unternehmen aus verschiedenen Wirtschaftsbereichen täglich mit fokussierten Informationen zum Tagesgeschehen versorgt: Das Mediaanalyse-Team der BWI filtert nach individuell definierten Profilen alles Wesentliche über das Finanz- und Wirtschaftsgeschehen, über relevante Märkte und Unternehmen aus der nationalen und internationalen Presseberichterstattung. Täglich ab 9 Uhr ist die personalisierte Meldungsübersicht via Internet im jeweiligen Unternehmen verfügbar und bleibt im firmeneigenen Pressearchiv abrufbar. Mit dem Online-Pressespiegel serviert die BWI zum Berichtszeitpunkt rund 2.500 User im In- und Ausland, für die es im Kontext des turbulenten globalen Umfelds von großer Wichtigkeit war und ist, über die Entwicklungen an den verschiedenen nationalen und internationalen Märkten verlässlich am Laufenden gehalten zu werden.

austrian business monitor

Dieses Produkt der BWI bietet täglich online umfassende Branchen- und Unternehmensinformationen: Ausgewählte Presseberichte aus einem breiten Medienspektrum liefern einen raschen Überblick über Trends in allen Wirtschaftssektoren und Branchen. Ebenfalls im Fokus steht die Berichterstattung über wesentliche internationale und sämtliche österreichische Firmen – vom kleinen Familienbetrieb bis hin zum weltweit agierenden Konzern. Das tägliche Meldungs-Update wird in Zusammenarbeit mit der APA, die ihre technische Expertise einbringt, in einer Firmen- und Branchendatenbank gespeichert. Auch dieses Produkt, das vor allem auf die österreichische Wirtschaftsentwicklung fokussiert, fand im Berichtsjahr ein sehr positives Echo: Es erlaubt nicht nur allgemeine Trends, sondern im Speziellen auch Entwicklungen bei Kunden, Lieferanten und Kooperationspartnern verlässlich im Auge zu behalten.

Information & Kommunikation, Knowledge-Management

Im Berichtsjahr haben führende Wirtschaftsunternehmen im In- und Ausland das Know-how der OeKB Bank- und Wirtschaftsinformation im Bereich Information- und Knowledge-Management in Anspruch genommen. Hausintern wurden im Rahmen der Projektarbeit folgende Schwerpunkte gesetzt: Die OeKB-internen Kommunikationsprozesse wurden nach Effizienzgesichtspunkten durchleuchtet und weiter gestrafft.

Die Information Services für alle Fachbereiche des OeKB Konzerns wurden einer forcierten Personalisierung unterzogen: Strategisches Ziel der BWI ist es, einen unmittelbaren Mehrwert für das operative Geschäft der OeKB Gruppe zu erbringen. Darüber hinaus ist die BWI laufend bestrebt, durch den Auf- und Ausbau praxisnaher Wissensmanagement-Strukturen den Geschäftserfolg der OeKB nachhaltig zu sichern.

10 OeKB Business Services GmbH

Safe Business Software

Die OeKB Business Services GmbH (OeKB-BS) ist ein spezialisierter IT-Dienstleister im Eigentum der Oesterreichischen Kontrollbank AG. Die Gesellschaft entwickelt und betreibt professionelle Software-Lösungen, die sich durch höchste Qualität, Sicherheit und Verlässlichkeit auszeichnen: „Safe Business Software“, die sicher, professionell, up to date, anforderungsgerecht und webbasiert ist.

Die Lösungen der OeKB Business Services decken die Anforderungen von Kunden aus den verschiedensten Branchen ab: Finanz, Industrie, Öffentliche Hand und private Unternehmen. Ihre Kunden profitieren vom Verständnis für komplexe Geschäftsprozesse und von maßgeschneiderten Lösungen, die ihre Anforderungen genau erfüllen. Der vertrauliche Umgang mit sensiblen Geschäftsdaten ist dabei selbstverständlich.

Geschäftsverlauf 2010

Im Jahr 2010 legte die OeKB-BS besonderes Augenmerk auf die Ausweitung ihrer Kundenbasis und den Ausbau ihres Lösungsportfolios. Dazu erweiterte sie ihre bestehenden Geschäftsfelder (Open Source Software, Microsoft Software) um den Bereich Software-Lizenzvertrieb. Hier lag der Schwerpunkt auf ausgewählten Partner-Lösungen, die das Lösungsportfolio optimal ergänzen und die eigenen Kernkompetenzen widerspiegeln.

Inhaltlich wurden laufende Projekte weiterbetreut und mehrere neue Projekte gestartet. So wurde beispielsweise eine eigene Standardsoftwarelösung für das Management von Besuchern und Gästekarten für die Plattform Microsoft SharePoint entwickelt und erstmalig implementiert.

Die OeKB Business Services GmbH beschäftigte zum 31. 12. 2010 neun Angestellte. Das Eigenkapital beträgt EUR 2.120.554,49. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss von EUR 72.922,99.

Ausblick auf 2011

Aus heutiger Sicht ist für 2011 von einer langsamen gesamtwirtschaftlichen Erholung auszugehen, wobei diese branchenmäßig unterschiedlich stark ausfallen wird. Mit besseren Wachstumsaussichten werden die Unternehmen wieder stärker bereit sein, IT-Investitionen zu tätigen. Diese Einschätzung stützen auch die steigenden Auftragsgänge der zweiten Jahreshälfte 2010.

Die Risiken sehen wir 2011 vor allem in der Nachhaltigkeit und der tatsächlichen Stärke der gesamtwirtschaftlichen Erholung und – damit in unmittelbarem Zusammenhang – der Bereitschaft der Unternehmen in neue IT-Lösungen zu investieren.

Die Chancen für die OeKB Business Services GmbH liegen im kontinuierlich steigenden Bedarf an Lösungen zur Verbesserung und Automatisierung von geschäftskritischen Prozessen. Diesen Bedarf erfüllt die OeKB-BS mit ihrer ausgewiesenen technologischen und fachlichen Kompetenz und ihrem umfangreichen Lösungs-Portfolio, das Kunden eine umfassende und kompetente Betreuung aus einer Hand ermöglicht.

11 Oesterreichische Entwicklungsbank AG – Funding tomorrow's prosperity

Die Oesterreichische Entwicklungsbank AG (OeEB) konzentriert sich aufgrund des öffentlichen Mandates auf die langfristige Investitionsfinanzierung von Projekten vorrangig im Privatsektor in Entwicklungsländern. Bei der Beurteilung von wirtschaftlich tragfähigen Projekten sind die entwicklungspolitischen Aspekte jeder einzelnen Transaktion von besonderer Bedeutung. Eine explizite Bindung an österreichische Investoren oder Lieferanten ist nicht vorgesehen, wiewohl das Potential der österreichischen Firmen projektbezogen genutzt werden soll.

Darüber hinaus erhält die OeEB aus dem Budget der Republik Österreich jährlich rund EUR 20 Millionen für Projektidentifikation, -vorbereitung, -monitoring sowie projektunterstützende Maßnahmen, die einen entwicklungspolitischen Mehrwert generieren sollen.

Die OeEB hat das zweite volle Geschäftsjahr erfolgreich abgeschlossen. Das Jahr 2010 war aufgrund der Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise sowie verstärkter Projektakquisitionstätigkeit von einer Vielzahl von Anfragen geprägt, von denen einige Transaktionen unterschrieben wurden. Dazu erforderlich war es auch, neue Mitarbeiter aufzunehmen sowie die internen Strukturen anzupassen.

Die OeEB beschäftigte zum 31. 12. 2010 18 Mitarbeiter. Das unterschriebene Geschäftsvolumen beträgt rund EUR 132,0 Millionen. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von EUR 781.648,40 und einem Jahresgewinn nach Dotierung von Rücklagen in Höhe von EUR 280.483,95.

Das Grundkapital beträgt EUR 5 Millionen und wird zur Gänze von der OeKB gehalten. Die Gesellschaft konzentriert sich bei der Ausübung ihrer Aktivitäten auf das unmittelbare Kerngeschäft, die Identifikation, Strukturierung, Implementierung und Abwicklung von Projekten, die den oben angeführten Kriterien entsprechen. Alle anderen Geschäftsbereiche wie Rechnungswesen, EDV, Personaladministration, Interne Revision und Vermögensverwaltung wurden mit Genehmigung der FMA an die OeKB entgeltlich ausgelagert. Durch diese schlanke Organisation soll sehr kosteneffektiv gearbeitet werden.

Informationen über die Gesellschaft und deren Geschäftstätigkeit sind unter www.oe-eb.at zu finden.

12 OeKB EH Beteiligungs- und Management AG

Die Oesterreichische Kontrollbank hält 51 % an der 2008 gegründeten OeKB EH Beteiligungs- und Management AG, an der mit den restlichen 49 % die Euler Hermes Kreditversicherungs-AG, Hamburg, der weltweit größte Kreditversicherer, beteiligt ist.

Die OeKB EH Beteiligungs- und Management AG ist Alleineigentümerin der PRISMA Kreditversicherungs-Aktiengesellschaft, der OeKB Versicherung Aktiengesellschaft und der OeKB Südosteuropa Holding Ges.m.b.H.

Mit dieser Strukturierung der Versicherungsbeteiligungen werden im Wesentlichen zwei Ziele verfolgt:

Der österreichischen Wirtschaft wird durch eine koordinierte Zwei-Marken-/Zwei-Gesellschaften-Strategie ein umfassendes Spektrum an Kreditversicherungen angeboten werden; der Aufbau von lokalen Kreditversicherungsmöglichkeiten in Südosteuropa wird intensiv verfolgt.

12.1 PRISMA Kreditversicherungs-Aktiengesellschaft

PRISMA versichert hauptsächlich kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in OECD-Ländern gegen das Risiko der Kundeninsolvenz.

Neben dem Hauptsitz in Wien gibt es Niederlassungen in Linz, Graz und Innsbruck. Zum 31. 12. 2010 waren 121 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Der Marktanteil beträgt ca. 37 %. Damit ist PRISMA die Nr. 1 im österreichischen Kreditversicherungsmarkt.

Die PRISMA Kreditversicherungs-AG hält mehrheitlich die Anteile an der PRISMA Risikoservice GmbH & Co KG. Diese übernimmt im Wesentlichen die Bonitätsprüfung und nützt dafür das weltweite Euler Hermes Netzwerk. Österreichische Kunden haben damit Zugang zu Informationen über 40 Millionen Unternehmen in mehr als 50 Ländern.

PRISMA blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2010 zurück: Zu Beginn des Jahres wurde die Kooperation mit der neu gegründeten Euler Hermes Collection GmbH, Zweigniederlassung Österreich, aufgenommen und das Geschäftsfeld Inkasso seitens PRISMA sukzessive eingestellt. PRISMA kooperiert intensiv mit dieser Konzerngesellschaft und bietet somit Kreditversicherung und Inkasso „aus einem Konzern“.

Unternehmenskultur und Werte sind seit geraumer Zeit ein zentrales Thema bei PRISMA. Im Frühjahr gab es dazu eine Mitarbeiterbefragung. Auf Basis der Ergebnisse werden neue Aktivitäten geplant. Außerdem wurde im Sommer eine umfassende Kunden-

zufriedenheitsumfrage durchgeführt, die dem Unternehmen einerseits positives Feedback brachte, aber auch Optimierungspotenzial aufzeigte.

Die neu gegründete Abteilung „Risikomanagement und Controlling“ setzt sich intensiv mit den Themen Solvency II und Prozessmanagement auseinander.

Das Projekt „One Euler Hermes“ schreitet im Konzern weiterhin voran. Es sieht unter anderem eine Zusammenfassung der mehr als 50 Landesgesellschaften in 6 Regionen vor. Euler Hermes Ungarn wird zukünftig einer anderen Region zugeordnet. Daher hat PRISMA die von ihr treuhändig gehaltene Beteiligung übertragen.

Die Umsatzentwicklung liegt aufgrund der besseren Konjunkturlage über Plan. Der Umsatz beträgt rund EUR 63 Millionen. Das Neugeschäft entwickelte sich hingegen unter Plan. Dennoch konnte die Marktführerschaft im letzten Jahr weiter ausgebaut werden.

Die Insolvenzen sind im Laufe des Jahres leicht gesunken. Die Schadensquote hat sich trotz der Großinsolvenz der A-Tec-Gruppe im Vergleich zum Vorjahr auf ca. 28 % verringert. Die Rückversicherungskosten sind hingegen, aufgrund der hohen Insolvenzen in den letzten Jahren, beachtlich gestiegen. Nach Abzug der Kosten ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von EUR 4,4 Millionen. Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses erzielt die Gesellschaft ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von EUR 7,0 Millionen.

Die Euler Hermes Gruppe ist der Rückversicherungspartner von PRISMA. Der Eigenbehalt wird durch einen Excess-of-Loss-Vertrag geschützt. Per 31. 12. 2010 wird ein Eigenkapital von EUR 27,1 Millionen ausgewiesen.

Ausblick auf 2011

2011 verfolgt PRISMA weiterhin ein profitables und stabiles Wachstum. Die Ausweitung der Marktführerschaft wird dabei im Fokus liegen. Als Marktführer wird es auch eine zentrale Aufgabe sein, den Kreditversicherungsmarkt in Österreich weiterzuentwickeln.

12.2 OeKB Versicherung Aktiengesellschaft

Die OeKB Versicherung AG richtet ihr Hauptaugenmerk auf die Versicherung von kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, nicht nur in westlichen Industrieländern oder im Inland, sondern vor allem auch in den sogenannten Schwellenländern. Eine besondere Expertise in schwierigen Märkten zeichnet den Kreditversicherer dabei aus.

Am Hauptsitz der Gesellschaft in Wien und in der Repräsentanz Linz sind insgesamt 41 MitarbeiterInnen beschäftigt; davon sind 20 Personen direkt bei der Gesellschaft angestellt, die übrigen werden von der OeKB dienstüberlassen.

Der Marktanteil beläuft sich auf knapp 15 %; das bedeutet Platz 3 am österreichischen Kreditversicherungsmarkt.

Die OeKB Versicherung konzentriert sich bei der Ausübung ihrer Aktivitäten auf das unmittelbare Versicherungskerngeschäft, nämlich Vertrieb, Vertrag, Kreditprüfung und Schadensabwicklung. Alle anderen Geschäftsbereiche wie Rechnungswesen, EDV, Personaladministration, Interne Revision und Vermögensverwaltung wurden mit Genehmigung der FMA an die OeKB entgeltlich ausgelagert.

Leistungsspektrum

Nach individuellem Anspruch und Bedarf des Kunden schnürt die OeKB Versicherung ein Paket zur Absicherung von Forderungen.

Die komfortabelste Variante ist die Pauschalversicherung (P6). Damit werden in einer Polizza sämtliche Geschäfte, mit allen Kunden weltweit gesichert. Rahmenversicherungen (P5) schützen alle Geschäfte mit einem einzelnen Kunden und im Falle eines einmaligen Geschäftes wird mit der Einzelversicherung (P1) die passende Versicherung angeboten. Standardmäßig umfasst die Deckung sowohl wirtschaftliches Risiko (Zahlungsverzug und Insolvenz) als auch politisches Risiko (z.B. Forderungen an öffentliche Institutionen und Devisentransferrisiko).

Die OeKB Versicherung bietet ein umfassendes Kundenbetreuungssystem an: Jedem Versicherungsnehmer steht ab Versicherungsbeginn ein persönlicher Kundenberater für alle Anliegen zur Seite – von der Versicherungsvertragsgestaltung über die Limitprüfung bis hin zur Unterstützung im Schadensfall. Damit wird den Kunden der OeKB Versicherung ein einfacher und dennoch maßgeschneiderter, sicherer Service garantiert.

Geschäftsverlauf

Aufgrund deutlich gesteigener Exporte im sechsten Geschäftsjahr und des generell höheren Prämien-niveaus verzeichnet die OeKB Versicherung 2010 einen Umsatzzuwachs. Das Prämienvolumen beträgt EUR 23,7 Millionen und liegt damit um 15,6 % über dem Vorjahreswert; die Schadensquote beläuft sich auf 36,2 %. Nach Dotation der Schwankungsrückstellung erzielt die Gesellschaft ein versicherungstechnisches Ergebnis von rund EUR 1,4 Millionen. Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses wird ein EGT von EUR 2,2 Millionen ausgewiesen.

Durch die Rückgarantie der Republik Österreich für die sogenannten nicht marktfähigen Risiken konnte die OeKB Versicherung während der Wirtschaftskrise ihre Kunden im gewohnten Umfang in schwierige Märkte begleiten. Diese als subsidiäres Instrumentarium angebotene Rückgarantie ist mit 31. 12. 2010 einvernehmlich ausgelaufen. Der Rückversicherungsvertrag mit Euler Hermes R assurance SA, Luxembourg bleibt bestehen, die zuletzt mit der Rückgarantie gedeckten Risiken werden ab 2011 wieder im Rahmen dieses Rückversicherungsvertrages gedeckt sein.

12.3 OeKB Südosteuropa Holding Ges.m.b.H.

Unternehmensgegenstand der OeKB Südosteuropa Holding ist der Aufbau von lokalen Servicegesellschaften und Kreditversicherungsm glichkeiten für marktfähige Export- und Inlandsrisiken nach dem Standard eines privaten Kreditversicherers in den Ländern Südosteuropas sowie die Verwaltung der errichteten Beteiligungsunternehmen.

Die Gesellschaft hat ein Grundkapital von EUR 2 Millionen und verfügt über Eigenmittel von insgesamt rund EUR 8,2 Millionen.

Der Anteil an der Euler Hermes Servicii Financiare S.R.L. (EHSF), eine Servicegesellschaft für die Euler Hermes-Niederlassung in Rumänien, wurde von der OeKB Südosteuropa Holding treuhändig für die OeKB Zentraleuropa Holding GmbH verwaltet und die Beteiligung in diesem Jahr an die Euler Hermes-Gruppe verkauft.

Die Tochtergesellschaft OeKB Financial Services d.o.o. (OFSS) – OeKB d.o.o. za finansijske usluge – mit Sitz in Belgrad, an der die OeKB Südosteuropa Holding 51 % und die serbische Exportkreditagentur Agencija za osiguranje i finansiranje izvoza Republike Srbije AD (AOFI) 49 % halten, hat 2010 mit einem Gewinn abgeschlossen.

Ausblick auf 2011

Die klassischen Märkte der  sterreichischen Exportunternehmen zeigen eine volatile Wirtschaftsentwicklung. Unternehmer richten ihre Geschäftstätigkeit daher zunehmend auf die Schwellenländer, welche Zuwachsraten aufweisen. Aber auch in der Entwicklung dieser Märkte stecken beachtliche Risiken, die analysiert, beobachtet und versichert werden müssen.

Mit ihrer besonderen Expertise für die „schwierigen“ Länder wird die OeKB Versicherung ihre Kunden auch 2011 auf neue Exportmärkte begleiten.

Die Gesellschaft bietet neben Kreditentscheidungen für Kreditversicherer auch Bonitätsauskünfte über serbische Unternehmen und überaus erfolgreich außergerichtliches Forderungsinkasso in Serbien an.

Im Jänner 2010 wurde die Hrvatsko Kreditno Osiguranje d.d. (HKO) mit Sitz in Zagreb als erste private kroatische Kreditversicherungsgesellschaft eingetragen. Anteile an der Gesellschaft halten die OeKB Südosteuropa Holding mit 49 % und die Kroatische Bank für Entwicklung und Export HBOR (Hrvatska banka za obnovu i razvitak) mit 51 %. Die HKO versichert Unternehmen mit Sitz in Kroatien gegen Zahlungsausfall-Risiken. Der Versicherungsschutz umfasst die sogenannten marktfähigen Risiken. Im Oktober 2010 wurde, entsprechend den gesetzlichen Vorgaben in Kroatien, eine Servicegesellschaft für die Auskunftstellung und Risikobeurteilung als Tochtergesellschaft der HKO gegründet. Die neue Gesellschaft mit dem Namen „Poslovni info servis d.o.o.“ wurde mit einem Kapital von HRK 2 Millionen ausgestattet.

Im Laufe des Jahres 2010 konnte die Kooperation mit der bosnisch-herzegowinischen Exportkreditagentur IGA auf dem Gebiet der Kreditinformation weiter ausgebaut werden.

2011 wird die OeKB Südosteuropa Holding weiter an der Realisierung neuer Projekte zum Aufbau von lokalen Kreditversicherungsm glichkeiten in Südosteuropa arbeiten.

VERANTWORTUNG

13 Internes Kontrollsystem

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Für die Beschreibung der wesentlichen Merkmale wird die Struktur des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) herangezogen. Das COSO-Rahmenwerk besteht aus fünf zusammenhängenden Komponenten: Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollmaßnahmen, Information und Kommunikation sowie Überwachung.

Das Ziel des internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive und sich ständig verbessernde interne Kontrollen in Hinsicht auf die Rechnungslegung zu gewährleisten. Es ist einerseits auf die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften und andererseits auf die Schaffung von vorteilhaften Bedingungen für spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ausgerichtet.

Die Interne Revision überprüft unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung der internen Vorschriften. Der Leiter der Internen Revision berichtet direkt an den Vorstand.

Kontrollumfeld

Der grundlegende Aspekt des Kontrollumfelds ist die Unternehmenskultur, in deren Rahmen das Management und die Mitarbeiter operieren. Das Unternehmen arbeitet aktiv an der Verbesserung der Kommunikation und der Vermittlung der unternehmenseigenen Grundwerte, um die Durchsetzung von Moral, Ethik und Integrität im Unternehmen und im Umgang mit anderen sicherzustellen.

Die Implementierung des internen Kontrollsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist in den internen Richtlinien und Vorschriften festgesetzt. Die Verantwortlichkeiten in Bezug auf das interne Kontrollsystem wurden an die Unternehmensorganisation angepasst, um ein den Anforderungen entsprechendes und zufriedenstellendes Kontrollumfeld zu gewährleisten.

Risikobeurteilung

Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch das Management erhoben und überwacht. Der Fokus wird dabei auf die wesentlichen Risiken gelegt.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Schätzungen vorgenommen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die zukünftige Entwicklung von diesen Schätzungen abweicht. Dies trifft insbesondere auf die folgenden Sachverhalte/Posten des Konzernabschlusses zu: Finanzinstrumente, Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen. Teilweise werden externe Experten zugezogen bzw. wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

Kontrollmaßnahmen

Zusätzlich zu Aufsichtsrat und Vorstand umfasst das allgemeine Kontrollumfeld auch die mittlere Managementebene wie z.B. die Abteilungsleiter.

Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewandt, um sicherzustellen, dass potentielle Fehler in der Finanzberichterstattung entdeckt und korrigiert werden.

Es liegt in der Verantwortung des Vorstandes, dass die Hierarchieebenen so ausgestaltet sind, dass eine Aktivität und die Kontrolle dieser Aktivität nicht von derselben Person durchgeführt werden (4-Augen-Prinzip).

Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird die Software SAP ERP Central Component 6.0 verwendet. Die Funktionsfähigkeit dieses Rechnungslegungssystems wird unter anderem auch durch im System eingerichtete automatisierte IT-Kontrollen gewährleistet.

In Tochtergesellschaften ist die jeweilige Geschäftsführung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des jeweiligen Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie für die Einhaltung der in diesem Zusammenhang bestehenden konzernweiten Richtlinien und Vorschriften in letzter Instanz verantwortlich.

Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiter kommuniziert.

Außerdem werden die Mitarbeiter des Rechnungswesens laufend in Hinblick auf Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können.

Überwachung

Die Verantwortung für die unternehmensweite fortlaufende Überwachung obliegt dem Management und dem Aufsichtsrat sowie dem Controlling. Darüber hinaus sind die jeweiligen Abteilungsleiter für die Überwachung der entsprechenden Bereiche zuständig, so werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilisierungen vorgenommen. Außerdem ist die Interne Revision in den Überwachungsprozess involviert. Auch das interne Kontrollsystem übt eine Überwachungs- und Aufsichtsfunktion aus.

Das Ergebnis der Überwachungstätigkeiten wird dem Management und dem Aufsichtsrat berichtet. Der Vorstand erhält regelmäßig zusammengefasste Finanzreports wie z.B. Monatsabschlüsse, quartalsweise Segment- und Risikoberichte. Zu veröffentlichende Abschlüsse werden von leitenden Mitarbeitern des Rechnungswesens und vom Vorstand vor Weiterleitung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates einer abschließenden Prüfung unterzogen.

14 Risikomanagement

Das Risikomanagement ist ein integriertes Instrument der Gesamtbanksteuerung in der OeKB Gruppe und liegt in der Gesamtverantwortung des Vorstandes. Die vom Vorstand definierte Risikopolitik und -strategie orientiert sich an der Sicherung einer nachhaltig stabilen Eigenkapitalverzinsung und eines organischen Wachstums.

Die besondere Stellung der Bank im Rahmen der Bevollmächtigung durch die Republik Österreich wie auch in ihrer Funktion als zentraler Kapitalmarktdienstleister und die damit verbundene Verantwortung für die österreichische Volkswirtschaft legen die Standards für die Solidität der Risikopolitik.

Damit ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal der Geschäftspolitik der konservative Umgang mit geschäftlichen wie auch betrieblichen Risiken unabhängig davon, ob es sich um Eigenrisiko oder verwaltetes Bundesrisiko handelt, ohne dabei die erforderliche Rentabilität zu vernachlässigen. Diese Haltung spiegelt sich auch traditionell in einer nachhaltigen Vergütungspolitik wider (siehe dazu 15 Human Resources).

Eine zentrale Größe bei der Messung und Steuerung der Risiken ist das ökonomische Kapital; die Berechnung erfolgt über das Konzept des Value at Risk (VaR) auf Basis eines einjährigen Betrachtungshorizontes. Im ICAAP berücksichtigt sind insbesondere die Kategorien Kreditrisiko, Marktrisiko und operationelle Risiken, wobei als Risiko grundsätzlich die Gefahr verstanden wird, dass das tatsächliche Ergebnis vom erwarteten Ergebnis negativ abweicht („unexpected loss“).

In der Risikodeckungsrechnung wird das ökonomische Kapital dem Risikodeckungskapital (internes bzw. wirtschaftliches Kapital) gegenübergestellt. Dies erfolgt in einem mehrstufigen System unter Berücksichtigung unterschiedlicher Absicherungsziele.

Nicht Eingang in die Risikodeckungsrechnung findet das Liquiditätsrisiko. Dieses wird durch Liquiditäts-Gap-Analysen entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorgaben und Empfehlungen (z.B. den Empfehlungen des Committee of European Banking Supervisors) gemessen und gesteuert.

Wie geplant konnte 2010 die Implementierung einer umfassenden Softwarelösung zur Risikobewertung und zur Aktiv/Passiv-Steuerung abgeschlossen werden. Dies ist ein wichtiger Schritt in der integrierten Steuerung der Bank, da damit in einem System sowohl die periodischen als auch die barwertigen Steuerungskennzahlen (Ertrag und Risiko) berechnet werden können.

Im Bereich des operationalen Risikomanagements war einer der Schwerpunkte 2010 die weitere Verbesserung der prozessorientierten IKS-Dokumentation. Weiters wurde die IKS-Richtlinie durch den Vorstand in Kraft gesetzt.

Details zum Risikomanagement in der OeKB Gruppe finden sich im Anhang unter den Punkten (48) bis (52).

15 Human Resources

Die OeKB und ihre Tochterunternehmen sind sich aufgrund ihrer zentralen Rolle für den Kapitalmarkt und die Exportwirtschaft Österreichs der Bedeutung bestqualifizierter und motivierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewusst. Servicequalität und Professionalität sind in Verbindung mit einem nachhaltigen Ertrags-, Kosten- und Risikobewusstsein die entscheidenden Faktoren für den Erfolg.

Engagierte MitarbeiterInnen sind die Voraussetzung für einen nachhaltigen Erfolg der OeKB. In ihrer Verantwortung als Arbeitgeber kennt die OeKB die Interessen und Wünsche ihrer MitarbeiterInnen. Maßgeschneiderte Instrumente der Personalentwicklung sorgen für die bestmöglichen Rahmenbedingungen. Im Berichtszeitraum wurde ein Relaunch des Mitarbeitergesprächsprozesses umgesetzt und

	2009	2010
--	------	------

MitarbeiterInnen der OeKB Gruppe

Anzahl insgesamt zum 31.12.	428	428
Hievon Teilzeitbeschäftigte	83	86
Umgerechnet auf Vollzeitbeschäftigte insgesamt	402	401
Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer lt. UGB	385	396

Lebensalter in Jahren

Bis 30	44	42
Über 30 bis 40	117	114
Über 40 bis 50	163	165
Über 50 bis 60	89	96
Über 60	15	11

Dienstalter in Jahren

Bis 5	100	97
Über 5 bis 10	69	70
Über 10 bis 20	122	107
Über 20 bis 30	95	107
Über 30 bis 40	34	42
Über 40	8	5

ein Konzept für MitarbeiterInnen mit Interesse an Job Rotation implementiert. Der seit dem letzten Jahr laufende „Pilotversuch Traineeprogramm“ konnte erfolgreich in den Echtbetrieb umgestellt und zwei neue Trainees für die Bereiche Kapitalmarkt Services bzw. Exportservice aufgenommen werden.

Der erste Absolvent des Programmes arbeitet jetzt als Länderanalyst im Exportservice.

Die Vergütungspolitik des Unternehmens orientiert sich an Leistungskomponenten einerseits und Marktbenchmarks andererseits. Dabei wird sichergestellt, dass fixe und variable Bezüge in angemessenem Verhältnis zueinander stehen. Passend zur risikobewussten Unternehmensstrategie liegt der Anteil der variablen Vergütung an der Gesamtbruttovergütung bei rund 10 %. Der variable Anteil definiert sich dabei als Ergebnis der individuellen, im Mitarbeitergespräch besprochenen Leistung und andererseits an diversen Unternehmenskennzahlen.

Die Kennzahlen spiegeln dabei den Geschäftserfolg, die nachhaltige Wertsteigerung des Unternehmens und die Entwicklung der Risikokennzahlen in ausgewogener Art und Weise wider. Durch entsprechende Maßnahmen ist sichergestellt, dass nur dann eine variable Vergütung ausbezahlt wird, wenn sowohl das Unternehmensergebnis als auch die Risikokennzahlen dies zulassen. Diese Systematik wird für alle Ebenen des Unternehmens angewandt, inklusive Geschäftsleitung, den risikogenerierenden und -kontrollierenden Einheiten.

Für die Tochterunternehmen sind entsprechende Modelle gemäß den rechtlichen Vorgaben in Überarbeitung.

Auch in diesem Jahr zeigte sich die Wichtigkeit von Know-how und Einsatzbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowohl in den Geschäfts- als auch in den Servicebereichen. Durch eine optimierte Servicierung von Tochterunternehmen konnten weitere Synergien erzielt werden. Die Weiterführung der Abwicklung von Haftungen des Bundes für Unternehmen gemäß Unternehmensliquiditätsstärkungsgesetz (ULSG) als unterstützende Maßnahme zur Lockerung der Liquiditätskrise sowie die laufende Geschäftstätigkeit der Ende 2008 gegründeten Oesterreichischen Clearingbank AG unterstützten auch im Berichtsjahr wichtige volkswirtschaftliche Interessen Österreichs.

Im Vergleich zum Vorjahr blieb der konsolidierte Mitarbeiterstand beinahe unverändert und beträgt zum Jahresende 2010 401 Kapazitäten (im Vorjahr 402) und der durchschnittliche Stand lt. UGB 396 (im Vorjahr 385).

Durch den Einsatz aller konnte trotz der schwierigen Situation auf den Märkten ein Betriebsergebnis der Gruppe pro Mitarbeiterkapazität in Höhe von EUR 200.286,88 erzielt werden.

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für ihr Engagement und ihren Beitrag zum erzielten Geschäftserfolg aus. Dieser Dank gilt auch dem Betriebsrat, der in bewährter Tradition die Interessen der Belegschaft und der Bank vertreten hat.

16 Nachhaltigkeit in der OeKB

Die Verleihung des EMAS-Preises 2010 durch das Lebensministerium an die OeKB und ein Spitzenplatz beim ASRA (Austrian Sustainability Reporting Awards) – 1. Platz in der Kategorie große Unternehmen – waren erfreuliche Anerkennungen der Umsetzung nachhaltigen Managements in der OeKB Gruppe.

Die OeKB engagiert sich im österreichischen Netzwerk des UN Global Compact, in Arbeitsgruppen der ÖGUT (Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik) und von Transparency International und bemüht sich darum, die Garantienehmer zu überzeugen, sich zu den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen zu bekennen.

Nach einer intensiven Auseinandersetzung mit der unternehmerischen Umsetzung von Menschenrechten im Jahr 2009 wurde im Berichtsjahr die Korruptionsbekämpfung – Schwerpunktthema 2010 des österreichischen UN-Global Compact Netzwerkes – in den Mittelpunkt der nachhaltigen Aktivitäten der OeKB gestellt.

Als zentrale Motivation dient dabei die Stärkung eines fairen Wettbewerbs für die Wirtschaft. Nur wenn Korruption geächtet wird und eine klare Haltung aller an einem Geschäft Beteiligten besteht, wird sie von Einzelnen nicht als Möglichkeit gesehen um den Vertriebs Erfolg zu stärken, sondern als kriminelle Handlung verstanden.

In zahlreichen Veranstaltungen unter aktiver Beteiligung der OeKB als Teilnehmerin oder Gastgeberin wurde diese Haltung diskutiert. So arbeiten sowohl OeKB als auch die Oesterreichische Entwicklungsbank AG (OeEB) in der im Jänner von Transparency International gegründeten Bankengruppe mit. Hier werden die unterschiedlichen Compliance-Regelungen in den verschiedenen Instituten vorgestellt. Damit sollen ein einheitlicher Standard erreicht und Probleme in der Umsetzung lösungsorientiert besprochen werden.

Die OeKB Versicherung untersuchte ihre Prozesse hinsichtlich der Prinzipien des UN Global Compact und auf der Webseite des Exportfonds finden sich Informationen zum Umgang mit Korruption in umfassender Darstellung und übersichtlich aufbereitet. Alle diese Aktivitäten sind miteinander vernetzt und tragen dazu bei, dass das Thema Korruptionsbekämpfung aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet wird.

Fortgesetzt wurde 2010 der Stakeholderdialog, der diesmal vor allem der Information für NGOs und Kunden über die internationalen Entwicklungen in der OECD – Common Approaches on Environment and Officially Supported Export Credits und Sektorabkommen zu Erneuerbare Energie, Wasserprojekte, Klimaschutz – diente. Diese Regelwerke für OECD-Mitglieder sind derzeit in Bearbeitung. Menschenrechte sollen verstärkt in allen wesentlichen OECD-Empfehlungen (Recommendations) und Richtlinien (Guidelines) verankert werden, was auch zu einer verstärkten Beachtung bei der Prüfung von Projekten führen sollte.

Wien, am 23. Februar 2011

**Oesterreichische
Kontrollbank Aktiengesellschaft**

Der Vorstand

Mag. Dr. Johannes Attems e.h.

Dr. Rudolf Scholten e.h.

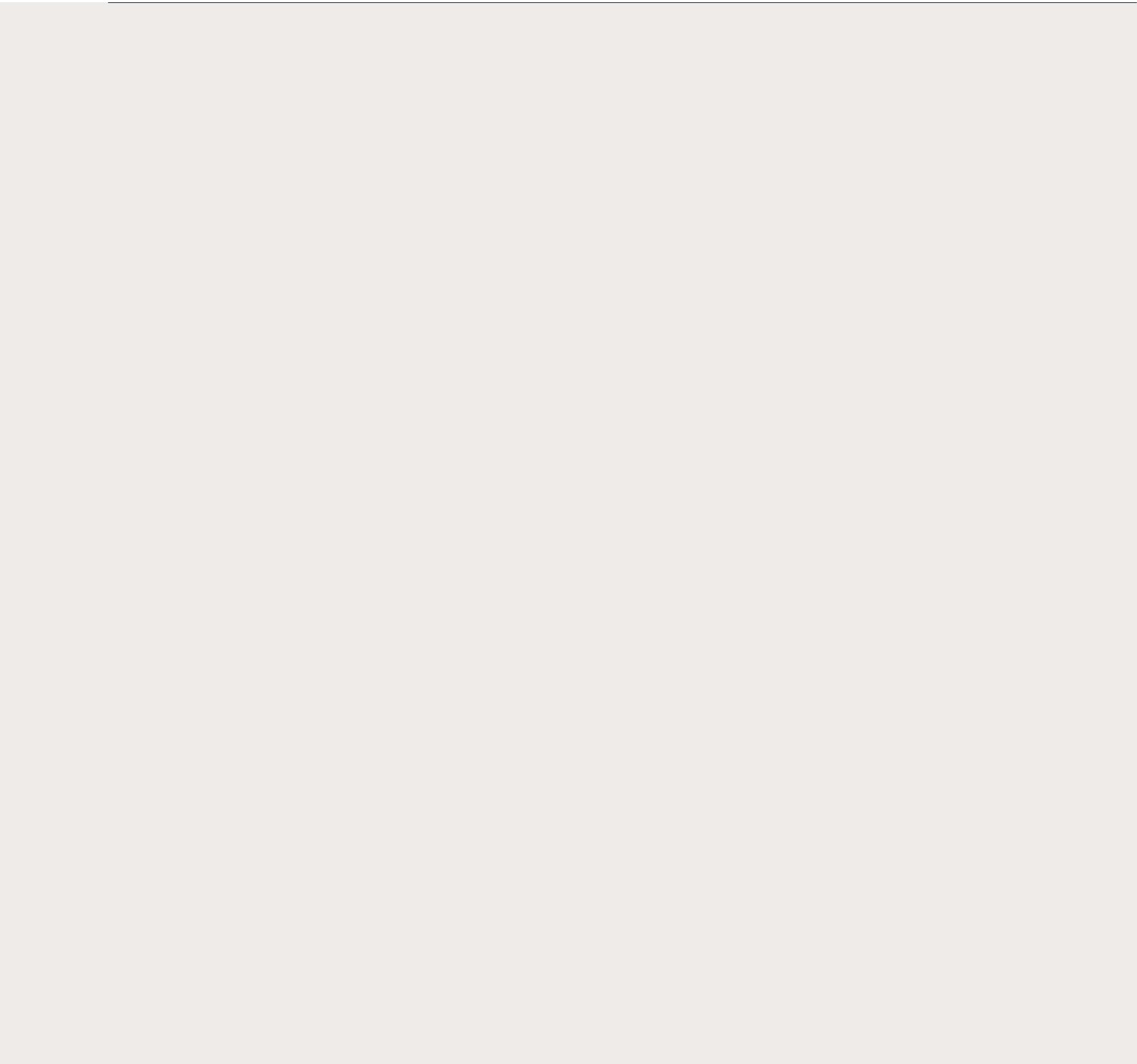


Wo liegt denn die Zukunft der OeKB Gruppe?

*„Darin, dass wir bewährte Dienstleistungen für Wirtschaft
und öffentliche Hand anbieten und weiterentwickeln.
Aus dem Kerngeschäft heraus wachsen vielleicht auch neue
Unternehmen wie zuletzt die Oesterreichische Entwicklungsbank AG
oder entstehen nützliche Services für Wirtschaftsentscheider
wie der in unserer Abteilung entwickelte Geschäftsklima-Index
Mittelosteuropa.“*

Verena Ebner

Seniorreferentin Bank- und Wirtschaftsinformation



Inhalt Konzernabschluss

	Seite
<i>III. Konzernabschluss 2010 der OeKB Gruppe</i>	
Gewinn-und-Verlust-Rechnung _____	62
Bilanz _____	63
Eigenkapitalveränderungsrechnung _____	64
Kapitalflussrechnung (Cashflow Statement) _____	65
 Anhang (Notes) zum Konzernabschluss der OeKB Gruppe	
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze _____	66
Segmentberichterstattung _____	73
Angaben zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung _____	75
Angaben zur Bilanz _____	78
Sonstige Angaben und Risikobericht _____	87
 <i>IV. Bestätigungsvermerk</i> _____	 102

III. Konzernabschluss 2010 der OeKB Gruppe

Gewinn-und-Verlust-Rechnung der OeKB Gruppe

1.000 EUR	Anhang (Notes)	2010	2009	± Veränderung in %	
Erfolgsrechnung					
Zinsen und ähnliche Erträge		790.492	1.119.615	–	29,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		–696.511	–1.011.914	–	31,2
Ergebnis aus Anteilen an „at Equity“ bewerteten Joint Ventures		7.051	–427		
Zinsüberschuss	(14)	101.032	107.274	–	5,8
Kreditrisikoergebnis	(15)	–150	–	+	100,0
Provisionsergebnis	(16)	51.164	45.950	+	11,3
Provisionserträge		57.882	56.466	+	2,5
Provisionsaufwendungen		–6.718	–10.516	–	36,1
Verwaltungsaufwand	(17)	–80.082	–76.900	+	4,1
Sonstiger betrieblicher Erfolg	(18)	7.349	8.837	–	16,8
Betriebsergebnis		79.313	85.161	–	6,9
Ergebnis aus Finanzinstrumenten	(19)	13.584	33.750	–	59,8
EGT/Jahresüberschuss vor Steuern		92.897	118.911	–	21,9
Ertragsteuern und sonstige Steuern	(20)	–20.699	–27.219	–	24,0
Jahresüberschuss nach Steuern		72.198	91.692	–	21,3
Fremdanteil am Jahresüberschuss		–215	–226	–	4,9
Konzernjahresüberschuss		71.983	91.466	–	21,3

	2010	2009
Gewinn je Aktie		
Konzernjahresüberschuss in 1.000 EUR	71.983	91.466
Durchschnittliche Anzahl ausgegebener Stückaktien	880.000	880.000
Gewinn je Aktie in EUR	81,80	103,94

Zum 31. Dezember 2010 waren ebenso wie im Vorjahr keine ausübbaeren Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf. Der unverwässerte Gewinn je Aktie entspricht damit den angeführten Werten.

Bilanz der OeKB Gruppe

1.000 EUR	Anhang (Notes)	31. 12. 2010	31. 12. 2009	± Veränderung in %
Aktiva				
Barreserve	(22)	83.060	189.273	– 56,1
Forderungen an Kreditinstitute	(23)	28.192.342	30.294.003	– 6,9
Forderungen an Kunden	(24)	1.406.150	1.558.654	– 9,8
Risikovorsorge	(7), (25)	–224	–74	+ 202,7
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(26)	1.356.221	645.888	+ 110,0
Anteile an „at Equity“ bewerteten Joint Ventures	(28)	52.914	48.972	+ 8,0
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	(27)	29.482	30.452	– 3,2
Steuererstattungsansprüche	(34)	469	1.100	– 57,4
Latente Steueransprüche	(34)	53.085	48.663	+ 9,1
Übrige Aktiva	(29)	4.628.787	1.434.805	+ 222,6
Bilanzsumme		35.802.286	34.251.736	+ 4,5

1.000 EUR	Anhang (Notes)	31. 12. 2010	31. 12. 2009	± Veränderung in %
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(30)	1.411.173	980.594	+ 43,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(31)	608.053	516.750	+ 17,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	(32)	30.396.838	29.876.060	+ 1,7
Rückstellungen	(33)	645.757	507.387	+ 27,3
Laufende Steuerverpflichtungen	(34)	13.532	11.533	+ 17,3
Latente Steuerverpflichtungen	(34)	16.106	11.280	+ 42,8
Übrige Passiva	(35)	2.141.615	1.820.716	+ 17,6
Eigenkapital	(36)	569.212	527.416	+ 7,9
Hievon Anteile in Fremdbesitz		3.987	3.912	+ 1,9
Bilanzsumme		35.802.286	34.251.736	+ 4,5

Eigenkapitalveränderungsrechnung der OeKB Gruppe

1.000 EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Jahresüberschuss	Anteile in Fremdbesitz	Summe = Eigenkapital
Eigenkapitalveränderungsrechnung 2010						
Stand 1. 1. 2010	130.000	3.347	298.691	91.466	3.912	527.416
Veränderung Gewinnrücklagen			61.204	-61.204		-
Jahresüberschuss				71.983	215	72.198
Gewinnausschüttung und Tantiemen				-30.262	-140	-30.402
Stand 31. 12. 2010	130.000	3.347	359.895	71.983	3.987	569.212

1.000 EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Jahresüberschuss	Anteile in Fremdbesitz	Summe = Eigenkapital
Eigenkapitalveränderungsrechnung 2009						
Stand 1. 1. 2009	130.000	3.347	296.571	22.384	3.825	456.127
Veränderung Gewinnrücklagen			2.120	-2.120		-
Jahresüberschuss				91.466	226	91.692
Gewinnausschüttung und Tantiemen				-20.264	-139	-20.403
Stand 31. 12. 2009	130.000	3.347	298.691	91.466	3.912	527.416

Der Ausweis des gezeichneten Kapitals und der Kapitalrücklagen entspricht dem Einzelabschluss der Oesterreichischen Kontrollbank AG.

Weitere Erläuterungen zur Eigenkapitalveränderungsrechnung sind unter Punkt (36) enthalten.

Kapitalflussrechnung (Cashflow Statement) der OeKB Gruppe

1.000 EUR	2010	2009
EGT/Jahresüberschuss (vor Steuern und Fremdanteilen)	92.897	118.911
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		
Abschreibung/Zuschreibung auf Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände	4.199	4.203
Veränderung von Rückstellungen	140	9.442
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung/Bewertung von Finanz- und Sachanlagen (inkl. derivative Finanzinstrumente)	-56.366	-405.557
Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Wechselkursänderungen	46.373	374.357
Sonstige zahlungsunwirksame Posten	10.665	2.341
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Forderungen an Kreditinstitute	2.040.394	5.286.527
Forderungen an Kunden	142.625	487.074
Sonstige finanzielle Vermögenswerte „at Fair Value through Profit or Loss“ (FVTPL)	-717.618	27.121
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	11.480	127.147
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	430.299	-298.982
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	91.302	95.601
Verbriefte Verbindlichkeiten	-2.278.446	-6.574.963
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-8.761	10.599
Erhaltene Zinsen und Dividenden	843.634	1.049.605
Gezahlte Zinsen	-708.216	-1.102.024
Ertragsteuerzahlungen	-17.564	16.234
Cashflow aus operativer Tätigkeit	-72.963	-772.364
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	3	8
Auszahlungen für den Erwerb von		
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (ohne FVTPL)	-	-5.842
Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-3.245	-2.287
Währungsanpassungen	-	-
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-3.242	-8.121
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	-	-
Dividendenzahlungen	-30.008	-20.020
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-30.008	-20.020
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	189.273	989.778
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-72.963	-772.364
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-3.242	-8.121
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-30.008	-20.020
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	83.060	189.273

Erläuterungen zum Zahlungsmittelbestand befinden sich unter Punkt (22), zur Kapitalflussrechnung unter Punkt (37).

Anhang (Notes) zum Konzernabschluss der OeKB Gruppe

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

(1) Allgemeine Grundsätze

Die Oesterreichische Kontrollbank AG ist eine Spezialbank mit Sitz in 1011 Wien, Österreich. Die OeKB Gruppe ist im Wesentlichen in den Bereichen Export- und Kapitalmarktservice tätig.

Die Oesterreichische Kontrollbank AG, Wien, stellt den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 unter Anwendung der §§ 59a BWG und 245a UGB ausschließlich in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Die OeKB Gruppe wendet bei der Bilanzierung und Bewertung alle zum Zeitpunkt des Bilanzstichtages verpflichtend anzuwendenden IFRS und IAS sowie deren Auslegungen (Interpretationen) durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC; vormals Standard Interpretations Committee/SIC) an.

Der Konzernabschluss ist mit Ausnahme der folgenden Positionen auf Basis von Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erstellt:

- derivative Finanzinstrumente (Bewertung zum beizulegenden Zeitwert/Fair Value)
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (FVTPL).

Der überarbeitete IAS 1 wurde am 18. Dezember 2008 von der Europäischen Union übernommen. Die Änderung von IAS 1 gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2009 beginnen.

Die wichtigste durch IAS 1 eingeführte Änderung betrifft die Darstellung der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen (neue Bezeichnung: „other comprehensive income“, OCI). Für die Darstellung der Gewinn-und-Verlust-Rechnung besteht ein Wahlrecht zwischen zwei Formaten: entweder zwei Statements – die Gewinn-und-Verlust-Rechnung zusammen mit einer zweiten Erfolgsrechnung (statement of comprehensive income) oder ein einziges Statement, das die beiden vorgenannten Ergebnisrechnungen umfasst. Darüber hinaus ändert IAS 1 die Bezeichnung der einzelnen Bestandteile des Jahresabschlusses, die unter IFRS verwendet werden: „Bilanz“ wird zu „Darstellung der Vermögensposition“, „Gewinn-und-Verlust-Rechnung“ wird zu „Darstellung des vollständigen Einkommens“ und „Kapitalflussrechnung“ wird zu „Darstellung der Zahlungsströme“. Die neuen Bezeichnungen sind jedoch nicht verpflichtend zu verwenden und werden von uns nicht übernommen.

Da die Änderung zu IAS 1 ausschließlich den Ausweis betrifft, ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows der OeKB Gruppe. Mangels direkt im Eigenkapital erfasster Erträge und Aufwendungen im laufenden Geschäftsjahr und auch in den Vorperioden ist weiters die Darstellung eines „statement of comprehensive income“ nicht erforderlich.

Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Änderungen, die aus der Überarbeitung von IFRS 2 resultieren, wirken sich auf die Bilanzierungsmethoden der OeKB Gruppe mangels Anwendungsfällen in der Vergangenheit und im Geschäftsjahr 2010 nicht aus.

Die Interpretationen des IFRIC 15, IFRIC 19 und IFRIC 14 haben in der Vergangenheit und im Geschäftsjahr mangels Anwendungsfällen keine Relevanz für die OeKB Gruppe.

Die ab 2011 anwendbare Änderung des IAS 24 zu Related Party Disclosures bei staatlich kontrollierten Unternehmen hat auf die Berichterstattung der OeKB Gruppe keinen Einfluss.

Die Rechnungslegung erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die in der Folge genannten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze werden durchgängig auf alle in diesem Konzernabschluss genannten Geschäftsjahre angewendet.

Unsicherheiten bei Ermessensbeurteilungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Ermessensbeurteilungen und die Festlegung von Annahmen über künftige Entwicklungen durch den Vorstand, die den Ansatz und den Wert der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während des Geschäftsjahres wesentlich beeinflussen können.

Bei folgenden Annahmen besteht ein nicht unerhebliches Risiko, sodass sie zu einer wesentlichen Anpassung von Vermögenswerten und Schulden im nächsten Geschäftsjahr führen können:

- Zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt vorhanden ist, werden alternative finanzmathematische Bewertungsmethoden herangezogen. Die der Bestimmung des Fair Value zugrunde gelegten Parameter beruhen teilweise auf zukunftsbezogenen Annahmen.
- Für die Bewertung der bestehenden Pensions- und Abfertigungspflichten werden Annahmen für Zinssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung, Fluktuation und künftige Bezugserhöhungen verwendet.
- Dem Ansatz der aktiven latenten Steuern liegt die Annahme zugrunde, dass in Zukunft ausreichende steuerliche Einkünfte erwirtschaftet werden.
- Zu den in der Bilanz nicht erfassten Verpflichtungen aufgrund von Bürgschaften, Garantie und sonstigen Haftungsverhältnissen werden regelmäßig Einschätzungen vorgenommen, ob eine bilanzielle Erfassung im Abschluss zu erfolgen hat.

Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, wenn sich die genannten Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen zum Bilanzstichtag entwickeln. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt und die Prämissen entsprechend angepasst.

(2) Konsolidierungskreis

Eine Darstellung aller in den Abschluss der OeKB Gruppe eingebundenen Unternehmen befindet sich unter Punkt (28) *Darstellung des Anteilsbesitzes*. Der Konsolidierungskreis der vollkonsolidierten Unternehmen umfasst neben der Muttergesellschaft Oesterreichische Kontrollbank AG (im Folgenden OeKB) die Oesterreichische Entwicklungsbank AG, Wien, (OeEB) und den „Österreichischer Exportfonds“ GmbH, Wien (im Folgenden Exportfonds). Im Geschäftsjahr ergaben sich keine Änderungen im Konsolidierungskreis.

Nicht konsolidiert wurden 2 Unternehmen (im Vorjahr 2), deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist. Die Bilanzsummen dieser Unternehmen betragen zusammen weniger als 0,01 % der Konzernbilanzsumme, der Jahresüberschuss beträgt zusammen weniger als 3,5 % des Konzernjahresüberschusses. Im Abschluss der OeKB Gruppe wurden 2 (im Vorjahr 2) Unternehmen (Joint Ventures) nach der Equity-Methode bilanziert.

	31. 12. 2010	31. 12. 2009
Anzahl der in den Konzern einbezogenen Unternehmen		
Vollkonsolidierte Unternehmen	2	2
At Equity einbezogene Joint Ventures	2	2
Verbundene Unternehmen at Cost	2	2
Sonstige Beteiligungen	11	14
Summe	17	20

(3) Konsolidierungsgrundsätze

Die im Rahmen des Konzernabschlusses durchgeführten Konsolidierungsschritte umfassen die Kapitalkonsolidierung, die Konsolidierung nach der Equity-Methode, die Schuldenkonsolidierung, die Aufwands- und Ertragskonsolidierung sowie die Zwischenergebniseliminierung. Die vollkonsolidierten Gesellschaften sowie die nach der Equity-Methode einbezogenen Gesellschaften erstellen ihre Jahresabschlüsse einheitlich zum 31. Dezember.

Das Wahlrecht gemäß IFRS 1 wurde am Übergangsstichtag 1. 1. 2004 angewendet, d.h. die Werte der Erstkonsolidierung nach UGB wurden übernommen: Die Kapitalkonsolidierung erfolgt somit nach der Buchwertmethode. Dabei werden die Anschaffungskosten für die Anteile an der Konzerngesellschaft mit dem anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Überganges der Kontrolle verrechnet. Die Bestimmungen des IFRS 3 zu Unternehmenserwerben wurden unverändert zu Vorperioden mangels Geschäftsfällen noch nicht angewendet. Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse werden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Unternehmen, die als Joint Ventures einzustufen sind, werden nach der Equity-Methode bewertet und als Anteile an „at Equity“ bewerteten Joint Ventures ausgewiesen. Für die Equity-Bewertung werden lokale Abschlüsse unter Berücksichtigung von Anpassungen an die einheitlichen Konzernbewertungsmethoden verwendet. Die Jahresergebnisse werden aus aktuell vorliegenden Jahres- und Teilkonzernabschlüssen übernommen, sodass die Eigenkapitalveränderungen im selben Jahr Berücksichtigung finden. Ausgeschüttete Dividenden werden storniert. Die Jahresergebnisse werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in der Position Ertrag aus „at Equity“ bewerteten Joint Ventures ausgewiesen.

(4) Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss ist in Tausend EUR, jeweils gerundet nach kaufmännischer Rundungsmethode, aufgestellt. Der Euro stellt auch die funktionale Währung der OeKB Gruppe dar.

Auf Fremdwährungen lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden zu den von der Europäischen Zentralbank bekannt gegebenen Devisen-Richtkursen des Bilanzstichtages (31. 12. 2010) umgerechnet.

Währung	Mittelkurs	Währung	Mittelkurs	Währung	Mittelkurs	Währung	Mittelkurs
---------	------------	---------	------------	---------	------------	---------	------------

Devisen-Richtkurse zum 31. Dezember 2010

AUD	1,3136	DKK	7,4535	JPY	108,65	SEK	8,9655
CAD	1,3322	GBP	0,86075	NOK	7,8000	USD	1,3362
CHF	1,2504	HRK	7,383	PLN	3,975		
CZK	25,061	HUF	277,95	RON	4,262		

(5) Finanzinstrumente

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden, soweit sie originäre Darlehen sind, mit dem Nominalbetrag oder den fortgeführten Anschaffungskosten vor Abzug von Wertberichtigungen und einschließlich abgegrenzter Zinsen bilanziert. Erkennbaren Delkredererisiken sowie Länderrisiken wird individuell durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Wertberichtigungen werden nicht mit den entsprechenden Forderungen verrechnet, sondern in der Bilanz offen ausgewiesen. Für den größten Teil der Forderungen an Kreditinstitute, die dem Exportfinanzierungsverfahren zuzurechnen sind, bestehen Haftungen der Republik Österreich. Eine pauschale Kreditvorsorge war nicht erforderlich.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Unter dieser Position sind alle festverzinslichen und nicht festverzinslichen Wertpapiere und sonstiger Anteilsbesitz an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bilanziert. Ergebnisauswirkungen werden im Ergebnis aus Finanzinstrumenten gezeigt. Der Zugangs- bzw. Abgangszeitpunkt von den sonstigen finanziellen Vermögenswerten richtet sich nach dem Settlement-Datum.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind als „at Fair Value through Profit or Loss“ (FVTPL) bewertet. Da es in der OeKB Gruppe keinen Handelsbestand gibt, sind diese Wertpapiere Teil des nach Marktwerten gesteuerten Veranlagungsportfolios und werden erfolgswirksam zum Fair Value am Bilanzstichtag bewertet.

Die Bewertung der Anteile an nicht vollkonsolidierten verbundenen Unternehmen sowie des sonstigen Anteilsbesitzes erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrages erfasst. Ein Agio, Disagio oder sonstiger Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzierung nach der Effektivzinsmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen (fortgeführte Anschaffungskosten). Nullkuponanleihen werden mit dem Barwert bilanziert. In den Fällen, wo zur Absicherung des Zins- oder Währungsrisikos der Verbindlichkeiten Absicherungsgeschäfte eingegangen werden, erfolgt die Passivierung – zur Vermeidung eines Accounting Mismatch – zum Fair Value.

Derivative Geschäfte

Für Derivate wird nach anerkannten Methoden der Fair Value berechnet. Die Bilanzierung erfolgt zum Handelstag.

Derivate, die im Wesentlichen zur Absicherung des Marktwertes von Bilanzpositionen des Bankbuches abgeschlossen wurden, werden mit ihrem Marktwert (Clean Price) unter den Übrigen Aktiva bzw. den Übrigen Passiva bilanziert. Die Veränderung der Marktwerte der abzusichernden Bilanzwerte wird – zur Vermeidung eines Accounting Mismatch (bewertet nach FVTPL) – ebenso wie die der Derivate im Ergebnis aus Finanzinstrumenten erfolgswirksam erfasst.

Die Kursgarantie der Republik Österreich nach dem Ausfuhrfinanzierungsförderungsgesetz (AFFG – BGBl Nr 216/1981 in der jeweils geltenden Fassung), die zur Absicherung von Wechselkursrisiken im Exportfinanzierungsverfahren dient, wird wie ein derivatives Geschäft zum Fair Value bewertet.

(6) Fair Value-Ermittlung

Als Fair Value fungiert bei börsennotierten Instrumenten der Börsenkurs zum Stichtag (Level 1). Für nicht börsennotierte Instrumente wird die Bewertung auf Grundlage der Barwertmethode (Barwert der abgezinsten zukünftigen Zahlungsströme) oder an Hand geeigneter Optionspreismodelle (Wert, der sich unter Anwendung von Optionspreisformeln nach Black-Scholes, des HJM-Mehrfaktorenmodells bzw. des Hull-White-Modellsatzes ergibt) vorgenommen. Als Eingangsparameter für diese Modelle werden, so weit wie möglich, die am Bilanzstichtag beobachteten relevanten Marktpreise und Zinssätze verwendet, die von anerkannten externen Quellen bezogen werden (Level 2). Für Investmentfonds werden die Rechenwerte gemäß Investmentfondsgesetz angesetzt.

(7) Risikovorsorge

Die Vorsorgen für Risiken im Kreditgeschäft umfassen Wertberichtigungen (bei Finanzkrediten) und Rückstellungen (bei Haftungskrediten) für alle erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken. Die OeKB Gruppe verwendet im Rahmen des Kreditrisikomanagements ein Bonitätsbeurteilungssystem und ein internes Ratingverfahren. Die Einstufung der Geschäftspartner in fünf interne Bonitätsklassen erfolgt aufgrund externer Ratings international anerkannter Ratingagenturen (Standard & Poor's, Moody's, Fitch). Die Entwicklung der Ratings wird laufend verfolgt. Bei Kunden, für die es kein externes Rating gibt, werden intern festgelegte Vorgaben angewendet. Damit können die Aktiva des Bankbuches und die außerbilanziellen Geschäfte vollständig nach Bonität und Besicherung gegliedert werden.

(8) Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen umfassen eigengenutzte Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude sind solche, die überwiegend dem eigenen Geschäftsbetrieb dienen.

1. Die Bewertung der Sachanlagen und der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen. Als voraussichtliche Nutzungsdauer wird zugrunde gelegt:

	Jahre
Nutzungsdauer	
Gebäude	40
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10
EDV-Investitionen	3 bis 5
Software	3 bis 5

2. Geringwertige Vermögensgegenstände bis zu Einzelanschaffungskosten von EUR 400,00 werden im Jahr der Anschaffung abgeschrieben. Im Anlagenspiegel (Punkt 27) werden sie im Jahr der Anschaffung als Zu- und Abgang gezeigt.

Immaterielle Vermögensgegenstände umfassen ausschließlich entgeltlich erworbene Software. Die Werthaltigkeit wird periodisch überprüft.

(9) Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet.

(10) Personalarückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder werden jährlich von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) in Übereinstimmung mit IAS 19 berechnet. Als biometrische Grundlagen werden die aktuellen Berechnungstabellen von Pagler & Pagler in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Die wesentlichsten Parameter sind ein Rechnungszinssatz von 4,0 % (Vorjahr 5,0 %), eine Gesamtsteigerungsrate der Aktivbezüge und Pensionszahlungen von bis zu 3,5 % (Vorjahr 4,25 %) – berücksichtigt die Kollektivvertragsdynamik und tourlichen/außertourlichen Erhöhungen – sowie ein angenommenes Pensionsantrittsalter für Frauen von 58 Jahre 3 Monate (Vorjahr: 58 Jahre) und für Männer von 63 Jahre 3 Monate (Vorjahr: 63 Jahre) unter Anwendung der ASVG-Übergangsbestimmungen nach dem Budgetbegleitgesetz 2003. In den Vorjahren wurden die Pensionsansprüche eines Teils der MitarbeiterInnen im Rahmen eines beitragsorientierten Plans an eine Pensionskasse übertragen. Die Rückstellung beinhaltet Ansprüche von zum Zeitpunkt der Übertragung bereits in Pension befindlichen MitarbeiterInnen sowie Ansprüche von aktiven MitarbeiterInnen, die nicht übertragen wurden. Für alle aktiven MitarbeiterInnen umfasst die Rückstellung eine Vorsorge für Invalidität und Berufsunfähigkeit. Die Rückstellungen für Abfertigungen werden für die gesetzlichen und vertraglichen Ansprüche gebildet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in jedem Geschäftsjahr in vollem Umfang in der Gewinn- und Verlust-Rechnung berücksichtigt.

(11) Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden angesetzt, wenn für die OeKB Gruppe eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber einem Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses besteht, es wahrscheinlich ist, dass diese Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgabe darstellt. Unterscheidet sich der auf Basis eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Barwert der Rückstellung wesentlich vom Nominalwert, wird der Barwert der Verpflichtung angesetzt.

Im Rahmen des Exportfinanzierungsverfahrens wird eine Zinsenausgleichsrückstellung zur Stabilisierung der Zinssätze für Exportfinanzierungskredite, gestützt auf die faktische Verpflichtung zur Verwendung der Verfahrensüberschüsse im Exportfinanzierungsverfahren, gebildet. Diese Verpflichtung begründet sich einerseits aus den Regeln zur Festsetzung der Zinssätze im Exportfinanzierungsverfahren, die fixe Margen für die OeKB vorsehen, sowie andererseits auf einer Weisung des Bundesministeriums für Finanzen zur Verwendung von Überschüssen aus dem Rahmen für Fixzinsfinanzierungen. Die Dotierung erfolgt in der Höhe der die angefallenen Refinanzierungskosten und die festgelegte Marge der Bank übersteigenden Zinserträge aus dem Exportfinanzierungsverfahren sowie in Höhe der Nettoeffekte aus dem Bewertungsergebnis der Derivate und finanziellen Verbindlichkeiten im Exportfinanzierungsverfahren. Entsprechend den zugrunde liegenden Beschlüssen wird die Rückstellung zur Stabilisierung der Konditionen von Exportfinanzierungskrediten verwendet.

(12) Laufende und latente Steuern

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12. Laufende Ertragsteueransprüche und –verpflichtungen sind mit den lokalen Steuersätzen bewertet. Für die Berechnung latenter Steuern wird das Liability-Konzept angewendet. Dieses vergleicht die Wertansätze der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der IFRS-Bilanz mit den Wertansätzen, die für die Besteuerung des jeweiligen Konzernunternehmens zutreffend sind. Abweichungen in diesen Wertansätzen führen bei temporären Wertunterschieden zu aktiven oder passiven Steuerlatenzen.

(13) Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Zusammensetzung der Nettogewinne/Nettoverluste

Die Nettogewinne und Nettoverluste werden durch erfolgswirksame Fair Value-Änderungen, Wertminderungen, erfolgswirksame Wertaufholungen, Wechselkursänderungen sowie durch Ausbuchungen beeinflusst. Für finanzielle Vermögenswerte, die bei erstmaligem Ansatz der Fair Value-Option zugeordnet und damit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt die Berücksichtigung von Zins- und Dividendenzahlungen im Zinsergebnis.

Ertragserfassung

Erträge und Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt und erfasst. Zinsen werden auf Basis des Zeitablaufes nach der Effektivzinsmethode abgegrenzt. Die Realisierung der Dividenden erfolgt zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Dividendenausschüttung.

Segmentberichterstattung

Die Aktivitäten der OeKB Gruppe werden im Rahmen der folgenden Darstellung auf Geschäftssegmente verteilt. Die Abgrenzung dieser Geschäftsbereiche – in Exportservice, Kapitalmarkt Services und Sonstige Services – basiert auf der internen Steuerung und auf der internen Finanzberichterstattung an den Vorstand als verantwortliche Unternehmensinstanz. Die Segmentierung wird regelmäßig überprüft, um die Ressourcen den Segmenten zuzuordnen und deren Leistungen zu beurteilen.

Das Segment **Exportservice** umfasst die Betreuung von Haftungen der Republik Österreich durch die OeKB als Bevollmächtigte nach dem Ausfuhrförderungsgesetz, das Exportfinanzierungsverfahren der OeKB sowie die Beteiligung an der „Österreichischer Exportfonds“ GmbH.

Im Segment **Kapitalmarkt Services** sind alle Dienstleistungen der Oesterreichischen Kontrollbank AG in den Bereichen Kapitalmarkt, Clearing und Abwicklung von börslichen und außerbörslichen Wertpapiergeschäften, CentralSecuritiesDepository.Austria und Clearing-Dienstleistungen für den Energiemarkt zusammengefasst.

Das Segment **Sonstige Services** umfasst die Informationsdienstleistungen der OeKB, Eigenportfolio, die Aktivitäten der OeKB Gruppe im privaten Kreditversicherungsbereich sowie die Oesterreichische Entwicklungsbank AG.

1.000 EUR	Exportservice	Kapitalmarkt Services	Sonstige Services	Summe
-----------	---------------	-----------------------	-------------------	-------

Ergebnisdarstellung nach Geschäftsbereichen 2010

Zinsen und ähnliche Erträge	773.443	–	17.049	790.492
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–694.641	–	–1.870	–696.511
Ergebnis aus Anteilen an „at Equity“ bewerteten Joint Ventures	–	–52	7.103	7.051
Zinsüberschuss	78.802	–52	22.282	101.032
Kreditrisikoergebnis	–	–	–150	–150
Provisionsergebnis	21.049	27.484	2.631	51.164
Provisionserträge	24.574	29.610	3.698	57.882
Provisionsaufwendungen	–3.525	–2.126	–1.067	–6.718
Verwaltungsaufwand	–38.644	–24.871	–16.567	–80.082
Sonstiger betrieblicher Erfolg	16	1.612	5.721	7.349
Betriebsergebnis	61.223	4.173	13.917	79.313
Ergebnis aus Finanzinstrumenten	–174	–	13.758	13.584
EGT/Jahresüberschuss vor Steuern	61.049	4.173	27.675	92.897
Ertragsteuern und sonstige Steuern	–14.349	–975	–5.375	–20.699
Jahresüberschuss nach Steuern	46.700	3.198	22.300	72.198
Fremdanteil am Jahresüberschuss	–215	–	–	–215
Konzernjahresüberschuss	46.485	3.198	22.300	71.983
Segmentvermögen	34.907.707	10.772	883.807	35.802.286
Segmentverbindlichkeiten	34.322.292	32.022	878.760	35.233.074

1.000 EUR	Exportservice	Kapitalmarkt Services	Sonstige Services	Summe
Ergebnisdarstellung nach Geschäftsbereichen 2009				
Zinsen und ähnliche Erträge	1.097.231	–	22.384	1.119.615
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–1.007.599	–	–4.315	–1.011.914
Ertrag aus Anteilen an „at Equity“ bewerteten Joint Ventures	–	–49	–378	–427
Zinsüberschuss	89.632	–49	17.691	107.274
Kreditrisikoergebnis	–	–	–	–
Provisionsergebnis	16.533	26.825	2.592	45.950
Provisionserträge	24.349	28.780	3.337	56.466
Provisionsaufwendungen	–7.816	–1.955	–745	–10.516
Verwaltungsaufwand	–36.638	–24.345	–15.917	–76.900
Sonstiger betrieblicher Erfolg	24	972	7.841	8.837
Betriebsergebnis	69.551	3.403	12.207	85.161
Ergebnis aus Finanzinstrumenten	–1.456	–	35.206	33.750
EGT/Jahresüberschuss vor Steuern	68.095	3.403	47.413	118.911
Ertragsteuern und sonstige Steuern	–15.197	–741	–11.281	–27.219
Jahresüberschuss nach Steuern	52.898	2.662	36.132	91.692
Fremdanteil am Jahresüberschuss	–226	–	–	–226
Konzernjahresüberschuss	52.672	2.662	36.132	91.466
Segmentvermögen	33.051.877	10.522	1.189.337	34.251.736
Segmentverbindlichkeiten	32.835.093	40.101	849.126	33.724.320

Verrechnungen für Leistungen zwischen den Segmenten entstehen durch Dienstleistungen. Dienstleistungen der Oesterreichischen Kontrollbank AG für Tochtergesellschaften werden zu Selbstkosten erbracht. Eine Überleitungsrechnung zwischen den Summen der berichtspflichtigen Segmente und den in der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesenen Beträgen ist aufgrund der direkten Zuordnung der Konsolidierungspositionen zu den Segmenten nicht notwendig.

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich die gleichen Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde.

Da der regionale Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der OeKB Gruppe in Österreich liegt, wird auf eine regionale Gliederung der Segmente wegen mangelnder Aussagekraft verzichtet.

Angaben zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung der OeKB Gruppe

(14) Zinsüberschuss

1.000 EUR	Fortgeführte Anschaffungs- kosten 2010	Fair Value- Option 2010	Gesamt 2010	Fortgeführte Anschaffungs- kosten 2009	Fair Value- Option 2009	Gesamt 2009
Zinsertrag	775.008	15.484	790.492	1.103.718	15.891	1.119.609
Kreditgeschäft und Geldmarkt	773.336	–	773.336	1.101.821	–	1.101.821
Festverzinsliche Wertpapiere	–	10.128	10.128	–	10.101	10.101
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	5.356	5.356	–	5.790	5.790
Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	1.672	–	1.672	1.897	–	1.897
Ergebnis aus Anteilen an „at Equity“ bewerteten Joint Ventures	7.051	–	7.051	–427	–	–427
Zinsaufwand	–385.286	–311.225	–696.511	–499.807	–512.107	–1.011.914
Geldmarkt und laufende Konten	–19.404	–	–19.404	–32.446	–	–32.446
Verbriefte Verbindlichkeiten	–365.882	–311.225	–677.107	–467.361	–512.107	–979.468
Ergebnis aus dem Leasinggeschäft	–	–	–	6	–	6
Leasingerträge	–	–	–	437	–	437
Abschreibungen auf Leasinggeschäfte und sonstige Aufwendungen Leasing	–	–	–	–431	–	–431
Insgesamt	396.773	–295.741	101.032	603.490	–496.216	107.274

(15) Kreditrisikoergebnis

Im Geschäftsjahr 2010 wurde eine Kreditrisikovorsorge in Höhe von EUR 149.545,00 im Zusammenhang mit von der OeKB vergebenen Mikrokrediten gebildet.

(16) Provisionsergebnis

1.000 EUR	2010	2009
Kreditgeschäft	1.041	409
Wertpapiergeschäft	25.416	24.756
Exportgarantieggeschäft	18.694	15.096
Energieclearing	2.126	2.090
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	3.887	3.599
Insgesamt	51.164	45.950

Bei der Abwicklung des Exportgarantieggeschäftes handelt es sich um Dienstleistungen, die die OeKB im Auftrag der Republik Österreich erbringt, nähere Informationen dazu auch in der Segmentberichterstattung.

(17) Verwaltungsaufwand

1.000 EUR	2010	2009
Personalaufwand	53.315	50.688
Gehälter	35.953	33.905
Soziale Abgaben	7.620	7.268
Aufwendungen für Altersvorsorge und Sozialkapital	9.742	9.515
Sachaufwendungen	22.568	22.009
Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Sachanlagen u. immaterielle Vermögensgegenstände	4.199	4.203
Insgesamt	80.082	76.900

Die in den Sachaufwendungen ausgewiesenen Aufwendungen für den Abschlussprüfer betreffen Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 in Höhe von EUR 333.000 (2009: EUR 285.000).

(18) Sonstiger betrieblicher Erfolg

1.000 EUR	2010	2009
Sonstige betriebliche Erträge	8.668	9.536
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.319	-699
Insgesamt	7.349	8.837

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen überwiegend die Dienstleistungsentgelte, die die OeKB für die Erbringung ausgelagerter Agenden von (nicht vollkonsolidierten) Tochtergesellschaften erhält. Darüber hinaus wurde die OeKB im November 2008 mit der Abwicklung aller operativen Tätigkeiten der Oesterreichischen Clearingbank AG betraut.

(19) Ergebnis aus Finanzinstrumenten

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten umfasst Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren, Beteiligungen und sonstigem Anteilsbesitz.

In den Erträgen aus Wertpapieren in Höhe von EUR 23,8 Millionen (2009: EUR 39,4 Millionen) sind realisierte Veräußerungsgewinne in Höhe von EUR 3,6 Millionen (2009: EUR 3,0 Millionen) enthalten. Die Aufwendungen aus Wertpapieren belaufen sich auf EUR 8,0 Millionen (2009: EUR 3,0 Millionen).

Die Positionen Devisenbewertung und Bewertung eigener Emissionen und derivativer Geschäfte betreffen im Wesentlichen das Exportfinanzierungsverfahren und sind wirtschaftlich als Einheit zu betrachten. Die starken Schwankungen beruhen auf Wechselkursänderungen, insbesondere USD und CHF, gleichen sich aber aufgrund der Absicherung durch Derivate jeweils weitgehend aus.

1.000 EUR	2010	2009
-----------	------	------

Ergebnis aus Finanzinstrumenten

Ergebnis aus der Nutzung der Fair Value-Option		
Wertpapiere	15.761	36.376
Devisenbewertung	-46.411	-374.801
Bewertung eigener Emissionen und derivativer Geschäfte	44.789	375.172
Zwischensumme	14.139	36.747
Ergebnis aus der Bewertung von Beteiligungen	-555	-2.997
Insgesamt	13.584	33.750

Die Änderung der beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Verbindlichkeiten resultiert ausschließlich aus Marktzinsänderungen. Im Ergebnis aus der Bewertung von Beteiligungen sind Abschreibungen in Höhe von EUR 0,7 Millionen und Zuschreibungen in Höhe von EUR 0,15 Millionen enthalten.

(20) Ertragsteuern und sonstige Steuern

1.000 EUR	2010	2009
-----------	------	------

Ertragsteuern

Laufender Steueraufwand	-20.299	-16.493
Latenter Steueraufwand/-ertrag	-400	-10.726
Insgesamt	-20.699	-27.219

Die tatsächlichen Steuern errechnen sich auf Grundlage der steuerlichen Ergebnisse des Geschäftsjahres mit den von den jeweiligen Konzernunternehmen anzuwendenden lokalen Steuersätzen. Die folgende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den rechnerischen und den ausgewiesenen Ertragsteuern dar.

1.000 EUR	2010	2009
-----------	------	------

Überleitungsrechnung Ertragsteuern

Jahresüberschuss vor Steuern	92.897	118.911
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz (25 %)	23.224	29.728
Steuererminderungen aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungserträgen	-2.279	-1.720
Steuererminderungen aufgrund sonstiger steuerbefreiter Erträge	-185	-401
Steuererminderungen aufgrund nicht abzugsfähiger Aufwendungen	178	738
Aperiodischer Steueraufwand/-ertrag	-1.916	-3.390
Sonstige Steuerauswirkungen	1.677	2.264
Insgesamt	20.699	27.219

(21) Gewinnverwendung

Der Vorstand wird der 65. ordentlichen Hauptversammlung am 25. Mai 2011 vorschlagen, den Bilanzgewinn des Einzelabschlusses der OeKB des Jahres 2010 in Höhe von EUR 20.297.328,91 zur Ausschüttung einer Dividende in Höhe von EUR 22,75 je Aktie zu verwenden. Insgesamt errechnet sich eine Ausschüttung von EUR 20.020.000,00. Das sind rund 15 % auf das für 2010 dividendenberechtigte Aktienkapital in Höhe von EUR 130.000.000,00. Nach Auszahlung der Aufsichtsratsvergütungen ist der verbleibende Rest in Höhe von EUR 10.177,91 auf neue Rechnung vorzutragen.

Angaben zur Bilanz der OeKB Gruppe**(22) Barreserve**

Die Barreserve beinhaltet ausschließlich den Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken und entspricht dem Zahlungsmittelbestand in der Kapitalflussrechnung.

(23) Forderungen an Kreditinstitute

1.000 EUR	Täglich fällig		Andere Forderungen	
	31. 12. 2010	31. 12. 2009	31. 12. 2010	31. 12. 2009
Inländische Kreditinstitute	1.565	7.592	26.755.405	28.674.660
Ausländische Kreditinstitute	4.814	2.731	1.430.558	1.609.020
Insgesamt	6.379	10.323	28.185.963	30.283.680

(24) Forderungen an Kunden

1.000 EUR	Inländische Kunden		Ausländische Kunden	
	31. 12. 2010	31. 12. 2009	31. 12. 2010	31. 12. 2009
Öffentliche Hand	8.414	8.916	600.230	740.809
Sonstige	796.387	807.783	1.119	1.146
Insgesamt	804.801	816.699	601.349	741.955

Die Aufgliederung nach Bonitätsklassen ist unter Punkt (51) angeführt.

(25) Risikovorsorge

Die Risikovorsorge betrifft die Position Forderungen an Kunden. Sie umfasst ausschließlich Bonitätsrisiken. In der Bemessungsgrundlage für die Wertberichtigung ist auch die Zinsabgrenzung zum Bilanzstichtag enthalten. Pauschalwertberichtigungen wurden nicht vorgenommen. Die Höhe der zins- und ertragslosen Forderungen betrug vor Wertberichtigung EUR 0,22 Millionen (2009: EUR 0,07 Millionen).

(26) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

1.000 EUR	31. 12. 2010	31. 12. 2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.051.188	363.247
Schuldtitle öffentlicher Stellen	543.583	7.203
Anleihen und Schuldverschreibungen	507.605	356.044
Davon börsennotierte Schuldverschreibungen	1.049.497	357.767
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	280.114	257.166
Aktien	–	120
Investmentzertifikate	280.114	257.046
Davon börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.374	2.174
Anteile	24.919	25.475
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	1.536	1.536
Sonstiger Anteilsbesitz	23.383	23.939
Summe sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.356.221	645.888

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe von EUR 1.331 Millionen (2009: EUR 620 Millionen) der Kategorie „Fair Value through Profit or Loss“ (FVTPL) zugeordnet. Umwidmungen wurden nicht vorgenommen.

Im Jahr 2010 wurde im Exportfinanzierungsverfahren im Zuge des Liquiditätsmanagements ein Liquiditätsportfolio aufgebaut, das per 31. 12. 2010 einen Marktwert von EUR 709,5 Millionen aufweist.

(27) Anlagenspiegel

1.000 EUR	Anschaffungswerte 1. 1. 2010	Zugänge 2010	Abgänge 2010	Anschaffungswerte 31. 12. 2010	Kumulierte Abschreibungen	Buchwert 31. 12. 2010	Buchwert 31. 12. 2009	Laufende Abschreibungen
-----------	---------------------------------	-----------------	-----------------	-----------------------------------	------------------------------	--------------------------	--------------------------	----------------------------

Anlagenspiegel 2010

Sachanlagen	93.954	2.717	-797	95.874	-67.501	28.373	29.386	-3.713
Grundstücke und Bauten	71.902	–	–	71.902	-50.183	21.719	23.814	-2.095
Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.052	972	-797	22.227	-17.318	4.909	5.572	-1.618
Anlagen in Bau	–	1.745	–	1.745	–	1.745	–	–
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.893	528	-1	3.420	-2.311	1.109	1.066	-486
Software	2.893	408	-1	3.300	-2.311	989	1.066	-486
Anlagen in Bau	–	120	–	120	–	120	–	–
Insgesamt	96.847	3.245	-798	99.294	-69.812	29.482	30.452	-4.199

Im Bilanzwert der im Konzern genutzten Grundstücke und Gebäude ist ein Grundwert von EUR 4,4 Millionen (2009: gleichfalls EUR 4,4 Millionen) enthalten.

1.000 EUR	Anschaffungswerte 1. 1. 2009	Zugänge 2009	Abgänge 2009	Anschaffungswerte 31. 12. 2009	Kumulierte Abschreibungen	Buchwert 31. 12. 2009	Buchwert 31. 12. 2008	Laufende Abschreibungen
-----------	---------------------------------	-----------------	-----------------	-----------------------------------	------------------------------	--------------------------	--------------------------	----------------------------

Anlagenspiegel 2009

Sachanlagen	92.439	2.047	-532	93.954	-64.568	29.386	31.089	-3.750
Grundstücke und Bauten	71.906	–	-4	71.902	-48.088	23.814	25.954	-2.140
Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.533	2.047	-528	22.052	-16.480	5.572	5.135	-1.610
Immaterielle Vermögensgegenstände								
Software	2.653	240	–	2.893	-1.827	1.066	1.279	-453
Insgesamt	95.092	2.287	-532	96.847	-66.395	30.452	32.368	-4.203

(28) Darstellung des Anteilsbesitzes

Name und Sitz	BWG-Kategorie	Beteiligung		Anteil am Kapital	Wirtschaftliche Verhältnisse		
		direkte	indirekte		in %	Letzter vorliegender Jahresabschluss zum	(Negatives) Eigenkapital gemäß § 224(3) UGB 1.000 EUR
Vollkonsolidierte Unternehmen							
Oesterreichische Entwicklungsbank AG, Wien	KI	x		100,00	31. 12. 2010	6.199	782
„Österreichischer Exportfonds“ GmbH, Wien	KI	x		70,00	31. 12. 2010	10.554	465
„At Equity“ konsolidierte Joint Ventures							
OeKB EH Beteiligungs- und Management AG, Wien	SO	x		51,00	31. 12. 2010	87.626	4.255
OeKB Versicherung Aktiengesellschaft, Wien	SO		x	51,00	31. 12. 2010	35.285	1.829
PRISMA Kreditversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien	SO		x	51,00	31. 12. 2010	27.051	5.154
PRISMA Risikoservice GmbH, Wien	SO		x	51,00	31. 12. 2010	11.176	2.136
OeKB Südosteuropa Holding Ges.m.b.H., Wien	SO		x	51,00	31. 12. 2010	11.472	-28
OeKB Financial Services D.O.O., Belgrad	SO		x	26,01	31. 12. 2010	448	45
Hrvatsko Kreditno Osiguranje d.d., Zagreb	SO		x	24,99	31. 12. 2010	4.977	-115
CCP Austria Abwicklungsstelle für Börsengeschäfte GmbH, Wien	SO	x		50,00	31. 12. 2010	252	-104
Verbundene Unternehmen, zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten einbezogen							
OeKB Business Services GmbH, Wien	SO	x		100,00	31. 12. 2010	2.121	73
OeKB Zentraleuropa Holding GmbH, Wien	SO	x		100,00	31. 12. 2010	4.266	2.401
Sonstige Beteiligungen, zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten einbezogen							
AGCS Gas Clearing and Settlement AG, Wien	SO	x		20,00	31. 12. 2009	2.798	-86
APCS Power Clearing and Settlement AG, Wien	SO	x		17,00	31. 12. 2009	2.078	-241
CISMO Clearing Integrated Services and Market Operations GmbH, Wien	SO	x		18,4999	31. 12. 2009	2.581	1.778
ECRA Emission Certificate Registry Austria GmbH, Wien	SO	x		12,50	31. 12. 2009	290	39
Einlagensicherung der Banken und Bankiers Gesellschaft m.b.H., Wien	SO	x		0,10	31. 12. 2009	77	22
EXAA Abwicklungsstelle für Energieprodukte AG, Wien	SO	x		8,06	31. 12. 2009	1.167	283
„Garage Am Hof“ Gesellschaft m.b.H., Wien	SO	x		2,00	31. 12. 2009	4.276	975
OeMAG Abwicklungsstelle für Ökostrom AG, Wien	SO	x		12,60	31. 12. 2009	5.745	699
CEESEG Aktiengesellschaft (vormals Wiener Börse AG), Wien	SO	x		6,6046	31. 12. 2009	276.390	101.872
Budapest Stock Exchange Ltd., Budapest	SO	x		18,35	31. 12. 2009	20.045	5.143
Link-up Capital Markets S.L., Madrid	SO	x		5,90	31. 12. 2009	5.705	-2.061

Der aufgrund einer Joint Venture Vereinbarung „at Equity“ konsolidierte Teilkonzern der OeKB EH Beteiligungs- und Management Gruppe weist ein Eigenkapital in Höhe von EUR 103,5 Millionen aus, der Konzernjahresüberschuss beträgt 2010 EUR 13,9 Millionen. Im Geschäftsjahr erhielt die OeKB eine Ausschüttung in Höhe von EUR 3.109.000.

Die Gruppe ist im Wesentlichen in der Versicherungssparte Kreditversicherung tätig und konnte 2010 mit über 2.500 verwalteten Versicherungsverträgen ein Gesamtprämienvolumen von rund EUR 75,0 Millionen erzielen (2009: EUR 63,3 Millionen). Der Schadensatz (Schadenleistung bezogen auf Prämien) lag im Geschäftsjahr bei 29,6 % (2009: 113,3 %).

(29) Übrige Aktiva

1.000 EUR	31. 12. 2010	31. 12. 2009
Sonstige Vermögensgegenstände	14.750	9.340
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	4.569.118	1.364.287
Rechnungsabgrenzungsposten	44.919	61.178
Insgesamt	4.628.787	1.434.805

Hinsichtlich der Aufgliederung der derivativen Geschäfte nach Restlaufzeiten siehe Punkt (46).

(30) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

1.000 EUR	Täglich fällig		Andere Verbindlichkeiten	
	31. 12. 2010	31. 12. 2009	31. 12. 2010	31. 12. 2009
Inländische Kreditinstitute	620.627	543.506	56.025	174.498
Ausländische Kreditinstitute	80.788	114.051	653.733	148.539
Insgesamt	701.415	657.557	709.758	323.037

(31) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

1.000 EUR	Inländische Kunden		Ausländische Kunden	
	31. 12. 2010	31. 12. 2009	31. 12. 2010	31. 12. 2009
Öffentliche Hand	496.775	402.849	2.271	12.150
Sonstige	78.949	64.624	30.058	37.127
Insgesamt	575.724	467.473	32.329	49.277

(32) Verbriefte Verbindlichkeiten

1.000 EUR	Verbriefte Verbindlichkeiten		Davon börsennotiert	
	31. 12. 2010	31. 12. 2009	31. 12. 2010	31. 12. 2009
Begebene Schuldverschreibungen	24.825.728	24.681.425	24.825.728	24.681.425
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	5.571.110	5.194.635	–	–
Insgesamt	30.396.838	29.876.060	24.825.728	24.681.425

In den verbrieften Verbindlichkeiten sind EUR 18.461,4 Millionen (2009: EUR 17.557,3 Millionen) nach der Fair Value-Option bewertete Verbindlichkeiten enthalten. Dem steht ein Rückzahlungsbetrag bei Fälligkeit in Höhe von EUR 16.875,1 Millionen (2009: EUR 17.602,7 Millionen) gegenüber.

(33) Rückstellungen

1.000 EUR	1. 1. 2010	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31. 12. 2010
Entwicklung der Rückstellungen 2010					
Personalarückstellungen	104.565	–4.299	–	8.092	108.358
Sonstige Rückstellungen	402.822	–11.334	–	145.911	537.399
Insgesamt	507.387	–15.633	–	154.003	645.757

In den Personalarückstellungen sind Vorsorgen für nicht konsumierte Urlaube und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von EUR 3,9 Millionen (2009: EUR 3,9 Millionen) enthalten. Die langfristigen Personalarückstellungen entwickelten sich wie folgt:

1.000 EUR	Pension	Abfertigung	Summe 2010	Summe 2009
-----------	---------	-------------	------------	------------

Langfristige Personalrückstellungen – Entwicklung

Barwert leistungsorientierter Verpflichtungen (Defined Benefit Obligation – DBO) = Personalrückstellungen zum 1. Jänner	79.027	21.604	100.631	96.647
Dienstzeitaufwand (Service Cost)	815	712	1.527	1.521
Zinsaufwand (Interest Cost)	3.604	997	4.601	4.988
Zahlungen	3.404	907	4.311	4.075
Versicherungsmathematisches Ergebnis	1.326	621	1.947	1.550
DBO zum 31. Dezember	81.368	23.027	104.395	100.631
Personalrückstellungen zum 31. Dezember	81.368	23.027	104.395	100.631

1.000 EUR	2009	2008	2007	2006
-----------	------	------	------	------

Historische Informationen DBO

Pensionsrückstellung	79.027	75.648	75.383	74.128
Abfertigungsrückstellung	21.604	20.999	18.934	17.656
Langfristige Personalrückstellungen	100.631	96.647	94.317	91.784

Die Pensionsrückstellungen ergeben sich aus Verpflichtungen aus Direktzusagen oder Einzelverträgen. In den Vorjahren wurden Pensionsansprüche von einem Teil der MitarbeiterInnen in Form eines beitragsorientierten Plans auf eine Pensionskasse übertragen. In diesem Zusammenhang wurden im Jahr 2010 EUR 0,7 Millionen (2009: EUR 0,7 Millionen) an Beiträgen an die Pensionskasse bezahlt. Die Rückstellung beinhaltet Ansprüche der anderen MitarbeiterInnen und von zum Zeitpunkt der Übertragung bereits in Pension befindlichen MitarbeiterInnen sowie Ansprüche von allen aktiven MitarbeiterInnen für Invalidität und Berufsunfähigkeit.

Die Veränderung der langfristigen Personalrückstellungen wird zur Gänze im Personalaufwand ausgewiesen. Im Personalaufwand sind auch die Beiträge an die Vorsorgekasse in Höhe von EUR 0,1 Millionen (2009: EUR 0,1 Millionen) enthalten.

In den sonstigen Rückstellungen zum 31. Dezember 2010 ist mit EUR 530,4 Millionen (2009: EUR 392,1 Millionen) eine im Zusammenhang mit dem Exportfinanzierungsverfahren gebildete Zinsenausgleichsrückstellung zur Stabilisierung der Zinssätze für das Exportfinanzierungsverfahren enthalten. Erläuterung zur Bewertung siehe Punkt (11). Im Geschäftsjahr wurden EUR 52,9 Millionen aus dem Zinsergebnis sowie EUR 85,4 Millionen aus dem Bewertungsergebnis dotiert.

(34) Steueransprüche und Steuerverpflichtungen

In diesen Positionen sind aktive und passive Steuerlatenzen aus zeitlich begrenzten Unterschieden (Temporary Differences) zwischen Wertansätzen nach IFRS und Beträgen aus der steuerlichen Gewinnermittlung der Konzernunternehmen enthalten. Es wurden keine Steuerlatenzen für Beteiligungs- und verbundene Unternehmen angesetzt.

Steuerlatenzen entstanden bei folgenden Positionen:

1.000 EUR	Aktive Steuerlatenzen		Passive Steuerlatenzen	
Aktive und passive latente Steuern				
	31. 12. 2010	31. 12. 2009	31. 12. 2010	31. 12. 2009
Forderungen Kreditinstitute/Kunden	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4.069	2.619	16.106	11.280
Personalrückstellungen	10.117	9.791	–	–
Sonstige Rückstellungen	38.899	36.253	–	–
Insgesamt	53.085	48.663	16.106	11.280
Saldo	36.979	37.383		

(35) Übrige Passiva

1.000 EUR	31. 12. 2010	31. 12. 2009
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	2.070.576	1.740.916
Rechnungsabgrenzungsposten	38.351	45.484
Sonstige Verbindlichkeiten	32.688	34.316
Insgesamt	2.141.615	1.820.716

Die passive Rechnungsabgrenzung beinhaltet Abgrenzungen upfront erhaltener Dienstleistungsentgelte im Zusammenhang mit dem Garantiegeschäft sowie Abgrenzungspositionen im Zusammenhang mit der Emission verbriefter Verbindlichkeiten.

(36) Angaben zum Eigenkapital und Kapitalmanagement

Das Grundkapital von EUR 130.000.000,00 ist in 880.000 Stückaktien zerlegt. Diese vinkulierten Namensaktien (Stammaktien) sind pro Aktionär in Form von jeweils auf Namen lautenden Zwischenscheinen dargestellt.

Die OeKB ist das übergeordnete Kreditinstitut gemäß § 30 BWG der OeKB Kreditinstitutgruppe. Die nach österreichischem Bankwesengesetz ermittelten Eigenmittel der OeKB Gruppe zeigen folgende Zusammensetzung und Entwicklung:

1.000 EUR	2010	2009
Eigenmittelerfordernis gemäß § 22 BWG		
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko-Standardansatz)	318.141	403.677
Handelsbuch	–	–
Bemessungsgrundlage gesamt	318.141	403.677
Eigenmittelerfordernis		
Bankbuch ¹	25.451	32.294
Währungsrisiko	78	2.713
Operationelles Risiko (Basisindikatoransatz)	24.315	24.419
Summe = Eigenmittel Soll	49.844	59.426
Konsolidierte Eigenmittel gemäß § 24 BWG		
Einbezahltes Kapital	130.000	130.000
Rücklagen (inkl. Unterschiedsbeträge aus der Konsolidierung)	218.522	193.487
Fremdanteile in Tochtergesellschaften	3.026	3.026
Immaterielle Vermögenswerte	–1.109	–1.066
50 % Abzugsposten gem. § 23 Abs 13 Z 4a BWG (Beteiligungen an Versicherungsgesellschaften)	–8.049	–8.449
Kernkapital (Tier 1)	342.390	316.998
Ergänzende Eigenmittel (Wertberichtigung gemäß § 57 BWG)	124.897	113.906
50 % Abzugsposten gem. § 23 Abs 13 Z 4a BWG (Beteiligungen an Versicherungsgesellschaften)	–8.050	–8.448
Summe Eigenmittel	459.237	422.456
Freie Eigenmittel	409.393	363.030

¹ 8 % der Bemessungsgrundlage.

Daraus errechnet sich eine konsolidierte Eigenmittelquote (Eigenmittel in Relation zur Bemessungsgrundlage) von 144,4 % gegenüber 104,7 % im Jahr 2009. Die konsolidierte Kernkapitalquote liegt bei 107,6 % gegenüber 78,5 % im Vorjahr. Somit ergibt sich eine Überdeckung (Eigenmittel in Relation zum Eigenmittelerfordernis) von 921,3 % (2009: 710,9 %).

Die Oesterreichische Kontrollbank AG ist gemäß § 3 BWG in Bezug auf Rechtsgeschäfte im Rahmen der Ausfuhrförderung gemäß dem Ausfuhrförderungsgesetz und dem Ausfuhrfinanzierungsförderungsgesetz 1981 hinsichtlich der Bestimmungen über Solvabilität (§§ 22 bis 22q BWG), Liquidität, offene Fremdwährungspositionen und Großveranlagungen (§§ 25 bis 27 BWG) ausgenommen.

Die Kreditinstitutgruppe gemäß § 30 BWG umfasst – abweichend vom IAS-Konsolidierungskreis – nicht die Beteiligungen an Versicherungsgesellschaften. Die Strategie der OeKB Gruppe ist auf eine nachhaltig stabile Kapitalbasis ausgerichtet. Das Kapitalmanagement unterlag keinen materiellen Änderungen. Die Gruppe hat im Berichtszeitraum jederzeit die Kapitalerfordernisse der nationalen Aufsichtsbehörde erfüllt.

Das Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko ermittelt sich entsprechend der Bestimmungen des § 22a BWG (Kreditrisiko-Standardansatz), hinsichtlich des operationellen Risikos wird der Basisindikatoransatz gemäß § 22j BWG angewendet. Die Kreditinstitutgruppe verfügt über kein Handelsbuch. Auf Gruppenebene werden die Risiken entsprechend dem Konzept des ökonomischen Kapitals aggregiert und in einer Risikotragfähigkeitsanalyse dem vorhandenen internen Kapital gegenübergestellt und überwacht.

Sonstige Angaben und Risikobericht

(37) Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt den Stand und die Entwicklung der Zahlungsmittel der OeKB Gruppe. Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand umfasst in enger Abgrenzung den Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Für Kreditinstitute ist die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung als gering anzusehen. Die Kapitalflussrechnung ersetzt weder die Liquiditäts- bzw. Finanzplanung noch wird sie zur Steuerung der Liquiditätsrisiken eingesetzt.

(38) Restlaufzeitengliederung

1.000 EUR	Täglich fällig	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
-----------	----------------	--------------	---------------------	---------------	------------------	-------

Restlaufzeitengliederung zum 31. Dezember 2010

Forderungen an Kreditinstitute	42.320	1.490.877	7.064.029	14.715.793	4.879.323	28.192.342
Forderungen an Kunden	1.772	331.447	478.289	204.158	390.484	1.406.150
Wertpapiere – FVTPL	280.115	40.765	66.511	537.214	406.696	1.331.301
Insgesamt	324.207	1.863.089	7.608.829	15.457.165	5.676.503	30.929.793
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	737.843	645.451	5.000	7.726	15.153	1.411.173
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	586.046	–	–	–	22.007	608.053
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	4.244.948	5.545.432	14.357.604	6.248.854	30.396.838
Insgesamt	1.323.889	4.890.399	5.550.432	14.365.330	6.286.014	32.416.064

1.000 EUR	Täglich fällig	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
-----------	----------------	--------------	---------------------	---------------	------------------	-------

Restlaufzeitengliederung zum 31. Dezember 2009

Forderungen an Kreditinstitute	10.322	1.325.947	6.115.590	21.453.600	1.388.544	30.294.003
Forderungen an Kunden	19.483	368.919	464.296	231.828	474.128	1.558.654
Wertpapiere – FVTPL	257.166	21.400	64.563	237.027	40.257	620.413
Insgesamt	286.971	1.716.266	6.644.449	21.922.455	1.902.929	32.473.070
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	657.557	304.557	15.000	–	3.480	980.594
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	495.791	–	–	–	20.959	516.750
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	4.306.961	2.884.673	15.611.986	7.072.440	29.876.060
Insgesamt	1.153.348	4.611.518	2.899.673	15.611.986	7.096.879	31.373.404

Restlaufzeit ist der Zeitraum zwischen Bilanzstichtag und vertraglicher Fälligkeit der Forderung oder Verbindlichkeit, wobei bei Teilbeträgen die Restlaufzeit für jeden Teilbetrag angesetzt wird. Zinsabgrenzungen werden der Frist „Bis 3 Monate“ zugerechnet.

(39) Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1.000 EUR	31. 12. 2010	31. 12. 2009
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Verbundene Unternehmen	47.961	30.413
Beteiligungen	5.308	2.770

(40) Nachrangige Vermögensgegenstände

In den Bilanzaktiva sind keine nachrangigen Vermögensgegenstände enthalten.

(41) Als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände

Die OeKB hat zur Teilnahme am Tendersverfahren der Oesterreichischen Nationalbank Sicherheiten in Form von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren im Ausmaß von EUR 5.111,2 Millionen hinterlegt (2009: EUR 5.133,8 Millionen). Für den Handel an den Terminbörsen in Frankfurt und London sind Beträge in Höhe von EUR 30,4 Millionen (2009: EUR 31,5 Millionen) als Sicherheit gestellt.

Zur Sicherstellung von Kreditrisiken im Zusammenhang mit Derivatgeschäften hat die OeKB Sicherheiten in Form von Einlagen in Höhe von EUR 645,0 Millionen erhalten (2009: EUR 145,0 Millionen).

(42) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

Die nicht in der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von EUR 27,4 Millionen (2009: EUR 16,3 Millionen) betreffen eine Haftungsübernahme durch die Oesterreichische Entwicklungsbank AG. Insgesamt bestehen im Konzern zum Abschlussstichtag nicht ausgenützte Kreditrahmen in Höhe von EUR 3.723,5 Millionen (2009: EUR 2.638,7 Millionen).

(43) Sonstige außerbilanzielle Verpflichtungen

Die OeKB und der Exportfonds sind gemäß § 93 BWG zur anteiligen Sicherung von Einlagen im Rahmen der Einlagensicherung der Banken und Bankiers GmbH, Wien, verpflichtet.

Aufgrund von (Operating-)Leasing- und Mietverträgen ergeben sich im Jahr 2011 Verpflichtungen in Höhe von EUR 1,4 Millionen (Vorjahr für 2010: EUR 1,4 Millionen). Die entsprechenden Verpflichtungen für die Jahre 2011 bis 2015 betragen EUR 8,3 Millionen (Vorjahr für 2010 bis 2014: EUR 7,9 Millionen). Die Mietzahlungen für das Geschäftsjahr 2010 betragen EUR 1,4 Millionen (2009: EUR 1,3 Millionen).

(44) Treuhandgeschäfte

1.000 EUR	31. 12. 2010	31. 12. 2009
Ausgewiesene Treuhandgeschäfte		
Forderungen an Kreditinstitute	15.714	16.927
Forderungen an Kunden	990	990
Sonstige Vermögensgegenstände	10.157	6.000
Treuhandvermögen	26.861	23.917
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	990	990
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	25.871	22.927
Treuhandverbindlichkeiten	26.861	23.917

Nicht in der Bilanz ausgewiesene Treuhandgeschäfte wurden im Ausmaß von EUR 17,4 Millionen (2009: EUR 18,3 Millionen) durchgeführt. Diese Position umfasst im Wesentlichen Entwicklungshilfekredite, die für die Republik Österreich abgewickelt werden.

(45) Sonstige Angaben gemäß BWG zu Aktiva und Passiva

1.000 EUR	31. Dezember 2010		31. Dezember 2009	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
In Fremdwährungen	603.000	21.069.556	136.842	23.090.408
Ausland	2.434.755	28.443.750	2.710.376	30.228.774

(46) Derivative Finanzgeschäfte

1.000 EUR	Nominalbetrag per 31. 12. 2010 – Restlaufzeit				Markt- werte positiv	Markt- werte negativ
	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe 2010		
Zinsbezogene Geschäfte						
Zinsswaps (OTC)	5.739.785	13.968.572	3.152.993	22.861.350	630.004	399.956
Währungsbezogene Geschäfte						
Währungsswaps (OTC)	8.142.969	7.438.060	1.877.415	17.458.444	3.939.115	1.670.621
Summe	13.882.754	21.406.632	5.030.408	40.319.795	4.569.118	2.070.576

1.000 EUR	Nominalbetrag per 31. 12. 2009 – Restlaufzeit				Markt- werte positiv	Markt- werte negativ
	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe 2009		
Zinsbezogene Geschäfte						
Zinsswaps (OTC)	2.423.047	14.724.541	3.374.708	20.522.296	504.605	388.729
Währungsbezogene Geschäfte						
Währungsswaps (OTC)	4.772.127	8.962.011	2.931.132	16.665.270	859.682	1.352.188
Summe	7.195.174	23.686.552	6.305.839	37.187.566	1.364.287	1.740.916

(47) Marktwertbilanz

Die nachstehende Tabelle zeigt die Klassen der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen sowie deren Marktwerte.

Zur Ermittlung der Marktwerte (Fair Values) verweisen wir auf Punkt (6). Die Marktwerte der Posten Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden basieren auf Inputs, die (für Vermögenswerte und Schulden) entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind, ebenso die Marktwerte der in den Übrigen Aktiva und Passiva enthaltenen Derivate (Level 2).

Die Ermittlung der Marktwerte bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten basiert auf Preisnotierungen auf einem aktiven Markt (Level 1). Im Geschäftsjahr und im Vergleichsjahr wurden keine Umgliederungen vorgenommen.

1.000 EUR	Kredite und Forderungen		Sonstige zu fortgeführten Anschaffungskosten		Fair Value-Option		Summe 2010	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert

Marktwertbilanz 2010

Aktiva

Barreserve			83.060	83.060			83.060	83.060
Forderungen an Kreditinstitute	28.192.342	28.899.548					28.192.342	28.899.548
Forderungen an Kunden	1.406.150	1.408.050					1.406.150	1.408.050
Risikovorsorge	-224	-224					-224	-224
Sonstige finanzielle Vermögenswerte			24.920	36.050	1.331.301	1.331.301	1.356.221	1.367.351
Übrige Aktiva			59.669	59.669	4.569.118	4.569.118	4.628.787	4.628.787

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			1.411.173	1.411.420			1.411.173	1.411.420
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			608.053	608.053			608.053	608.053
Verbriefte Verbindlichkeiten			11.935.472	12.478.330	18.461.366	18.461.366	30.396.838	30.939.696
Übrige Passiva			71.039	71.039	2.070.576	2.070.576	2.141.615	2.141.615

1.000 EUR	Kredite und Forderungen		Sonstige zu fortgeführten Anschaffungskosten		Fair Value-Option		Summe 2009	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert

Marktwertbilanz 2009

Aktiva

Barreserve			189.273	189.273			189.273	189.273
Forderungen an Kreditinstitute	30.294.003	31.073.527					30.294.003	31.073.527
Forderungen an Kunden	1.558.654	1.559.445					1.558.654	1.559.445
Risikovorsorge	-74	-74					-74	-74
Sonstige finanzielle Vermögenswerte			25.475	36.606	620.413	620.413	645.888	657.019
Übrige Aktiva			71.617	71.617	1.364.287	1.364.287	1.435.904	1.435.904

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			980.594	980.908			980.594	980.908
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			516.750	516.750			516.750	516.750
Verbriefte Verbindlichkeiten			12.318.731	12.657.793	17.557.328	17.557.328	29.876.060	30.215.121
Übrige Passiva			79.799	79.799	1.740.916	1.740.916	1.820.716	1.820.716

(48) Risikomanagement

Risikosteuerung und –controlling stellen wesentliche Prozesse dar, um die Sicherheit und die Rentabilität des Unternehmens im Interesse der Kunden und der Eigentümer zu gewährleisten. Jede Risikoübernahme muss im Einklang mit der vom Vorstand definierten Risikopolitik und –strategie stehen, die sich an der Sicherung einer nachhaltig stabilen Eigenkapitalverzinsung auf Basis eines konservativen Umganges mit geschäftlichen wie betrieblichen Risiken orientiert.

Das implementierte Interne Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP) gewährleistet die Sicherstellung der definierten bankspezifischen Kapitaladäquanz und ist als Controlling- und Steuerungsinstrument ein integrativer Bestandteil im Managementprozess.

Eine zentrale Größe bei der Messung und Steuerung der Risiken ist das ökonomische Kapital; die Berechnung erfolgt über das Konzept des Value at Risk (VaR) auf Basis eines einjährigen Betrachtungshorizontes. Im ICAAP berücksichtigt sind insbesondere die Kategorien Kreditrisiko, Marktrisiko und operationelle Risiken, wobei als Risiko grundsätzlich die Gefahr verstanden wird, dass das tatsächliche Ergebnis vom erwarteten Ergebnis negativ abweicht („Unexpected Loss“). Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt auf Basis von Cashflow- und Fundingprojektionen unter idiosynkratischen und systemischen Stress-Annahmen, denen die Counterbalancing Capacity gegenübergestellt wird.

In der folgenden Tabelle sind die mindesterforderlichen Kapitalbeträge nach dem Bankwesengesetz und die korrespondierenden Risikobeträge gemäß ICAAP für die einzelnen Risikoarten dargestellt:

1.000 EUR	Risikobetrag gemäß ICAAP	Eigenmittelerfordernis gemäß § 22 BWG
-----------	--------------------------	---------------------------------------

Übersicht Risikoarten zum 31. Dezember 2010

Kreditrisiko	32.132	25.452
Warenpositions- und Fremdwährungsrisiko	38.915	78
Sonstiges Marktrisiko im Bankbuch	42.755	–
Sonstige Risiken	19.155	–
Operationelles Risiko	33.792	24.315

1.000 EUR	Risikobetrag gemäß ICAAP	Eigenmittelerfordernis gemäß § 22 BWG
-----------	--------------------------	---------------------------------------

Übersicht Risikoarten zum 31. Dezember 2009

Kreditrisiko	32.637	32.294
Warenpositions- und Fremdwährungsrisiko	8.184	2.713
Sonstiges Marktrisiko im Bankbuch	72.616	–
Sonstige Risiken	19.126	–
Operationelles Risiko	33.936	24.419

In der Risikodeckungsrechnung wird das ökonomische Kapital dem Risikodeckungskapital (internes bzw. wirtschaftliches Kapital) gegenübergestellt. Dies erfolgt in einem mehrstufigen System unter Berücksichtigung unterschiedlicher Absicherungsziele. Das verfügbare Kapital wird im Verhältnis des ökonomischen Kapitals auf Markt- und Kreditrisiko alloziert. In wesentlichen Bereichen existieren zusätzliche operative Limitierungen.

Die Risikobewertung erfolgt zumindest quartalsweise. Wesentliche Kreditrisiken werden mittels CVaR und wesentliche Marktrisiken mittels VaR bewertet. Nicht wesentliche Kredit- und Marktrisiken werden pauschaliert abgebildet, sonstige Risiken (wie z.B. Ertrags- und Geschäftsrisiko) werden durch einen Zuschlag berücksichtigt. Die Bewertung des operationellen Risikos gründet sich auf dem Basisindikatoransatz, erweitert um eine Verteilungsannahme für eine hochkonfidente Abschätzung. Die dabei benutzten Systeme sind SAP, Bloomberg sowie Eigenentwicklungen.

Das Risikomanagement wird durch das Interne Kontrollsystem (IKS) ergänzt, das die Einhaltung der Richtlinien und Risikominderungsmaßnahmen sicherstellt. Weitgehende automatisierte IT General Controls und Prüfungen insbesondere durch die Interne Revision gewährleisten dessen Wirksamkeit.

Einer der Schwerpunkte 2010 war die Implementierung einer Softwarelösung zur Risikobewertung und zur Aktiv/Passiv-Steuerung, die im Dezember abgeschlossen wurde. Damit werden alle wesentlichen Risikokategorien in einem System bewertet, das auch dynamische Simulationen erlaubt und so zu einer integrierten Ertrags- und Risikosteuerung beiträgt und dies jeweils sowohl periodisch wie auch barwertig. Für 2011 sind der laufende Einsatz der Software in der Steuerung und der Ausbau der Analysen geplant.

Im Bereich des operationalen Risikomanagements wurden 2010 die prozessorientierten Risikoanalysen in Zusammenarbeit mit dem IKS-Verantwortlichen vertieft; weiters hat der Vorstand eine IKS-Richtlinie beschlossen.

Organisation

Vor dem Hintergrund der wesentlichen Geschäftsfelder der OeKB Gruppe und deren spezifischer Geschäfts- und Risikostruktur hat das Unternehmen eine klare funktionale Organisation des Risikosteuerungsprozesses vorgenommen, wobei folgenden Organisationseinheiten eindeutige Aufgaben zugeordnet sind:

Vorstand: Gemäß der im BWG definierten Verantwortlichkeit formuliert der Vorstand die Risikopolitik und -strategie. Im Zuge der Gesamtbankrisikosteuerung legt der Vorstand in Zusammenarbeit mit dem Risikomanagement-Komitee auf Basis der ermittelten Risikotragfähigkeit das vertretbare Gesamtrisiko und daraus abgeleitete Limits und die Verfahren zur Überwachung der Risiken fest.

Risikomanagement-Komitee: Aufgabe des Risikomanagement-Komitees ist abgeleitet von der Risikopolitik das strategische Risikomanagement und -controlling. Es ist Adressat der Risikoberichte, überwacht und steuert die Risikoprofile der einzelnen Risikoarten und beschließt allfällige aus den Risikoberichten abgeleitete Maßnahmen. Das Komitee setzt sich aus dem Vorstand, dem Chief Risk Officer (CRO) und Stellvertreter, dem Operational Risk Manager, dem Financial Risk Manager und dem IKS-Verantwortlichen sowie Vertretern des Rechnungswesens und der Fachbereiche zusammen.

CRO: Für die Umsetzung der im Risikomanagement-Komitee beschlossenen Maßnahmen ist der CRO gemeinsam mit dem FRM und ORM sowie dem Chief Information Security Officer (CISO) verantwortlich.

Risiko-Controlling: Die Abteilung Risiko-Controlling ist für die Messung und Bewertung der Finanzrisiken und für das operative Finanzrisiko-Controlling, inklusive Überwachung der internen Limite sowie die praktische Umsetzung des Internen Kapitaladäquanzverfahrens inklusive Ermittlung des Gesamtrisikos verantwortlich.

Operational Risk Management: Für die operative Umsetzung der Vorgaben für das Operational Risk Management ist die Abteilung OBUS verantwortlich mit Ausnahme der Informationssicherheit, für die ein CISO bestellt ist. Die Aktivitäten im Bereich des Operational Risk Managements, der Information Security und des IKS-Verantwortlichen unterliegen einer laufenden Abstimmung.

ALCO: Im Asset-Liability-Management-Komitee erfolgen auf Basis von Ertrags- und Risikoanalysen strukturelle Vorgaben an die operativen Steuerungseinheiten zur Portfolio- und Bilanzstrukturierung der Bank.

Interne Revision: Die am Risikomanagementprozess beteiligten Organisationseinheiten und die eingesetzten Verfahren werden einer regelmäßigen Prüfung durch die Interne Revision unterzogen.

Aufsichtsrat: Dem Aufsichtsrat obliegt die Kontrollfunktion über sämtliche Maßnahmen zum Risikomanagement im Unternehmen; er erhält quartalsweise Berichte zur Risikosituation der OeKB Gruppe. Diese Risikoberichte umfassen eine detaillierte Darstellung der Finanzrisikolage und das ökonomische Kapital für operationelles Risiko. Durch den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erfolgt auch die Überwachung der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems.

(49) Marktrisiko

Marktrisiken entstehen aus einer potenziellen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwertes der diesen Parametern unterliegenden Finanzposition führen können. Im Einzelnen wird zwischen Zins-, Wechselkurs- und Aktienkursrisiko unterschieden. Die Marktrisiken betreffen in der OeKB Gruppe nur Positionen des Bankbuches; es wird kein Handelsbuch geführt.

Die Beurteilung der Risiken erfolgt mittels des Value-at-Risk-Konzepts zur Abschätzung von maximal möglichen Verlusten. Ergänzend werden Zins- und Wechselkurssensitivitätskennzahlen ermittelt sowie die Auswirkung extremer Marktentwicklungen durch Stress-Tests berechnet, wobei zwei Methoden zur Anwendung kommen. Einmal wird das im Rahmen des ICAAP ermittelte ökonomische Kapital selbst verschiedenen Szenarien unterworfen (Expected Shortfall, Credit Migration, Korrelationen). Zum anderen wird für Marktrisiken zusätzlich die Auswirkung mehrerer konkreter Szenarien (z.B. Black Monday, 11. September) berechnet.

Das höchste ökonomische Kapital ergibt sich aus dem Veranlagungsportfolio, vgl. Punkt (26) *Sonstige finanzielle Vermögenswerte*, das zu 17,3 % aus Investmentfonds und zu 82,7 % aus Anleihen besteht. Von diesem Anleihenportfolio fungieren EUR 709,5 Millionen als Liquiditätspuffer im Exportfinanzierungsverfahren (EFV); dessen Zinsänderungsrisiko ist durch Zinsswaps abgesichert. Der Value at Risk für das restliche Veranlagungsportfolio wird monatlich ermittelt und beträgt per 31. 12. 2010 EUR 45,5 Millionen für eine Behaltdauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99 %. Das Zinsänderungsrisiko wird auch durch die Anwendung von Stress-Szenarien überwacht. So verringert ein positiver Zinsschock von 200 Basispunkten den Marktwert um EUR 32,0 Millionen. Seit 2009 ist für die Risikosteuerung dieses Portfolios zusätzlich ein externer Overlay-Manager beauftragt.

Wechselkursrisiken bestehen vor allem im Zusammenhang mit der Aufnahme von lang- und kurzfristigen Finanzierungsmitteln im Exportfinanzierungsverfahren. Diese Risiken werden durch eine Kursgarantie der Republik Österreich gemäß Ausfuhrfinanzierungsförderungsgesetz 1981 abgesichert. Für Zinsänderungsrisiken im Exportfinanzierungsverfahren besteht eine Zinsenausgleichsrückstellung zur Stabilisierung der Zinssätze.

Hedging

Zur Steuerung von Marktrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Dabei handelt es sich um Zinsswaps und Zins-/Währungsswaps, die OTC (Over-the-Counter) abgeschlossen und überwiegend als Hedging-Instrumente für eigene Emissionen genutzt werden. Anstelle des Hedge Accounting nach IAS 39 werden diese finanziellen Verbindlichkeiten zur Vermeidung eines Accounting Mismatch als „at Fair Value through Profit or Loss“ (FVTPL) klassifiziert. Dadurch werden die Wertschwankungen des Derivates und der Verbindlichkeit unmittelbar in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

(50) Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko ist die Gefahr, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder fristgerecht nachkommen zu können. Im weiteren Sinn sind dem Liquiditätsrisiko auch das Refinanzierungsrisiko, die Gefahr Mittel nur zu erhöhten Marktkonditionen beschaffen zu können, und das Marktliquiditätsrisiko, die Gefahr Vermögenswerte nur mit Abschlägen am Markt liquidieren zu können, zuzuordnen.

Ziel der Liquiditätsstrategie, die Teil der Risikopolitik und -strategie der OeKB Gruppe ist, ist die Sicherstellung eines adäquaten Zuganges zu benötigter Liquidität auch in schwierigen Marktsituationen. Die jahrzehntelange hervorragende Stellung der OeKB auf den internationalen Finanzmärkten gepaart mit einer breiten Streuung der Finanzierungsinstrumente, vor allem aber die Garantie der Republik Österreich zugunsten der Gläubiger, erleichtern den Marktzugang auch in gestressten Märkten erheblich, wie es sich auch in der Finanzkrise gezeigt hat.

Die Liquiditätsstrategie der OeKB Gruppe orientiert sich an den Empfehlungen des Committee of European Banking Supervisors. Kern der Risikomessung sind Cashflow- und Funding-Projektionen unter idiosynkratischen wie systemischen Stress-Annahmen, denen die Counterbalancing Capacity (vor allem zentralbankfähige Wertpapiere) gegenübergestellt wird. Dem Marktliquiditätsrisiko wird durch entsprechende Haircuts Rechnung getragen. Die so ermittelte Survival Period hat zumindest ein Monat zu betragen, wobei im Durchschnitt eine wesentlich längere Survival Period angestrebt wird: Der Median lag im Jahr 2010 bei rund 9 Monaten.

Die tägliche Liquiditätsposition wird überwacht und durch ein Portfolio verschiedener Refinanzierungsinstrumente ausgeglichen. Eine detaillierte Darstellung der Liquiditätslage wird regelmäßig erstellt und an ALCO berichtet.

Zur Bedeckung eines etwaigen Liquiditätserfordernisses aus der Gegenüberstellung von Mittelzu- und -abflüssen hält die OeKB Gruppe liquide Assets vor allem in Form von zentralbankfähigen Wertpapieren. 2010 hat die OeKB zusätzlichen Liquiditätspuffer im Rahmen des EFV durch den Kauf von Anleihen bester Bonität aufgebaut. Diese Assets können im Bedarfsfall hinterlegt oder veräußert werden, um einen Liquiditätsbedarf zu erfüllen.

Die langfristige Liquiditätssteuerung erfolgt auf Basis der Gap-Positionen aus der Kapitalbindungsbilanz.

1.000 EUR	Bis 2 Jahre	2 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	Mehr als 10 Jahre
-----------	-------------	---------------	----------------	-------------------

Gap aus der Kapitalbindungsbilanz zum 31. Dezember 2010

Liquiditäts-Gap	-990.434	-23.568	+939.934	-1.223.462
-----------------	----------	---------	----------	------------

Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten

Die nachfolgenden Tabellen zeigen zahlungswirksame Mittelab- und -zuflüsse, die sich aus den Nominalwerten der Transaktionen ohne Berücksichtigung von Nettingvereinbarungen ergeben. Die Zuordnung zu den Laufzeitbändern erfolgt auf Basis der vertraglichen Fälligkeitsstruktur, wobei täglich fällige Positionen im Laufzeitband „Bis 1 Monat“ aufgenommen werden.

1.000 EUR	Buchwert	Gesamt	Bis 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
-----------	----------	--------	-------------	----------------	---------------------	---------------	------------------

Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2010

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.411.173	1.404.827	1.396.841	–	5.427	2.559	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	608.053	579.131	579.131	–	–	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.396.838	29.473.418	786.432	3.178.001	5.486.340	13.994.471	6.028.174
Kreditrahmen und Promessen	–	3.742.846	707.878	1.152.345	980.908	861.965	39.750
Insgesamt	32.416.064	35.200.222	3.470.282	4.330.346	6.472.675	14.858.995	6.067.924
Derivate	2.070.576	–	–	–	–	–	–
Abflüsse	–	13.877.549	519.864	1.271.581	3.977.701	6.090.219	2.018.183
Zuflüsse	–	12.134.670	504.294	1.206.543	3.527.644	5.399.408	1.496.782

1.000 EUR	Buchwert	Gesamt	Bis 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
-----------	----------	--------	-------------	----------------	---------------------	---------------	------------------

Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2009

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	980.594	978.972	881.777	79.063	15.348	2.784	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	516.750	470.720	470.720	–	–	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	29.876.060	29.000.381	1.176.511	2.859.580	2.833.687	15.235.338	6.895.265
Kreditrahmen und Promessen	–	2.638.736	210.440	897.530	1.018.165	512.602	–
Insgesamt	31.373.404	33.088.809	2.739.448	3.836.173	3.867.200	15.750.724	6.895.265
Derivate	1.740.916	–	–	–	–	–	–
Abflüsse	–	13.670.745	49.796	610.349	2.541.282	7.468.746	3.000.571
Zuflüsse	–	12.212.638	48.549	563.038	2.135.765	6.877.031	2.588.255

(51) Kreditrisiko

Kreditrisiko ist die Gefahr unerwarteter Wertverluste durch den Ausfall oder durch Bonitätsverschlechterung von Kontraktpartnern. Aufgrund der Geschäftsstruktur der OeKB Gruppe unterscheidet das Kreditinstitut folgende Arten des Kreditrisikos: Kontrahenten- bzw. Ausfallrisiko, Beteiligungsrisiko und Konzentrationsrisiko. Für Kreditrisiken ist der Credit Value at Risk (CVaR) maßgeblich, das ist die Differenz des absoluten VaR bei einer Konfidenz von 99,99 % zum Erwartungswert des Kreditausfalls.

Die Ausfallwahrscheinlichkeit wird im Wesentlichen über Mapping aus den Ratings externer Ratingagenturen (Standard & Poor's, Moody's, Fitch) ermittelt. Aufgrund dieser Ratings erfolgt die Einstufung der Geschäftspartner in fünf interne Bonitätsklassen. Die Daten werden laufend aktualisiert. Bei Kunden, für die es kein externes Rating gibt, werden intern festgesetzte Vorgaben angewendet.

Das aushaftende Kreditvolumen der OeKB Gruppe besteht zum überwiegenden Teil aus Exportfinanzierungskrediten. Die Gewährung dieser Kredite erfolgt aufgrund der strengen Kreditvergaberichtlinien mit hohen Anforderungen an die Kreditbesicherung (wie vor allem Haftungen der Republik Österreich). Zur Absicherung von Kreditrisiken im Zusammenhang mit derivativen Finanzgeschäften wurden mit den wichtigsten Vertragspartnern Collateralvereinbarungen abgeschlossen, mit sämtlichen Vertragspartnern bestehen Downgrade-Trigger-Klauseln. Diese ermöglichen die Vertragsabtretung an andere Geschäftspartner oder Vertragskündigung nach einer definierten Bonitätsverschlechterung. Das Exportfinanzierungsverfahren wird als Beteiligungsrisiko mit eigener Risikodeckungsmasse behandelt.

Die Verteilung der Aktiva des Bankbuches (beinhaltet Veranlagungsportfolio) nach Bonitätsklassen zeigt folgendes Bild, wobei garantierte Forderungen im Ausmaß der vorliegenden Garantie in der Bonitätsklasse des Garantiegebers ausgewiesen werden (bundesgarantierte Forderungen werden unter der Bonitätsklasse 1 ausgewiesen; Kreditderivate kommen nicht zum Einsatz).

1.000 EUR	Bonität 1 (AAA)	Bonität 2 (AA)	Bonität 3 (A)	Bonität 4 (BBB/BB)	Bonität 5 (ab B)	Bilanzwert
-----------	--------------------	-------------------	------------------	-----------------------	---------------------	------------

Verteilung Portfolio 2010

Barreserve	83.060	–	–	–	–	83.060
Forderungen an Kreditinstitute	27.588.223	436.087	167.874	86	73	28.192.342
Forderungen an Kunden	1.363.792	–	35.012	–	7.345	1.406.150
Risikovorsorge	–	–	–	–	–224	–224
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	891.179	61.986	132.946	267.101	3.009	1.356.221
Derivative Geschäfte	3.542.048	636.762	390.309	–	–	4.569.118

1.000 EUR	Bonität 1 (AAA)	Bonität 2 (AA)	Bonität 3 (A)	Bonität 4 (BBB/BB)	Bonität 5 (ab B)	Bilanzwert
-----------	--------------------	-------------------	------------------	-----------------------	---------------------	------------

Verteilung Portfolio 2009

Barreserve	189.273	–	–	–	–	189.273
Forderungen an Kreditinstitute	29.472.045	403.076	416.816	29	2.037	30.294.003
Forderungen an Kunden	1.522.916	12.208	11.364	4.341	7.825	1.558.654
Risikovorsorge	–	–	–	–	–74	–74
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	135.819	64.572	181.356	262.216	1.924	645.888
Derivative Geschäfte	766.881	335.340	262.066	–	–	1.364.287

Die nachstehende Tabelle zeigt die Gliederung der Aktiva des Bankbuches nach Länderkategorien, wobei Exportfinanzierungskredite mit einer Garantie gemäß Ausfuhrförderungsgesetz dem Land Österreich zugeordnet wurden.

1.000 EUR	31. 12. 2010	31. 12. 2009
Verteilung Portfolio nach Länderkategorien		
Österreich	33.347.386	32.109.050
EU (exkl. Österreich)	1.790.810	1.308.906
Sonstige Länder	468.471	444.877

Per 31. 12. 2010 besteht das größte Forderungsvolumen unter der Position „EU (exkl. Österreich)“ gegenüber England (EUR 945,9 Millionen), Deutschland (EUR 420,8 Millionen) und Frankreich (EUR 145,2 Millionen), unter der Position „Sonstige Länder“ gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika (EUR 404,0 Millionen), Norwegen (EUR 13,0 Millionen) und Australien (EUR 11,8 Millionen).

Im operativen Geschäftsbetrieb sind zusätzlich zu den regulativen Vorgaben die vom Vorstand definierten Volumslimite auf Geschäftsarten- und Portfolioebene sowie geschäftsbereichsübergreifende Kontrahenten- und Emittentenlimite einzuhalten.

(52) Operationelles Risiko

Unter operationellem Risiko wird die Gefahr von Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder externen Ereignissen einschließlich der Rechtsrisiken eintreten.

Rahmenvorgaben, Richtlinien und Verfahren sind abgeleitet von der Risikopolitik und im OP-Risiko-Handbuch dokumentiert. Dieses umfasst auch Notfall-Handbücher und Notfall-Pläne sowie Krisenszenarien, die einem jährlichen Review unterliegen. Diese Pläne und Konzepte werden in Szenariotrainings auf ihre Effektivität geprüft. Die laufende Wartung und Auswertung der Schadensfalldatenbank gewährleistet einen ständigen Optimierungsprozess der operationellen Risiken. Aufgrund der Bedeutung der Informationssicherheit ist ein eigener Verantwortlicher für Information Security bestellt.

Zur Risikominimierung trägt auch ein funktionierendes Internes Kontrollsystem (IKS) bei. 2010 war einer der Schwerpunkte die Vertiefung eines prozessorientierten IKS gemeinsam mit dem IKS-Verantwortlichen, welche 2011 auf die Tochterunternehmen ausgeweitet wird.

(53) Angaben über Arbeitnehmer

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 396 (2009: 385) Angestellte im Konzern beschäftigt. Bei Teilzeitkräften erfolgt eine Gewichtung nach Beschäftigungsgrad.

(54) Angaben über Bezüge und Kredite der Organe

Die folgende Tabelle enthält Angaben zu den Gesamtbezügen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie zu den Abfertigungen und Pensionen für Vorstand, leitende Angestellte und andere Arbeitnehmer (einschließlich Veränderungen der Vorsorgen und Rückstellungen).

1.000 EUR	2010	2009
Bezüge und Kredite der Organe		
Gesamtbezüge der		
aktiven Vorstandsmitglieder	k.A.	k.A.
früheren Vorstandsmitglieder	136	135
Aufsichtsratsmitglieder	267	255
Pensions- und Abfertigungsaufwendungen für		
Vorstand/leitende Angestellte	3.243	3.075
andere Arbeitnehmer	5.651	6.035

Die Angabe der Gesamtbezüge der aktiven Vorstandsmitglieder unterbleibt im Hinblick auf § 266 Z 7 lit b UGB. Zum 31. Dezember 2010 waren keine Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates aushaftend. Für diese Personen bestanden auch keine Haftungen der OeKB. Es gibt keine Managementoptionspläne für den Vorstand und leitende Angestellte.

(55) Angaben über Organe

■ Mitglieder des Vorstandes

Mag. Dr. Johannes Attems
Dr. Rudolf Scholten

■ Mitglieder des Aufsichtsrates

Dr. Erich Hampel, Vorsitzender
Dr. Walter Rothensteiner,
 1. Vorsitzender-Stellvertreter
Mag. Dr. Franz Hochstrasser,
 2. Vorsitzender-Stellvertreter
Mag. Helmut Bernkopf
Mag. Peter Hofbauer (*bis 18. 5. 2010*)
Friedrich Hondl
Dr. Stephan Koren
Mag. Reinhard Ortner (*bis 18. 5. 2010*)
Dkfm. Dr. Heimo Penker
Dr. Angelo Rizzuti
Mag. Dr. Ludwig Scharinger (*seit 18. 5. 2010*)
Dkfm. Dr. Herbert Stepic
Dr. Thomas Uher
Mag. Gerald Wenzel (*seit 18. 5. 2010*)
Stephan Winkelmeier (*bis 7. 6. 2010*)
Robert Zadrazil
Mag. Franz Zwickl

Vom Betriebsrat entsandt:

Mag. Martin Krull
Mag. Anish Gupta
DI Alexandra Griebel (*seit 14. 3. 2010*)
Christian Leicher
Claudia Richter
Mag. Erna Scheriau
Otto Schrodtr
Dr. Ulrike Zabini

■ Staatskommissäre

SC Mag. Thomas Wieser,
 Staatskommissär (*seit 1. 1. 2011*)
Mag. Alfred Lejsek, Staatskommissär (*bis 1. 1. 2011*)
Mag. Johann Kinast, Staatskommissär-Stellvertreter

Die Staatskommissäre gemäß § 76 des Bankwesengesetzes sind gleichzeitig Beauftragte des Bundesministers für Finanzen gemäß § 6 des Ausfuhrfinanzierungsförderungsgesetzes 1981.

■ Regierungskommissäre

gemäß § 27 der Satzung (Deckungsfonds)

Dr. Johannes Ranftl, Regierungskommissär
Edith Wanger, Regierungskommissär-Stellvertreterin

(56) Sonstige Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Aus dem Wesen der OeKB als Spezialinstitut für Exportservice und Kapitalmarkt Services ergibt sich eine Vielzahl von Geschäften mit den Aktionären der Bank. Alle diese Geschäfte werden nach dem „Arm’s Length“-Prinzip abgewickelt.

In folgenden Bilanzpositionen sind Geschäfte mit den Aktionären der OeKB enthalten:

Millionen Euro	31. 12. 2010	31. 12. 2009
Related Party Transactions		
Forderungen an Kreditinstitute	23.927	25.786
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	81	36
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	71	32

(57) Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung

Der vorliegende Jahresabschluss wird am 22. März 2011 dem Aufsichtsrat zur Billigung vorgelegt.

Wien, am 23. Februar 2011

**Oesterreichische
Kontrollbank Aktiengesellschaft**

Der Vorstand

Mag. Dr. Johannes Attems e.h. Dr. Rudolf Scholten e.h.

IV. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten **Konzernabschluss** der

**Oesterreichische
Kontrollbank Aktiengesellschaft,
Wien,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010, die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung
Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung
Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des

Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 23. Februar 2011

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

DDr. Martin Wagner e.h.
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Renate Vala e.h.
Wirtschaftsprüferin

Impressum

Dieser Geschäftsbericht sowie der
Exportservice-Jahresbericht erscheinen auch in
englischer Sprache.

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft

Redaktion und Reinausführung:
Controlling, Reporting und Zahlungsverkehr/
Ingrid Maygraber

Nachbestellungen:
Tel. +43 1 531 27-2314
reporting@oekb.at

Grafische Konzeption:
Gerald Schuba Corporate Communications⁺,
Barbara Jaumann

Fotos:
Christina Häusler, Wien (Seite 14)
Philipp Horak, Wien
(Umschlag sowie Seiten 2, 4/5, 18/19, 32/33, 58/59)

Produktion:
Grasl Druck & Neue Medien GmbH, Bad Vöslau

Klimaneutral gedruckt auf
100 % österreichischem Recyclingpapier,
CO₂-neutral

Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft

Am Hof 4 und Strauchgasse 3
Postfach 70
1011 Wien, Österreich
Tel. +43 1 531 27-0 oder Dw

Die OeKB im Internet: www.oekb.at

Bankleitzahl 10000
Firmensitz: Wien
Firmenbuchnummer FN 85749b
Handelsgericht Wien
UID: ATU15350402, DVR: 0052019

Redaktionsschluss: 28. Februar 2011







GRUPPE / GROUP

Am Hof 4, Strauchgasse 3
1011 Wien, Österreich
Tel. +43 1 531 27-0
www.oekb.at

